Dresdner Volks[illegible]g

Postscheckkonto: Dresden Nr. 1268, Kaden & Comp. **Organ für das werk[illegible]**

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der [illegible]

Bei Eintritt von Störungen irgendwelcher Art, sei es durch oder ohne Einfluß höherer Gewalten, hat der Bezieher der Dresdner Volkszeitung [illegible] oder auf Nachlieferung der Zeitung

[illegible]zugspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage „Leben, [illegible]" sowie der illustrierten Wochenendbeilage „Der [illegible]" monatlich 2.40 M. einschl. 45 Pf. Bringerlohn. Ohne [illegible] monatlich 2 M. einschl. 35 Pf. Bringerlohn. Vollbezug nur [illegible] 1.95 M. monatlich Post- und Zustellungsgebühren.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261 [illegible] stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 261 Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmitta[illegible]
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

[illegible]zeigenpreise: Die 30 mm breite Nonpareillezeile 35 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 2 M., für auswärts 40 Pf. u. 2.50 M., abzüglich Preisabschlag laut Tarif. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 20 Pf. netto. Für Briefmiederleg. 10 Pf. Einzelnr. 10 Pf.

Nr. 165 | Dresden, Sonnabend, den 16. Juli 1932 | 43. Jahrgang

Gruß aus England und Marschlied der Eisernen Front
Seite 5

Die braune Lügenflut

„Du lügst wie ein Naziblatt!"

Auf einem Platz des Dresdner Zentrums steht eine [illegible]ere Menschen. Lebhaft geht die politische Diskussion [illegible]her und hinüber. Da plötzlich hört man, wie einer der [illegible]ren Front zu seinem Gegner sagt: „Du lügst wie ein [illegible]blatt." Ringsum verständnisinnige Heiterkeit.

Das Wort sie sollen lassen stahn! Was jetzt in der [illegible]-Presse gelogen wird, ist ein neuer Weltrekord. [illegible] diesen Weltrekord der Lügerei hatte die Hitler-Partei [illegible] schon hoch genug gedrückt. Allen voran das sächsische Mutschmann-Blatt. Da kann man in den [illegible]en dieses edlen Organs lesen, daß der „sozialdemokratische Finanzminister Hilferding im Jahre 1923 [illegible] Entwertung des deutschen Geldes systematisch betrieben". [illegible] Dabei weiß jeder, daß die Inflation schon unter der [illegible] Cuno auf einem hohen Stand angekommen war, [illegible] Hilferding Finanzminister wurde. Und es ist aktenkundig, daß Hilferding sofort Maßnahmen vorbereitete, die [illegible] der Inflation herbeiführen halfen. Ja kann man im sächsischen Mutschmann-Blatt lesen: [illegible] Anschluß Deutsch-Oesterreichs ist von den [illegible] der Sozialdemokratie in der entscheidenden Stunde verhindert worden . . ." Dabei ist gerade das Gegenteil richtig. Die deutsche und die österreichische Sozialdemokratie sind die Hauptträger des deutsch-österreichischen Vereinigungswillens! Angesichts dieser Lügenflut wäre es zu begrüßen, wenn die Sozialdemokratie mit allen Mitteln gegen Verleumdung und Schwindel vorginge wie jetzt im Gau Hamburg. Uns wird berichtet:

Der Gau Hamburg der Hitler-Partei hat ein Flugblatt herausgegeben, das eine Sammlung der schamlosesten Lügen darstellt, die je über die Sozialdemokratie verbreitet worden sind. Beispielsweise wird behauptet, die Sozialdemokratie habe sich während des Krieges „für ihren Landesverrat vom Auslande bezahlen" lassen, die Sozialdemokratie habe „mit den größten Schiebern und Wucherern gemeinsame Sache" gemacht und ähnliches mehr. Um diese perfiden nationalsozialistischen Lügen zu brandmarken, hat die Sozialdemokratie sich einmal des Rechtsmittels der einstweiligen Verfügung bedient, mit dem die Nazis immer wieder den Kampf gegen die Wahrheit aufgenommen haben. Die Parteivorsitzenden Otto Wels und Artur Crispien haben beim Hamburger Landgericht den Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen das Lügenflugblatt der Hamburger Nazis beantragt. Auf Grund dieses Antrages hat das Landgericht in Hamburg den Nazis verboten, das Flugblatt weiter herzustellen, zu verbreiten oder durch andere herstellen und verbreiten zu lassen.

„Du lügst wie ein Naziblatt" — dieses Wort aus Volksmund soll Geltung behalten. Ein anderer Fall gemeiner nationalsozialistischer Verleumdungssucht wird demnächst vor Gericht seine Sühne finden. Wie wir bereits meldeten, haben Goebbels' Angriff und die preußische Nazi-Fraktion den Berliner Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß und seine Frau in der übelsten Weise beschimpft, verleumdet, mit Schmutz beworfen. Jene nationalsozialistischen tapferen Ehrenmänner, die den dreckigen Antrag im Preußischen Landtag unterzeichneten, sind ja immun. Darum wird Frau Dr. Weiß auf anderem Wege vorgehen. Die in dem naziotischen Urantrag ausgesprochene Verdächtigung über die intimen Beziehungen von Frau Dr. Weiß sind von einem Privatchauffeur Grook in einem Berliner Kaffeehaus, also öffentlich, wiederholt worden. Grook wird sich wegen übler Nachrede vor Gericht zu verantworten haben.

Daraus ist ersichtlich, daß die Nazis nicht nur das Privatleben einer Frau in die politische Dreckline gezerrt, sondern sich dabei auch der gemeinsten Lügen bedient haben. Schade, daß diese Pg.s Kube und Konsorten nicht auf demselben Wege zu fassen sind wie der Chauffeur. Dr. Weiß wird gegen Goebbels' Lügenblatt übrigens mehrere Prozesse anstrengen!

Großenhainer Messerstecher

Nazibanditen auf der Menschenjagd

Großenhain, 16. Juli. Gestern abend gegen 11 Uhr [illegible]rden drei dem Reichsbanner angehörende Arbeitersportler aus Gröditz und Frauenhain, die in Großenhain an einer Uebung beteiligt waren und die Versammlung [illegible]ucht hatten, in der Genosse Dobbert gesprochen hatte, auf [illegible]m Heimweg auf der Elsterwerdaer Straße kurz vor Stroga [illegible] Nazileuten überfallen und niederstochen. Die Nazis sind diesen drei Leuten, die mit dem [illegible] fuhren, in einem grünen Mietauto aus Großenhain nachgefahren. Die drei Verletzten [illegible] im Krankenhaus Großenhain. Lebensgefahr besteht glücklicherweise bei keinem, alle haben aber Messerstiche in [illegible]ken und Kopf erhalten. Bei einem der Verletzten besteht [illegible]fahr für das Augenlicht. Nach den Angaben der Verletzten handelt es sich bei den Tätern wieder um bekannte Großenhainer Nazis.

Hungerdemonstrationen

A. Weimar, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In Weimar [illegible] es am Freitag vormittag zu Unruhen und Zusammenstößen zwischen den Wohlfahrtsunterstützungsempfängern und der Polizei.

Die Veranlassung hierzu war eine Kürzung der Unterstützungssätze bis zu 10 Prozent, die von Freitag an durchgeführt werden soll. Die Kürzungen sind auf Veranlassung des Oberbürgermeisters erfolgt. Die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger bildeten einen Demonstrationszug in Stärke von [illegible] 200 Mann und zogen vor die Wohnung des Oberbürgermeisters. Auf der Straße kam es zu Tätlichkeiten gegen den Oberbürgermeister. In der Frauentorstraße wurde eine Hakenkreuzfahne heruntergeholt. Auf dem Wohlfahrtsamt wurden einige Beamte bedroht.

B. Berlin, 15. Juli. Auf dem Wohlfahrtsamt Blumenstraße kam es wegen Ablehnung von Unterstützungen zu Demonstrationen und Tätlichkeiten. Polizei erschien und nahm Verhaftungen vor, doch ging die Menge gegen die Beamten vor. Gummiknüppel trieben die Hungernden zurück.

An meine Generation

Wir sind jung . . .

Die um Zwanzig

Aus den Reihen der Sozialistischen Arbeiterjugend geht uns dieser Appell zu. Er gehört in die Hände aller jungen Menschen. Die Red.

Uns, der Nachkriegsjugend, wurde oft vorgeworfen, wir wüßten die Freiheiten, die andere für uns errangen, nicht zu schätzen, wir betrachteten als Selbstverständlichkeit, was unsern Vätern noch ferner Traum, unerreichbarer Wunsch war. Ferien für Lehrlinge — wo gab's das früher? Jugendherbergen — wer ahnte etwas davon? Die Ausbildungsmöglichkeiten, die uns die Berufsschulen gewähren — welchem Arbeiterkind standen sie im alten Deutschland offen? Sportplätze, Freizeitkurse, Erholungsheime — was hätten frühere Generationen darum gegeben! Die Ausbeutungsfreiheit der Lehrherren ist beseitigt. Beseitigt ist auch die Zwangsjacke der alten wilhelminischen Kaserne. Und wir, wir Undankbaren, so hieß es, forderten noch, krittelten noch, fühlten uns gar noch zurückgesetzt und vernachlässigt?!

Vielleicht gab es wirklich ein paar Jahre, da uns diese Vorwürfe nicht ganz zu Unrecht trafen. Wir lebten dem Tage; die Vergangenheit, die wir nicht kannten, diente uns nicht zum Vergleich. Was wir an Rechten besaßen, hatten wir noch der Umwälzung von 1918 vorgefunden. Wir glaubten all die Errungenschaften gesichert und wollten vorwärts, es ging uns zu langsam, die Gegenwart ließ — wie es in einer kapitalistischen Welt natürlich ist — viel zu wünschen übrig, also wünschten wir, bitzig oft und unbedacht. Fern lag uns das Schopenhauersche Wort: „Wir sollten alle Dinge, die wir besitzen, so anzusehen uns bemühen, wie sie uns vorschweben würden, wenn wir sie verloren hätten." Unsere Schuld? Vielleicht. Aber was wäre das schon für eine Jugend, die sich zufrieden gäbe, der nicht das noch zu Erringende im Mittelpunkt stände?

Dann allerdings kam eine Zeit, die uns schonungslos darüber belehrte, daß all die Rechte und Freiheiten, die wir so fest gesichert glaubten, weil wir ihre Eroberung nicht mit erlebt hatten —, daß all diese Freiheiten durchaus nicht unumstritten, durchaus nicht unverlierbar, durchaus noch heute des Kampfes wert waren. Arbeitslosigkeit schlug uns, die Jungen, die wir unsere Kräfte noch nie erprobt hatten, besonders hart; die Reaktion packte die gute Gelegenheit beim Schopfe, die Errungenschaften der Republik abzubauen. Wir sahen uns plötzlich vor die Aufgabe gestellt, all das zu verteidigen, was uns bisher selbstverständlich, kaum beachtenswert erschienen war.

Jetzt will die Vergangenheit, deren Betrachtung uns müßig erschien, plötzlich als Zukunft vor uns auferstehen. Beseitigung der Tarifverträge — und damit auch des Lehrlingsschutzes —, Zerschlagung der Gewerkschaften, die auch uns Halt und Schutz gewährten, Arbeitsdienstpflicht, der alte Kasernenhofdrill unter neuer Flagge — all das wächst drohend vor uns empor. Nun vermögen wir unsere Freiheiten wirklich so anzusehen, als ob wir sie schon verloren hätten, nun beginnen wir auch zu begreifen, was die Republik für uns tat, **welche schweren Kämpfe vor allem die Sozialdemokratie, die das Banner der Jugend von je hoch hielt, für uns auszufechten hatte.** Aus dieser Erkenntnis aber erwächst uns eine Pflicht: Die Pflicht, jetzt, da es um alles geht, in der richtigen Front zu kämpfen — die Rechte, die andere für uns errangen, wenigstens mit aller Kraft zu verteidigen und sie uns auf diese Weise erst zu verdienen.

Ganz von selbst geschah es, daß jene, die Schimpfen, Kritisieren und Streiten um Taktik, Richtung und Dogma dem einheitlichen Kampfe vorzogen, — daß diese kleinen Theoretikerer sich von uns lösten, daß sie Spaltern und Renegaten folgten, daß sie die Fahne im Stich ließen, und das in einem Augenblick, da Treue ein Gebot der Stunde war. Wir trauern

Heute abend Schützenplatz!

Heraus zum Massenmeeting!

Uebergabe der Freiheitsfahnen
an das Gewerkschaftshaus. Beginn abends 8.30 Uhr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

diesen schwächlichen Abtrünnigen und Splitterern nicht nach. Längst sind die Lücken gefüllt, die der Spaltertwahnwitz gerissen hatte, längst marschieren neue Gefährten mit uns, denen Krise und Reaktion die Augen öffneten für den Wert der bedrohten Freiheit und für die Notwendigkeit, in großen, geschlossenen Reihen zu marschieren.

Wir bleiben nicht zu Hause, wenn die Eiserne Front ruft, wir reihen uns ein, denn wir, die Jungen, sind vom Faschismus besonders bedroht. Uns will man in Kasernen sperren, uns will man dazu zwingen, für 50 Pf. Taschengeld in der Woche den älteren Arbeitern, die Frau und Kind zu Hause haben, Arbeit und Erwerb wegzunehmen, uns will man zu Untertanen statt zu Staatsbürgern machen, uns will man — nach italienischem Muster — dazu abrichten, wie dressierte Affchen zu exerzieren, Heil und Hurra zu schreien. Das aber wollen wir nicht! Wir stellen uns an die Seite derer, die das Hakenkreuz um keinen Preis an die Macht lassen wollen. Darum seht ihr bei allen Aufmärschen der Eisernen Front unsere blauen Blusen, unsere roten Wimpel, darum, Genossen, hört ihr uns singen: „Wir sind die junge Garde des Proletariats!"

Oft haben wir Gelegenheit, die Hitler-Jugend zu bestaunen. Wir hören Kommandos schallen, Hacken knallen, wir sehen die Unterwürfigkeit vor den Führern — und wir fühlen, ihre Welt ist nicht die unsere. Sie sehnen sich nach der Knute — wir nach menschlicher Freiheit, ihre höchste Wonne ist der „blinde Gehorsam" — wir wollen die Notwendigkeiten unseres Handels erkennen, sie brauchen Vorgesetzte und Herren — wir achten und ehren unsere Führer ohne Drill, ohne Zwang, weil wir uns ihnen in Freiheit verbunden fühlen. Dort drüben marschieren Burschen und Mädchen streng getrennt. Die Burschen und Mädchen in unseren Reihen sind einander gute Kameraden und wollen es bleiben. Unsere Jugendgenossinnen wissen recht gut, warum sie sich mit aller Kraft gegen den Faschismus wehren, der die Knechtung der Frau erneuern will, der die Frauen aus den Berufen treiben, sie in „Küche und Kammer" verbannen, ihnen alle politischen und persönlichen Rechte nehmen will. Sie wollen nicht zurück, sie wollen vorwärts, wollen frei und gleichberechtigt mit dem Mann für den Sozialismus kämpfen.

Diejenigen unter uns, die schon mit dem Stimmzettel in der Hand entscheiden dürfen, werden am 31. Juli wissen, was sie zu tun haben. Aber auch ihr andern, ihr jüngeren, braucht nicht beiseite zu stehen. Ihr könnt werben helfen, könnt überall, wo ihr mit Altersgefährten zusammentrefft, an den Arbeitsplätzen, in den Wohnvierteln, auf Sportplätzen, in Jugendheimen, den anderen sagen, um was es geht, wie viele Rechte, wie viele Freiheiten sie der jungen Republik zu danken haben, welcher Zwang, welche Enge uns Jungen bevorstünde, wenn der Faschismus an die Macht käme.

Junge Proletarier, zeigt euch des Vertrauens würdig, das die Arbeiterschaft in euch setzt! Die Vergangenheit, der alte Drill, die alte Demütigung werden uns zermalmen, wenn wir schwach, wenn wir gleichgültig sind — die Zukunft, eine neue Welt, der Sozialismus wird uns gehören, **wenn wir uns wach und kämpfend in das eiserne Heer der Freiheit einreihen!** Jugend, her zu uns!

H. D.

Dreißig Todesopfer

Blutbilanz einer Woche

D. Berlin, 16. Juli.

Dreißig neue Gräber sind in dieser Woche ausgeschaufelt worden. Hineingesenkt haben wir dreißig tote Leiber unserer erschossenen und erschlagenen Brüder, Kameraden und Genossen. Dreißig Väter, Söhne und Ernährer ihrer Kinder, ihrer Mütter und Frauen sanken in diesen letzten sieben Tagen zerfetzt zu Boden.

Trauer, Leid und Entsetzen ist in die friedlichen Familien eingezogen. Unsagbare Wehmut erfüllt uns und die Millionen Mitstreiter. Gestern noch sind wir Seite an Seite mit jenen marschiert, die heute schon, vom Mordstahl der braunen Pest getroffen, für immer verstummt sind. Gestern noch fühlten wir den festen Druck ihrer Hand, vernahmen wir noch ihren kräftigen Gruß an die Freiheit, sahen wir noch ihr blitzendes und leuchtendes Auge. Heute ist in unseren Reihen nur noch die leere Lücke, und draußen der Hügel und das frische Grab! Arbeiter gegen Arbeiter gehetzt, Klassengenosse gegen Klassengenosse. Klassenmord, Bürgerkrieg, Brudermord, so hallt es durch alle Gaue unseres Landes, und das ist das Kainsmal des Hakenkreuzes, das ewig, unauslöschlich auf der Stirn ihrer gelbbraunen Urheber glühen und brennen wird. Ob sie die Uniform tragen oder ob sie sie eines Tages wieder ablegen werden, das Kainszeichen des Brudermordes wäscht ihnen keine Seife ab. Wie ihr Anführer, dieser Hitler, als neuer Judas durch die Geschichte geistern wird, so wird sein Hakenkreuz für alle Zeiten das Schandmal des Verrates und des Mordes bleiben.

Millionen hungernder und darbender Arbeitsloser, Rentner, Witwen und Waisen rufen nach Brot und sozialer Erlösung. Herr Hitler und seine Kumpanei, seine Prinzen, Grafen und Barone schrien nach Uniformen, nach der Geißel der Unterdrückung und Unterjochung. Der Wunsch der Braunen Häuser wurde erfüllt. Den Millionen der Mühseligen und Beladenen blieb die Kürzung der Brotration und der Meuchelmord! Weil wir uns nicht knuten lassen wollen, weil wir soziale Gerechtigkeit und Freiheit verlangen, Arbeit und das tägliche Brot des Daseins, deshalb hetzen sie ihre Horden gegen uns und deshalb der Mord unserer Brüder auf den Straßen der Städte und Dörfer.

Dreißig Tote in einer Woche! Mag der sterbliche Körper dieser 30 Kameraden dahingesunken sein, ihr Geist lebt! Ihr Wille ist da, ihr Herz schlägt fort in Zehntausenden von neuen Kämpfern und in den Millionen ihrer Brüder. So marschieren wir und so werden wir siegen im Namen der Freiheit und im Namen unserer toten Helden!

*

Beisetzung des gemeuchelten Kämpfers

S. Breslau, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Unter ungeheurer Beteiligung der Breslauer Arbeiterorganisationen sowie der Ortseinwohnerschaft fand am Freitag nachmittag in der überwiegend sozialdemokratischen Gemeinde Klettendorf, Landkreis Breslau, die Beisetzung des Reichsbannerkameraden Tilke statt, der am letzten Sonntag bei dem gemeinen Ueberfall der Nazis in Kanth, Kreis Neumarkt, drei Schüsse in den Unterleib erhalten hatte und am Dienstag seinen schweren Verletzungen erlegen war. Tausende von Menschen gaben dem gemeuchelten Kämpfer für die Republik das letzte Geleit.

*

Wieder ein Gewerkschaftshaus überfallen

M. Halle, 16. Juli. (Eig. Funk.) Am Freitag abend unternahm eine Kolonne von etwa 100 SA.-Leuten einen überraschenden Ueberfall auf das Gewerkschaftshaus in Halle. Die Wache der Eisernen Front, unterstützt von zahlreichen Gästen des Gewerkschaftshauses, warf sich sofort den Angreifern, die mit Totschlägern und Schlaginstrumenten bewaffnet auf das Haustor losstürmten, entgegen und schickte die Burschen mit blutigen Köpfen zurück. Von den Kameraden der Eisernen Front wurden vier Mann leicht verletzt. Auch die Nationalsozialisten hatten, soweit sich dies feststellen ließ, vier Verwundete, darunter zwei Schwerverletzte, die abtransportiert werden mußten.

*

Ueberfall auf sozialdemokratischen Redakteur

R. Koblenz, 16. Juli. (Eig. Funkspruch.) Der Redakteur Gundelfinger der sozialdemokratischen Koblenzer Rheinischen Warte wurde am Freitag nachmittag auf offener Straße von Nationalsozialisten überfallen. Der Anführer war der bekannte Stoßtruppführer Krämer aus Koblenz, der erst vor 14 Tagen mit seiner Meute auf den Verleger des sozialdemokratischen Parteiblattes einen Ueberfall ausgeführt hatte. Gundelfinger wurde von hinten ein Fußtritt versetzt, und man versuchte, ihn durch Beinstellen zu Fall zu bringen. Da dies nicht gelang, schlug Krämer ihn mit der Faust über den Kopf. Darauf setzte sich Gundelfinger zur Wehr und hielt die dreißig Nazis mit einer Pistole in Schach. Auf dem Wege zum Polizeipräsidium wurde Gundelfinger von etwa 100 Nazis begleitet, die unter Morddrohungen und wüsten Beschimpfungen ihrem Aerger Luft machten.

Eine ganze Kolonie unter Terror

R. Aachen, 15. Juli. (Eig. Drahtb.) In den Nachtstunden des Freitags rückte eine Horde auswärtiger SA.-Leute in eine Barackenkolonie in dem nahegelegenen Rott dorf ein und fiel unter den Rufen: Licht aus, es wird geschossen! über die Baracken her. Die roten Fahnen wurden von den Dächern gerissen, die Baracken durchsucht und ein wohner der Kolonie schwer mißhandelt. Der Polizei gelang es am Freitag vormittag, die Haupträdelsführer festzunehmen.

*

Naziregierung kürzt Beamtengehälter

D. Neustrelitz, 15. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Naziregierung in Mecklenburg-Strelitz hat beschlossen, die gesetzliche Gehälter der Beamten über die vom Reich angeordneten Kürzungen hinaus um weitere 2½ Prozent herabzusetzen. Auf diese Weise hofft man, den Nationalsozialisten, die in letzter Zeit bei sämtlichen Wahlen nicht nur die Wiederherstellung der alten Gehälter, sondern teilweise sogar noch Erhöhungen mit der Errichtung des Dritten Reiches in Aussicht gestellt haben, einen Haushaltplan ausgleichen zu können.

Prinz Auwis Verwundung

Nicht im Felde, sondern bei einer Autotour mit Damen ...

Vor einigen Tagen ging über die Verwundung des Prinzen Auwi während des Krieges eine Notiz durch die Zeitungen, wonach es sich bei dieser Verwundung lediglich um einen Autounfall handelt. Das ist die Sache. Prinz Auwi hat seine Verwundung nicht an der Front, sondern weitab von der Front erlitten, indem er mit seinem Auto eine französische Telegraphenstange anfuhr. Ueber den Vorfall teilt uns einer, „der dabei war", folgendes mit:

„Das war ein Hallo in Charleville, dem famosen Hauptquartier, als der Kaiserssprößling und Kronprinzenkrieger August Wilhelm seine erste und einzige „Kriegsverwundung" davontrug. Innerhalb 24 Stunden ging die Geschichte von Mund zu Mund, und jeder erzählte es dem, der es noch nicht wußte. Daß gerade Auwi von dem Mißgeschick betroffen wurde, machte die Sache noch um so pikanter; denn er spielte in Charleville sowieso schon eine lächerliche Figur. Sein vollkommen unmilitärisches Aussehen, sein stark vornübergebeugter Gang, von oben bis unten ganz Teilgaben eine Erscheinung, die so gar nichts von dem erfüllte, was man sich unter einem ruhmvollen Prinzen und Kriegsheld vorstellte.

Das Charleviller Milieu ist ja nur wenigen der auf- und durchreisenden Truppen aus eigener Anschauung bekannt geworden. Den Bewohnern dieses idyllischen Quartiers, die auf Grund des Privilegs hoher Geburt oder guter Konnexionen sich hier versammelt hatten, wäre es schon recht gewesen, wenn man den Krieg zu einem Dauerzustand erklärt hätte. Hier fehlte nichts wo ndem, was das sogenannte gute Leben ausmacht. Die Hauptsache war, daß man sich irgendwie die Langeweile vertrieb mit Festlichkeiten, Tennis und Reitturnieren, Vergnügungstouren in die Umgebung usw. Man war ja so weit ab von dem furchtbaren Schauplatz des Massenmordes und der blutigen Zerstörung, das Brüllen der schweren österreichischen Motorbatterien in der Champagne und dem Verdunner Abschnitt wehte verweht nur manchmal als leiser Kriegsakkord an stillen Abenden herüber und verstärkte nur das Gefühl wohliger Geborgenheit in der ganzen erlauchten Gesellschaft. In diesem Dorado gingen nun, daß Prinz Auwi bei einer feuchtfröhlichen Spritztour mit Damen das Unglück hatte, gegen einen Chausseebaum zu fahren, um sich bei dieser Gelegenheit „feine" Kriegsverwundung in Gestalt einiger Knochenbrüche zu holen. Kaiser Wilhelm war natürlich sehr erbost darüber, daß ausgerechnet einem seiner Söhne so etwas passieren mußte, und der Ärger über den Auwi zu hören bekam, soll nicht von schlechten Eltern gewesen sein. Obwohl der Kaiser gleich mit allen Mitteln versuchte, die Kunde dieser Blamage nicht in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen, sickerte sie doch sehr schnell durch."

Uns ist nicht bekannt geworden, ob der edle Ehrenkriegerkrieger Auwi sich für dieses Abenteuer das Verwundetenabzeichen hat ausstellen lassen. Allerdings zeigte die nationalsozialistische Presse vor einiger Zeit den Prinzen Auwi in der „neuen schönen Uniform", auf der Brust irgendeine Plakette, die dem Verwundetenabzeichen ähnlich sieht.

Eine feine Justiz – hinter der sich die Papen-Partei versteckt!

SPD. Der Versuch der Nazis in Halle, sich der Verantwortung für das Kabinett der Barone und für die Hitler-Notverordnung mit Hilfe einer einstweiligen Verfügung gegen die Wahrheit zu entziehen, ist kläglich gescheitert. Die einstweilige Verfügung ist durch Gerichtsbeschluß aufgehoben worden.

Was geschieht nun? Es findet sich in Halle ein Richter, der den Nazis eine neue einstweilige Verfügung gibt, die vollinhaltlich mit jener Verfügung identisch ist, die soeben durch Gerichtsbeschluß aufgehoben worden ist! Durch einstweilige Verfügung vom 9. Juli 1932 ist der sozialdemokratischen Halleschen Druckerei-Gesellschaft bei Vermeidung einer Strafe von 1000 M. auf Antrag der Nationalsozialisten verboten worden, in irgendeiner Form folgendes zu behaupten:

a) das Gericht habe in der einstweiligen Verfügungssache Jordan/Volksblatt ein vernichtendes Urteil gegen die Nazis gefällt;
b) es bleibt also unumstößliche Wahrheit, daß: aa) die Salzsteuer eine Hitler-Steuer sei; bb) die Baronsregierung von der Hitler-Partei unterstützt werde;
c) es bleibt wahr: aa) daß es nach der Meinung von Hitler für das hungernde Volk noch zuviel Wohlfahrt gibt; bb) daß die Hitler-Partei die Partei der Reichen gegen die Armen sei; cc) daß die Nazi führer den schlimmsten Betrug am werktätigen Volk verübt haben; dd) daß durch die Aufhebung der gerichtlichen Verfügung gegen das Volksblatt die Schuld der Nazi führer einwandfrei festgestellt sei und dadurch die Volksbetrüger entlarvt seien.

Das ist eine feine Justiz! Die neue Verfügung verbietet sogar die Mitteilung einer gerichtsnotorischen Tatsache, nämlich die Aufhebung der ersten einstweiligen Verfügung! So kann das Spiel mit Hilfe der Justiz von Halle weitergehen!

Aber die Wahrheit dringt auch nach Halle, und die Wahrheit ist: **Hitler ist verantwortlich für das Kabinett der Barone wie für die Hitler-Notverordnung!**

Bombenfabrikation der SA.

Vier Führer bestraft

B. Mannheim, 15. Juli. (Eig. Drahtb.)

Am Freitag verurteilte das Pirmasenser Schöffengericht die Nazi führer Eicke und Berni wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu je 2 Jahren Zuchthaus. Der Nazikaufmann Hahn und der SA.-Mann Ebenshausen erhielten 1 Jahr 6 Monate bzw. 1 Jahr Zuchthaus.

Die Angeklagten hatten im Herbst vorigen Jahres Sprengstoffbomben größeren Kalibers mit außerordentlich gefährlichem und explosivem Sprengmaterial hergestellt, um sie für den Bürgerkrieg zu verwenden. Der Hauptangeklagte ist der Führer der Standarte Nr. 10, die sämtliche Sa. und SS. der Pfalz umfaßt. Merkwürdigerweise war dieser Hauptangeklagte, der Kriminalkommissar Theodor Eicke, zugleich stellvertretender Leiter des Sicherheitsdienstes der J.-G.-Farben im Werk Ludwigshafen. Er hatte sich das Sprengmaterial und die chemischen Stoffe aus dem Laboratorium der J.-G.-Farben beschafft. Auch die Sprengkapseln und die Bleirohre stammten zum Teil aus dem Werk. Da Eicke ungehindert überall Zugang hatte, konnte er die Materialien leicht aus der Fabrik herausschaffen. Der zweite Hauptangeklagte ist der Vorgänger Eickes in der Standartenführung in der Pfalz, der Kraftwagenführer Friedrich Berni.

Die Angeklagten sind durch die Untersuchung überführt worden und waren auch geständig. Sie erklärten, daß sie die Sprengkörper vor allem zum Schutz bei der legalen Machtübernahme der NSDAP. gegen irgendwelche Angriffe verwenden wollten.

*

Provokatorischer Waffenhandel der SA.

D. Berlin, 16. Juli. (Eig. Funk.) Als schmutziger Provokateur entpuppte sich ein Neffe des Inhabers der bekannten Brauerei Wittler, der Nationalsozialist Hans Wittler. Er erschien vor kurzem in einem kommunistischen Berliner Lokal und bot dort Pistolen zum Kauf an. Die Kommunisten rochen aber Lunte und riefen die Polizei. Wittler wurde vom Landgericht III wegen unerlaubten Waffenbesitzes und wegen provokatorischen Verkaufsversuchs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Offenbar wollte die Nazipartei Beweise für die Bewaffnung der Kommunisten konstruieren und ließ deshalb aus ihren eigenen illegalen Waffenbeständen Pistolen zum Kauf anbieten.

*

Räuberhauptleute bei Hitlers

O. Königsberg, 16. Juli. (Eig. Funk.) Unter den „Freiheitserern" Deutschlands in der Hitler-Bewegung befinden sich nicht nur „rauhe Kämpfer", sondern sogar regelrechte Räuberhauptleute. Im Januar dieses Jahres wurde in Neuwalde bei Insterburg das Ehepaar Saß von zwei Banditen überfallen und durch Bedrohung mit dem Revolver gezwungen, ihre Ersparnisse herauszugeben. Die Räuber blieben zunächst unentdeckt, später wurden die „Arbeiter" Strohmann und Zimmermann aus Berschkallen wegen gemeinsamer schwerer Einbruchsdiebstähle im Rückfall zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. Die beiden haben auch den Ueberfall in Neuwalde ausgeführt. Das Gericht bejahte Verbrechen aus Neigung. Die beiden Verurteilten haben seit ihrer Jugend nur in — Gefängnissen gearbeitet. Obwohl das allgemein bekannt war, wurden sie dennoch für würdig befunden, bei den Nationalsozialisten eine führende Rolle zu spielen.

Beide waren Abteilungsführer der SA.!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hitlers Hotelschulden

Der Prozeß um Hitlers Rechnung im feudalen Hotel Kaiserhof in Berlin steht obenauf für die Sensationsblätter. Die bekannte Kaiserhofrechnung zeigt, daß die Herrschaften nicht schlecht zu leben verstehen. Das haben sie immer verstanden. Diesmal haben sie wenigstens die bekannte Kaiserhofrechnung bezahlt! Früher haben sie damit anders gehalten. Das Rosenheimer Tagblatt in seinem vertraulichen folgende Zuschrift:

„In Rosenheim wohnt eine brave und rechtschaffene Frau, die früher längere Zeit in einem Münchner Hotel als Zimmermädchen angestellt war. In den Tagen des Hitler Putsches suchte in diesem Hotel auch Adolf Hitler und einige seiner Getreuesten Unterkunft und Verpflegung. Da die Herrschaften damals schlecht bei Kasse waren, blieben sie dem Rosenheimer Zimmermädchen einen größeren Betrag schuldig, versprachen aber diesen bald zurückzuzahlen. Inzwischen sind fast zehn Jahre ins Land gegangen. Hitler ließ nichts mehr von sich hören und verschiedene Monierungen des einstigen Zimmermädchens beim Münchner Parteibüro blieben erfolglos. Das Braune Haus reagierte nicht im mindesten auf die wiederholten Mahnschreiben. Wenn auch die Forderung schon längst verjährt ist, so wäre es doch ein Akt des Anstandes gewesen, diesem Zimmermädchen, das seine Groschen hart genug verdienen mußte, den geschuldeten Betrag zurückzuzahlen."

Kabel, nicht wahr! Aber die Herrschaften können ihre Schulden von damals, die sie bei einem Zimmermädchen gemacht haben, nicht bezahlen. Sie brauchen ihr Geld, um ihre Kaiserhofrechnungen begleichen zu können!

Scheidemann verschenkt Villen

Genosse Philipp Scheidemann bittet um Abdruck folgender Zeilen:

Die Zahl der Forstbeamten aller Grade, die sich in jüngster Zeit bei mir um eine Stellung für meine „Wälder in Bayern" bewerben, wird immer größer. Um arme Teufel, die willenlos sind, vor unnützen Ausgaben zu bewahren, fasse ich hiermit — auch auf Wunsch vieler Vertrauensleute im Reich — kurz zusammen, was wiederholt vor früheren Jahren seit 1920 in der Presse festgestellt worden ist:

Alles, was von politischen Gegnern über meine Besitzungen neu entdeckt, öffentlich geredet, oder gar schwarz auf weiß gedruckt wird, ist (leider!) Schwindel von A bis Z. Ich besitze weder in Deutschland noch in der Schweiz weder in Holland noch in Dänemark, weder in Schweden oder Norwegen noch in Polen, Danzig oder der Tschechoslowakei, oder in irgendeinem anderen Lande der Welt, Pferde oder Automobile, Wälder oder Felder, Häuser oder Villen. Ich wiederhole frühere öffentliche Ausführungen in aller Form: wer derartigen Besitz, der angeblich mir gehört, irgendwo entdeckt, dem schenke ich ihn hiermit.

Genossenschaften regeln die Preise

Die Allgemeine deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung hat unlängst in einem Artikel, überschrieben: „Die Vorteile der genossenschaftlichen Beschaffung in Bäckereibetrieben", ihren Lesern sehr gut auseinandergesetzt, wie die Preisregulierung in den Genossenschaften vor sich geht und wie leicht der oberflächlich urteilende Verbraucher zu falschen Schlüssen kommen kann. Da diese Beurteilung auch für die Preisregelung der Konsumgenossenschaften maßgebend ist, bringen wir die Notiz vollinhaltlich, damit unsere Leser daraus lernen können, wie der Mittelstand seine Genossenschaften beurteilt. Es heißt in diesem Artikel:

„Will man die wirklich durch die Genossenschaften erzielten Preisdifferenzen erfahren, so muß man aber nicht nur die Höhe der Warenrückvergütung, **sondern vor allem auch die markt- und preisregulierende Wirkung der Genossenschaften berücksichtigen.** Da wir für die preisregulierende Wirkung der Genossenschaften des Bäckergewerbes genügend Beispiele gegeben haben, beschränken wir uns hier auf den Hinweis, daß die zum Vergleich mit den Genossenschaftspreisen herangezogenen Marktpreise **durch das Bestehen der Genossenschaften häufig schon so beeinflußt worden sind, daß diese Differenz beider Preise nicht die volle Wirkung der Genossenschaften anzeigt.** Diese Schwierigkeit läßt sich nie völlig beheben. Man wird zwar versuchen, durch Schätzung denjenigen Preis festzustellen, der ohne die Einwirkung der Genossenschaft gelten würde. Ob aber diese Schätzung den tatsächlichen Verhältnissen voll entspricht, dessen ist man natürlich nicht völlig sicher. Trotzdem wird es stets richtig sein, bei der Feststellung der Preisdifferenzen einen Preis zu schätzen, der ohne das Bestehen der Genossenschaften gültig wäre."

Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Warenpreise im Durchschnitt um etwa 10 Prozent höher lägen, wenn es keine Konsumgenossenschaften gäbe.

Amerika gegen Schuldennachlaß

U. **Washington,** 15. Juli. (Eig. Funk.) In einem Brief an den Vorsitzenden des Auswärtigen Senatsausschusses drückt Präsident Hoover seine **Genugtuung über die Beilegung der europäischen Reparationskonflikte aus,** betont jedoch, daß die Vereinigten Staaten weder beiratzt noch irgendwie an den Lausanner Abmachungen beteiligt seien. **Amerika werde sich durch eine direkte oder indirekte Kombination der Schuldnermächte weder beeinflussen noch seine Handlungsweise aufzwingen lassen.**

Das Präsidentenschreiben ist innerpolitisch zur Beruhigung der erregten Oeffentlichkeit und außenpolitisch als eine Warnung an Europa gedacht, dessen Einheitsfrontbestrebungen in Amerika feindlich eingeschätzt werden. In Kongreßkreisen wird der Brief Hoovers als eine Unterstreichung der bisherigen amerikanischen Schuldenpolitik angesehen und als Zurückweisung jeden Versuchs der europäischen Mächte, eine kollektive Schuldenrevision durchzusetzen.

Völkerbundsanleihe für Oesterreich

Finanzhilfe mit politischen Bindungen

T. **Genf,** 15. Juli. (Eig. Drahtber.)

Der Völkerbundsrat hat am Freitag Oesterreich eine Anleihe zugestanden. Auf den Bericht des schweizerischen Finanzministers Musy, der im Namen des gemischten Komitees für die österreichische Finanzhilfe

die Anleihe von 300 Millionen Schilling

empfiehlt, billigte der Rat das Protokoll für die Auflegung der Anleihezeichnungen für alle Staaten. Göppert, Deutschland, erklärte, sich der Zeichnung nicht anschließen zu können, da die Anleihe wieder **auf dem Protokoll von 1922 aufgebaut sei,** die Oesterreichs **Selbständigkeit einschränke. Die Hilfe dürfe nicht politische Bedingungen geknüpft werden.** Um die Anleihe aber nicht zu gefährden, enthalte sich Deutschland für den Ratsbeschluß über das Protokoll der Stimme. Es hoffe auch, durch einen unabhängigen Beitrag Oesterreich ebenfalls Hilfe leisten zu können. England und Frankreich erklärten ihre Bereitschaft zur Zeichnung von je 100 Millionen Schilling und forderten alle Staaten auf, nach ihren Kräften weiter zur Anleihe beizutragen. Oesterreich nahm das Anleiheprotokoll an. In geheimer Sitzung ernannte der Rat später Rost, Holland, als Vertreter des Völkerbundes bei der österreichischen Regierung und Frère, Belgien, als Kommissar bei der österreichischen Nationalbank. Beide sollen die Ausgabe der Anleihe bestimmen und die inneren Finanzmaßnahmen Oesterreichs überwachen.

Zweideutige Haltung der Reichsregierung

A. **Wien,** 15. Juli. (Eig. Drahtber.) Am Freitag wurde im Finanzausschuß des Nationalrats über die österreichische Anleihe debattiert.

Abgeordneter Dr. Bauer (Soz.) erklärte, es bestehe ernste Besorgnis, daß Oesterreich in Lausanne Verpflichtungen auf sich genommen habe, die nicht nur den politischen Anschluß an Deutschland, sondern auch jede engere wirtschaftliche Verbindung auf 20 Jahre hinaus unmöglich machen. Bauer polemisierte dann

gegen die Regierung Papen in Deutschland und erklärte, die Haltung der Regierung der deutschen Junker-Barone in dieser Sache sei sehr zweideutig.

Die Regierung habe sich zwar geweigert, das Protokoll zu unterschreiben, durch das Oesterreich diese Verpflichtungen auf sich nehme, aber es scheine anderseits, daß die Regierung Papen selbst mitgeholfen habe, daß dieses Protokoll durchgeführt werde. Die Herren, die jetzt in Deutschland regierten, wären Vertreter derselben Klasse, die seit 1848 sich für Oesterreich nie interessierten und den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland immer nur für eine Verlängerung der bayerischen Front angesehen hätten, die ihnen jetzt Schwierigkeiten bereite.

Letzte Nachrichten

Ueberfälle und schwere Straßenschlachten

N. **Halle,** 16. Juli. (Eig. Funkspr.) Außer auf das Gewerkschaftshaus wurde von den SA.-Banden in der Nacht zum Sonnabend auch auf den kommunistischen „Klassenkampf" ein Ueberfall versucht. Die Nazis wurden auch hier abgewiesen. Sie erneuerten dann gegen 3½ Uhr morgens nochmals den Ueberfall mit Radfahrern und Fußtruppen, wobei es abermals zu schweren Straßenkämpfen kam. Unbegreiflicherweise ließ die Polizei die Lastwagen der Nazis und ihre Besatzung unbehelligt. Auch an anderen Stellen der Stadt wurden die Nacht hindurch schwere Straßenkämpfe statt, wobei das Straßenpflaster aufgerissen und die Steine als Wurfgeschosse benutzt wurden.

In Wittenberg fand am Freitag eine vom Gewerkschaftskartell veranstaltete Kundgebung mit anschließender Demonstration statt. SA.-Banden organisierten unerhörte Provokationen. Sie befolgten die Anweisung ihres Führers Ritterbusch:

„Schlagt die Marxisten, wo ihr sie trefft!"

Es kam dann auch zu dem gewünschten Zusammenstoß. Die Polizei schritt mit dem Gummiknüppel ein und machte schließlich auch von der Schußwaffe Gebrauch. Ein junger Arbeiter wurde durch einen Kopfschuß lebensgefährlich, ein zweiter Arbeiter schwer verletzt. Eine Frau erlitt infolge der Aufregung einen Herzschlag und fiel tot um.

Zwei Frauen bei Erwerbslosenkundgebung getötet

wtb. **Frankfurt a. M.,** 16. Juli. In Langenselbold bei Hanau kam es gestern abend nach der Auflösung einer Erwerbslosenversammlung zu schweren Ausschreitungen. Bei der Auflösung kam es zu tätlichen Angriffen gegen die vier im Saal anwesenden Polizeibeamten, die mit Stuhlbeinen und Biergläsern mißhandelt wurden. Ein Polizeibeamter erhielt drei Stiche in den Hinterkopf und in die Nase, während die anderen Polizeibeamten schwere Augenverletzungen davontrugen. Darauf machten die herbeigerufenen Polizeikräfte von der Schußwaffe Gebrauch. Die Tochter des kommunistischen Abgeordneten Dreßler sowie eine verheiratete Frau wurden getötet.

Soziale Kämpfe in Polen

wtb. **Warschau,** 16. Juli. Der wilde Streik in der Lodzer Baumwollindustrie dauert an. Gestern nachmittag kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen den Arbeitern und der Polizei, in dessen Verlauf von beiden Seiten geschossen wurde. Ein Polizist wurde schwer verletzt. — Eine Fabrik ist von den Streikenden besetzt worden, doch ist auf Wunsch des Besitzers noch nichts gegen die Besetzung unternommen worden.

Revolutionäre Kämpfe in Brasilien

wtb. **London,** 15. Juli. Daily Mail meldet aus Rio de Janeiro: Flugzeuge der brasilianischen Bundesregierung haben die Aufständischen mit Bomben beworfen. Im Staate Sao Paulo ist es zu Kämpfen gekommen. Der Bundespräsident Dr. Getulio Vargas hat Vorkehrungen zur Sicherung der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung getroffen und Kohlen-, Oel- und Petroleumvorräte beschlagnahmen lassen.

Vom Aufstand in der Mandschurei

wtb. **Charbin,** 16. Juli. Ein weiteres Kavallerieregiment hat sich den Aufständischen angeschlossen; andere Regimenter weigern sich, gegen die Chinesen zu kämpfen. — Auf der westmandschurischen Bahnlinie wurde ein Eisenbahnzug von Banditen geplündert. Mehrere Passagiere wurden getötet.

Neues Unwetter in der Lausitz

Zittau, 16. Juli. Nachdem erst am Donnerstag nachmittag große Teile der Lausitz von einem schweren Unwetter heimgesucht wurden, wurde bereits am Freitag nachmittag die Gegend von Wittgendorf und Hirschfelde von einem neuen Unwetter betroffen. Durch einen wolkenbruchartigen Regen schoß der Wittgendorfer Bach in kürzester Zeit bedeutend an und riß Gartenzäune, Balken, Bretter, Bäume usw. mit sich. Etwa 50 Stege, die über den Bach führten, wurden weggerissen. Außerdem entstanden schwere Uferschäden. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt und viele Gärten verwüstet. Der Verkehr durch Wittgendorf mußte vorübergehend gesperrt werden.

Schwere Unwetterschäden im Wardartale

Tetovo (Südserbien), 16. Juli. Gewitter von unerhörter Heftigkeit, die von schwerem Platzregen begleitet waren, haben im oberen Wardartale, besonders in den Weinbergen, bedeutende Verwüstungen angerichtet. Das Wasser drang in mehr als 500 Häuser ein, von denen mehrere einstürzten. Eine Reihe von Einwohnern wurde unter den Trümmern begraben.

Hitzewelle in USA.

20 Todesfälle

Chikago, 16. Juli. Gegenwärtig leiden die Staaten des mittleren Westens unter einer Hitzewelle. Das Thermometer hat am Freitag 38 Grad Celsius erreicht. Bisher sind mehr als zwanzig Todesfälle infolge der ungeheuren Hitze gemeldet worden.

Neuwahlen in Thüringen

M. **Weimar,** 15. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Thüringer Landtag beschloß am Freitag auf Antrag der Sozialdemokratie, sich mit dem 30. Juli 1932 aufzulösen und die Landtagsneuwahlen am 31. Juli zusammen mit den Reichstagswahlen stattfinden zu lassen. Außer der Volkspartei stimmten alle Parteien für den Antrag.

Berliner Produktenbörse vom 15. Juli

(ab märkische Station in Mark)	14. 7.	15. 7.
Weizen	235—237	235—237
Roggen	—	—
Braugerste ..	—	—
Futter- u. Industriegerste	153—158	153—158
Hafer.....	154—159	154—159

(ab märkische Station in Mark)	14. 7.	15. 7.
Weizenmehl	30.00 33.75	29.50-29.75
Roggenmehl	24.75-26.75	24.75-26.50
Weizenkleie	11.25 11.60	11.40-11.60
Roggenkleie	10.25-10.60	10.25-10.60

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte am 15. Juli. Weizen 235—237 (Vortag 235—237 Brief). Juli 248—249 (249 bis 247¼), September 227½—227¼ Brief (227½), Oktober 229½ (228) Dezember 229½ (230). Tendenz: ruhig. — Roggen — (—). Juli — (178), September 177—176¾ (177¾—177), Oktober 177—176¾ (178 bis 177½). Dezember 179¼ (180½—180). Tendenz: still. — Hafer 154—159 (154—159). Juli, September, Oktober, Dezember —. Tendenz: ruhig.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Mehort	15. 7.	16. 7.
Moldau, Samaik	+ 47	+ 56
Moldau, Modran	+ 33	+ 16
Eger, Laun	— 49	+ 48
Elbe, Nimburg	— 18	— 6
Elbe, Brandeis	— 36	— 30

Mehort	15. 7.	16. 7.
Elbe, Melnik	+ 54	+ 64
Leitmeritz	+ 10	+ 83
Aussig	+ 49	+ 74
Pirna	— 61	— 42
Dresden	— 116	— 100

Wettervorhersage für den 17. Juli

Zeitweise auffrischende Winde aus westlichen Richtungen. Meist stark bewölkt, vielfach Nebel. Temperaturverhältnisse wenig verändert. Zeitweise Niederschläge.

Dresdner Kalender

Theater am 17. und 18. Juli

Opernhaus

Bis mit 20. August geschlossen.

Schauspielhaus

Gastspiel Eugen Klöpfer und Ensemble

Sonntag **(19.30)** Auf Anrecht: **Michael Kramer.** Drama von Gerhart Hauptmann. Spielleitung: Ludwig Jabelsky. — Besetzung: Michael Kramer (Klöpfer), Frau Kramer (Anna Mahnnad), Michaline Kramer (Olga Fuchs), Arnold Kramer (Schütz), Ernst Lachmann (Kunze), Alwine Lachmann (Erika Dannhoff), Ole Wärnle (Alfred v. Platen), Alfred Schnabel (Schade), Baumeister Fiehn (Jabelsky), v. Rosenthrim (Strauß), Quartmeyer (Jakob), Krause (Kleinsch). — Ende 22.15.

Montag **(20)** Anf. 8: **Michael Kramer.** Ende 22.45.

Volksbühne Nr. 3301—3500 und Nr. 3501 bis 3540.

Albertheater

Geschlossen.

Die Komödie

Sonntag **(20.15) Der Meisterboxer.** Schwank von Otto Schwarz und Carl Mathern. — Regie: Walter Tann. — Besetzung: Friedrich Wenck, Adelbert (Bernhard Bergmann), Fritz (Sogrich), Lotte (Paula Panhorst), Hugo Pecht (Hubert), Tobias Wipperling (Herbert), Amalie (Anne Schönfeld), Colette (Lore Schubert), Bartenbäck (Kauser), Boyd (Charlotte Friedrich). — Ende 22.30. Volksbühne Nr. 4126—4155.

Montag **(20.15) Der Meisterboxer.** Volksbühne Nr. 4156—4185.

Residenztheater

Sonntag und Montag **(20) Sommer-Varieté.**

Zentraltheater

Sonntag **(18 und 20.15) Zauberschau Kahner** und Varietéprogramm.

Montag **(20.15) Zauberschau Kahner** und Varietéprogramm.

Volksbühnen-Einmalkarten an der Volksbühnenkasse im Theater.

Künstlervereinigung Dresden. Die Sommerausstellung der Künstlervereinigung Dresden, die vor acht Tagen im Zwoelfschen Kunstausstellungsgebäude an der Lennéstraße eröffnet worden ist, zeigt die neuesten Arbeiten der Malerei, Plastik und Graphik ihrer Mitglieder und Gäste. Der Mittelraum der Ausstellung enthält eine Architekturabteilung, die Professor Freese von der Technischen Hochschule bearbeitet hat. Es stellen dort die Architektenmitglieder der Künstlervereinigung Photographien, Zeichnungen und Modelle von Arbeiten und Bauten aus der Zeit zwischen 1924 und 1932 aus. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntags von 10 bis 14 Uhr, werktags von 9 bis 18 Uhr. Eintritt 50 Pfennig, Schüler und Studenten auf Ausweis 20 Pfennig.

Protestausstellung fünf junger Dresdner Künstler. (Prager Straße 16, I, Hartunghaus.) Die Maler Erich Kraus, Hans Kinder, Ewald Schönberg, Georg Siebert und Fritz Troger zeigen Kollektionen neuer Aquarelle und Zeichnungen. Es wurden bereits einige Arbeiten verkauft. Geöffnet von 9 bis 19 Uhr, Sonntags von 11 bis 13 Uhr. Eintritt frei.

Der Weltbund zum Schutze der Tiere, dessen deutsche Hauptstelle in Dresden ist, der Internationale Verein zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Tierfolter, Zerrennstraße 12, II, veranstaltet heute, Sonnabend, 20 Uhr, eine Abendfeier im Lingnerschloß. Orgel: Paul Walde. Olga Radipka-Monthaler: Gesang. Magdalene Pabstdorf: Violine. Schauspieler Friedr. Kuhn: Märchen von Manfred Kuder und eigene Dichtungen. Sprecher: Justizrat Dr. Hippe.

Galerie Neue Kunst Fides, Prager Straße 24. Zweite Ausstellung Junge Dresdner Kunstler 1932 bis 1932. Aquarelle, Zeichnungen, Plastik, Graphik von Burckhardt, Bol Gassel, Otto Griebel, Willi Kriegel, Fritz Skade, Reinhold Langner, Wilhelm Lachnit — insgesamt von 22 Künstlern. Im Sommer nur wochentags geöffnet von 9 bis 18.30 Uhr.

Staatliches Kunstgewerbemuseum (Ostraallee 24). Sonderausstellung „Neues chinesisches Steinzeug", Gebrauchskeramik und Kleinplastik von Friedel Balzar-Stoyo, H. Pesch und Wim Muhlendonk. Geöffnet: Sonntags von 10 bis 13 Uhr, Dienstags und Donnerstags von 13 bis 19 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 9 bis 14 Uhr. Eintritt frei.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Eröffnung: Sonntag, den 17. Juli 12 Uhr

AUSSTELLUNG DES BUNDES DEUTSCHER ARCHITEKTEN
ORTSGRUPPE DRESDEN

DAS KLEINE HAUS

DRESDEN • STÄDTISCHER AUSSTELLUNGSPALAST • LENNÉSTRASSE
JULI – SEPTEMBER 1932

Für die herzliche und liebevolle Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten

Herrn Ob.-Reg.-Sekr. Willy Rentzsch

durch Wort, Schrift und Blumenschmuck sowie für das ehrende Geleit der Tragen und die Musik sage ich hiermit

herzlichsten, innigsten Dank.

Gertrud Rentzsch.

b 552

Heute starb nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Otto Schmidt

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.

Die Einäscherung erfolgt Dienstag, 1/4 5 Uhr im Krematorium. [w 470

†

Richard Eckert

Lager- und Tabakmeister

geb. 21. Januar 1875 gest. 14. Juli 1932

b 550 In stiller Trauer: **Die Hinterbliebenen.**

Einäscherung Montag 1/4 12 Uhr. Blumenspenden dankend abgelehnt.

Hiermit die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater

Herr Hermann Walter Kleber

nach langem, schwerem Kriegsleiden sanft entschlafen ist.

Bannewitz, den 15. Juli 1932.

In tiefer Trauer:
Alma Kleber und Kinder
sowie Angehörige.

Einäscherung: Dienstag, 19. Juli, 1/4 12 Uhr, im Krematorium an Dr.-Tolkewitz. Kranzspenden werden dankend abgelehnt. [w 491

Touristenverein Die Naturfreunde
Ortsgruppe Dresden
Bezirkskassiere Neustadt

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 15. Juli 1932 unsere langjährige Wandergenossin

Hedwig Friedrich [b 535

im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Ehre ihrem Andenken! Die Einäscherung erfolgt Dienstag, den 19. Juli 1932, nachm. 2 Uhr, im Krematorium in Tolkewitz. Um zahlreiche Grüße bittet Die Ortsgruppenleitung.

Fahrräder
25, 35, 45 bis 60 M.
einige m. Balloneif. billig.
20 Haufe 20
Wettinerstraße
Auf Firma achten! [w 284

Monogrammsticken u. Wäsch. Gut, Strehlen, A. III

Suche
2 leere Zimmer
Offert unt. N. B. 14 an die Exped. d. Bl. [b 553

Jung. kinderlos. Ehepaar sucht ab 1. August 1932 ein großes oder zwei [b 553

leere Zimmer
Landgraf, Leubnitz, Strehlen
Verzugg. Adr.: Rudolf Hammer, Dresden-A. 36, Pohlandstraße 73

Zeige mir deine Drucksachen
und ich will dir sagen, wer du bist. Ein Schluß, der oft gezogen wird. Also — kommt er uns, wenn du Aufträge vergibst.
Buchdruckerei Kaden & Comp. Amrat 25261

Für **Klischees Matrizen**
die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt sind, kann eine Gewähr für Aufbewahrung nicht übernommen werden.
Expedition der Volkszeitung

Trauer-
Hüte, Schleier, Kleider
Gebr. Hoffe & Co.
Freiberger Platz 22/24 [b 121

Holzhaus
2 Räume, da reinmandig, daher auch im Winter bewohnbar, geeignet als Gartenhaus oder Verkaufsstand, billig zu verk. Standort Wehlener Str. Auskunft erteilt Gerbl, Wehlener Str. 6, Tel. 33403 Werktags nachm. 4–7 Uhr [w 387

Finanziere die Anmeldung u. Verwertung **gut. Erfindungen** ganz oder teilweise geg. hoh. Rückvbl. u. Gewinnbeteil. Sachgem. Ausarbeit. der Anmeldebel. usw. durch mich. Manche gelungene Sachen an. Off. u. D N 9047 über Rudolf Mosse, Dresden. [f 452

Agitiert für die Dresdner Volkszeitung

Lederwaren Sport Uhren. Optik

Waren, die jeder braucht, zu billigen Preisen. Jeder kann jetzt kaufen

Einige Beispiele aus unseren Spezial-Abteilungen

Besorgungstasche aus Vollrindleder, mit Reißverschluß, in braun, beige und schwarz ..... ℳ **2.95**

Tennisschläger, prima Besaitung, Ia Eschenrahmen, besond. preiswert ..... ℳ 16.75, **13.50**

Jagd- und Touristenglas mit hoh. Lichtstärke u. eleg. Lederetui ... ℳ **34.-**

Besuchstasche, 22 cm groß, Decke echt Leder, in verschiedenen Farben ..... ℳ **0.95**

Tennishemd, reine Wolle, mit halbem Arm, in diversen Größen ..... ℳ **3.95**

Herren-Armbanduhr, Silb., 800 gestempelt, viereckige Form, 1 Jahr Garantie ℳ **10.-**

Einkaufsbeutel, aus kleinen Lederresten zusammengesetzt, Stoffutter .. .. ℳ **1.95**

Tennisschuh, weiß Leinen, pa. Rubbersohle, zum Schnüren, Größe 36 bis 42 ..... ℳ **2.75**

Tischbarometer; viereckige Form, mit gutem Werk, in Muschelgeh. ℳ **12.50**

Unsere Fenster und Innen-Auslagen überzeugen Sie selbst

Bei Barzahlung 3% Rabatt oder 6% Rabatt in Sparmarken

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

RENNER

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen Familie Renner

Dr. Krug Bautzner Straße 23
Arzt für sämtl. Krankenkassen
zurück! [f 452

Von der Reise zurück
Dr. med. L. Winter
Arzt für alle Kassen Mathildenstr. 46 [f 452

Dr. med. Kurt Lippmann
Großenhainer Straße 176, I. Tel. 51814
zurück
Arzt für sämtliche Krankenkassen. [f 452

San.-Rat Dr. M. Cohn
Hautarzt — Prager Strasse 26, I.
zurückgekehrt [f 451

Geübte
Phantasiehut - Arbeiterinnen und Modistinnen
werden für **Saal- u. Heimarbeit** sofort gesucht
Bergmann & Selo, Aktiengesellschaft
Dresden A, Eingang Holbeinstraße 115
[f 452

Danksagung [w 823

Kopfschmerzen und Schwindelanfälle

Ich litt fast ein ganzes Jahr an sehr starken Kopfschmerzen und Schwindelanfällen. Auf Ihr Inserat in der Zeitung aufmerksam gemacht, hatte ich mich dazu entschlossen, eine Kur mit Ihrem Kräuter-Pulver zu machen, was ich auch nicht bereuen werde. Es hat mir sehr gute Dienste geleistet und ich möchte es gar nicht mehr vermissen. So schreibt **Richard Hennig**, Wiesen, Gautzsch-Strat-Straße 8, am 28. Mai 1932.

Hilberts indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Dies- und getrocknet und fein gemahlen. Daher absolut unschädlich. Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal enthält es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, der Lungentuberkulose und der Verdauungsorgane, sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adernverkalkung, rheumatischen Kopf- und Rückenschmerzen, Blutungsgefahren. Schachtel 1.— M., reicht 15 Tage aus, das sind pro Tag nur 20 Pf. Vorrätig in den Apotheken in Dresden und in allen Apotheken in den umliegenden Städten.

Vorher Nachher

Billiger Sonderzug in den Spreewald

Sonntag, am 24. Juli 1932, von Bodenbach/Tetschen—Dresden nach Burg, zurück ab Lübbenau.

Der Zug hält auf allen wichtigeren Bahnhöfen. Ab Dresden Hbf. 5.55 Uhr, ermäßigter Fahrpreis Hin- und Rückfahrt 5.90 RM. Karten für die Bahnfahrt durch den Spreewald zu 2.10 RM. und für das Mittagessen zu 1.45 RM. an den Schaltern, die auch nähere Auskunft über Fahrplan usw. erteilen und Prospekte kostenlos abgeben.

Reichsbahndirektion Dresden.

Billiger Sonderzug nach Berlin.

Ab Dresden Hbf. Sonnabend, den 6. August 1932, 15.26 Uhr. Rückfahrt ab Berlin Sonntag, den 7. August 1932, 19.30 Uhr. Der Zug hält in Dresden Hbf., Wettinerstraße, Dr.-Neustadt, Radebeul, Kötzschenbroda, Weinböhla, Großenhain Verl. Bf. Fahrpreis 3. Klasse Hin- und Rückfahrt ab Dresden 7.95 RM. Mit den Fahrkarten können Zusatzkarten für die Uebernachtung, Rundfahrt usw. in Berlin an den Schaltern gelöst werden. Nähere Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

[291] **Reichsbahndirektion Dresden.**

Auch kleine Inserate bringen Ihnen den gewünschten Erfolg!

Dresdner Volkshaus
Am Schützenplatz
Heute 20.30 Uhr:
Hissen des Freiheitsbanners Hochhausbeleuchtung
Und nach wie vor:
Speisen und Getränke billig und gut

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund — ADGB — Ortsausschuß Dresden
Schützenplatz 14, I. Sammel-Nr. 24521

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband, Filiale Dresden.
Montag, den 18. Juli, abends 7 Uhr, im Volkshaus-Neubau, Saal
wichtige Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom II. Quartal; 2. Organisationsmaßnahmen; 3. Verschiedenes.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Die Filialleitung.

Gesamtverband. Mittwoch, den 27. Juli, abends 1/2 8 Uhr, im großen Saale des Dresdner Volkshauses, Nitzenbergstraße
Quartals-Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Geschäfts-, Kassen- und Revisionsbericht. 2. Entlastung der Ortsverwaltungen. 3. Neuwahlen. 4. Anträge. 5. Verschiedene Angelegenheiten. Zur Teilnahme an der Versammlung sind die gewählten Delegierten berechtigt. Besondere Einladung geht denselben nicht zu. Einladungskarte und Mitgliedbuch dienen als Ausweis. Mitglieder, die als Zuhörer teilnehmen wollen, können auf der Galerie Platz nehmen. Eintrittskarten können in beschränkter Zahl im Büro, Zimmer 1, entnommen werden. — Etwaige Anträge sind unter schriftlicher Begründung spätestens 8 Tage vor Sammelstunden an die Geschäftsleitung einzureichen. Die Ortsverwaltung. J. A.: Rose. Kurzel.

Familienanzeigen finden in der Volkszeitung die weiteste Verbreitung.

Frage:

Frage den Nazi,

ob seine Partei immer noch zu bestreiten wagt, daß sie in enger Verbindung mit den Pleitekapitalisten Lahusen steht. Vor genau Jahresfrist brach infolge beispielloser privatkapitalistischer Mißwirtschaft und empörender Verschwendungssucht der Nordwollekonzern zusammen, dessen Inhaber die Brüder Lahusen waren. Der Konzern hatte nicht weniger als 240 Millionen Mark Verlust. Der Zusammenbruch erschütterte das gesamte deutsche Kreditsystem in seinen Grundfesten. Eine Reihe von Banken stellte ihre Zahlungen ein, zeitweilig waren die Schalter aller Institute geschlossen, und eine ungeheure Kreditkrise setzte ein. Das Ergebnis war, daß das Heer der Erwerbslosen um ungezählte Tausende vermehrt wurde. Damals wurde festgestellt, daß die Lahusen den Nazis nahestünden und mit zu ihren Geldgebern gehörten. Diese Verbindung aber stellten die Hakenkreuzler in Abrede.

Frage dem Hitlergläubigen,

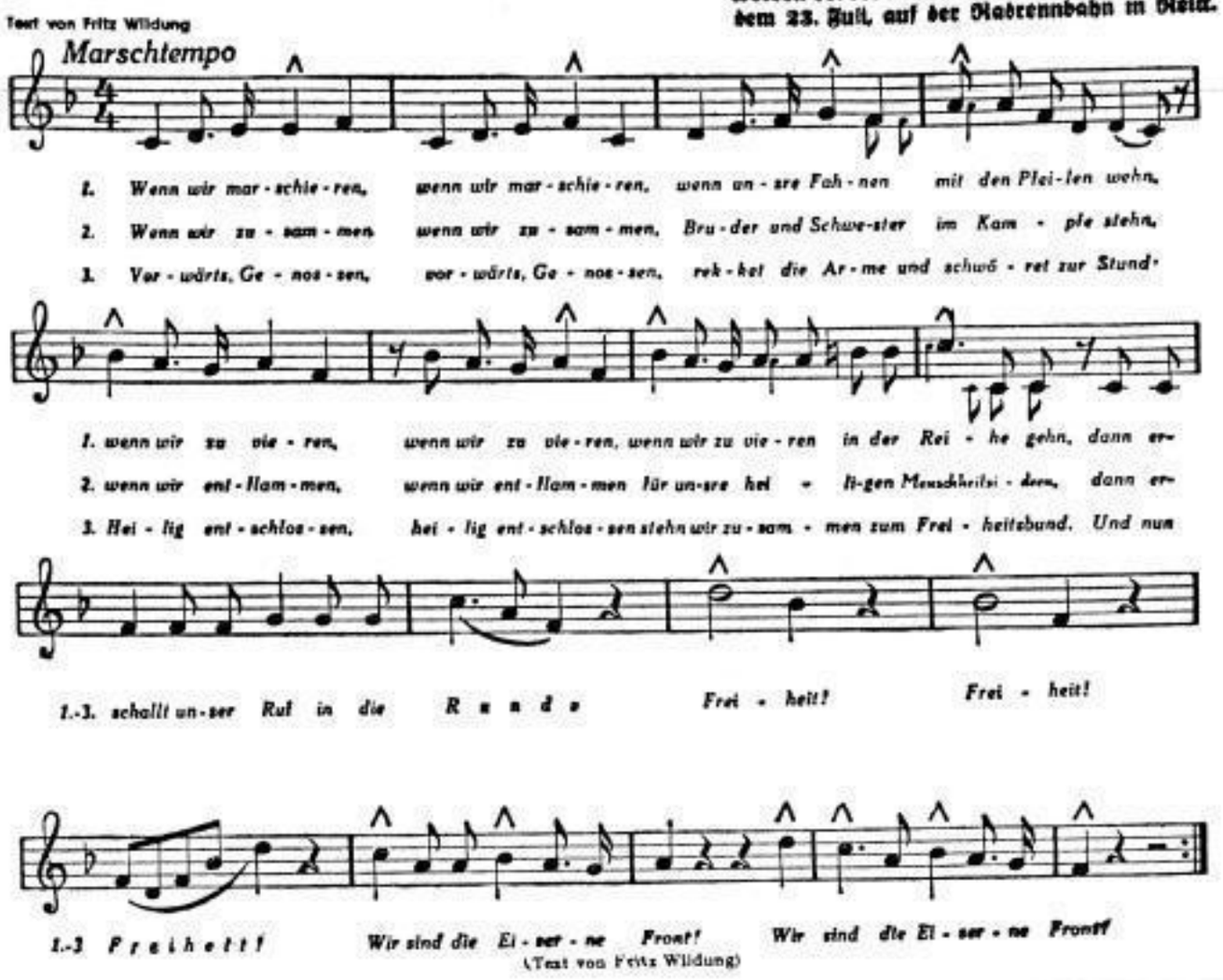
daß heute der enge Kontakt zwischen der Nazipartei und den Lahusen nicht mehr geleugnet werden kann. In Kürze findet ein Prozeß in der Pleiteangelegenheit gegen G. Karl Lahusen statt, dem kriminelle Machenschaften zur Last gelegt werden. Die Verteidigung des Pleitekapitalisten haben die Nazianwälte Luetgebrune und Frank II übernommen. Luetgebrune ist der Rechtsbeistand der Fememörder, und Frank II hat sozusagen das Amt des Leibanwaltes des „Führers" inne. Die Verbindung Nazipartei—Lahusen ist also offenbar. Damit aber ergibt sich, daß im Vorjahre die Hakenkreuzler die Oeffentlichkeit mit Vorbedacht betrogen haben, als sie die engen Beziehungen mit den Verderbern der deutschen Wirtschaft, den den Lahusen, abstritten.

Ausschneiden! **Ausschneiden!**

Marschlied der Eisernen Front

Dieses Lied der Eisernen Front wird gesungen werden bei der Wahlkundgebung am Sonnabend, dem 23. Juli, auf der Radrennbahn in Reick.

Text von Fritz Wildung



(Text von Fritz Wildung)

„Freiheit"-Gruß aus England!

Eine Botschaft der britischen Arbeiterpartei an die deutsche Sozialdemokratie

Vom Vereinigten Nationalkomitee des Gewerkschaftskongresses, der Arbeiterpartei und der Parlamentsfraktion der Arbeiterabgeordneten ist nachstehendes Schreiben beim Sozialdemokratischen Parteivorstand eingetroffen:

London, den 11. Juli 1932.

An unsere Genossen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Mit leidenschaftlichem Interesse und wachsender Bewunderung verfolgt die britische Arbeiterschaft Euren **großartigen Kampf** für Sozialismus, Freiheit und Frieden. Wir haben mit tiefer Sorge den gefährlichen Vormarsch Eurer Feinde beobachtet, die auch **die Feinde von uns allen** sind. Die im schweren Kampf von den dahingegangenen Generationen erfochtenen **Errungenschaften** sind bedroht. Mit unbeugsamem Mut und unüberwindlichem Schwung habt Ihr es unternommen, die wilde Flut der faschistischen Reaktion einzudämmen, die droht, die junge Republik zu überschwemmen und das deutsche Volk in die **geistige, politische und wirtschaftliche** Knechtschaft zurückzustoßen.

Alle Achtung vor unseren deutschen Genossen, die unter unglaublichen Opfern und allen ungeheuren Hindernissen zum Trotz die Fahne des Sozialismus hochhalten und schwingen.

Jetzt naht die **entscheidende Stunde!** Die Verteidiger des deutschen Sozialismus und der deutschen Republik bereiten sich auf die erbittertste Schlacht in ihrer langjährigen, an schweren Kämpfen so reichen Geschichte vor. Im Zeichen stillgelegter Fabriken und im Elend der über die ganze Welt sich erstreckenden **Arbeitslosigkeit** haben die finsteren Kräfte der Gegenrevolution zum **letzten Sturm geblasen:** sie reden von Frieden, aber in ihrem Herzen denken sie an Krieg, sie predigen Freiheit, aber erstreben Versklavung, sie versprechen soziale Gerechtigkeit, aber bereiten **Unterdrückung** durch ihre Klasse vor.

Ihr werdet es sein, Ihr deutschen Genossen, die den Hauptstoß dieses Ansturmes auszuhalten haben. Die Schlacht, die Ihr liefert, ist nicht nur der Kampf der deutschen Arbeiter, sondern auch unser Kampf — der Kampf des Sozialismus überall in der Welt.

Euer Ringen gilt den Idealen, die Eure großen Vorkämpfer Marx, Engels, Bebel, Wilhelm Liebknecht verkündet haben: **Für Fortschritt, Frieden und soziale Gerechtigkeit, gegen Reaktion, Militarismus und Unterdrückung; für Sozialismus gegen Kapitalismus; für das Brot und die Freiheit des Volkes.**

Die britische Arbeiterbewegung sendet diese **Botschaft der Solidarität,** der brüderlichen Grüße und der guten Wünsche an die große deutsche Sozialdemokratie und an die große deutsche Gewerkschaftsbewegung. Sie vertraut darauf, daß Euer Glaube, Euer Mut und Eure Opferbereitschaft nicht vergebens sein werden, sondern den **Endsieg** unserer gemeinsamen Sache beschleunigen und allüberall die Sozialisten zu neuen Anstrengungen anspornen werden.

Der Kapitalismus hat Schiffbruch erlitten. Der Sozialismus allein kann die Welt retten.

Genossen, unsere Gedanken werden bei Euch sein in diesen schicksalsschweren Tagen und besonders am 31. Juli 1932. Wir senden Euch den sozialistischen Gruß „Freiheit!"

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Dresdner Chronik

Grüße aus der Sommerfrische

Wir sind sehr gut und pünktlich angekommen.
Hans war ganz glücklich, als er Berge sah.
Vom Zug aus war die Aussicht leicht verschwommen.
Wir haben gleich ein Mietauto genommen,
denn unsre Koffer waren auch schon da.

Hans meint, er muß wie eine Leiche liegen
im Bett. Weil es bei jeder Wendung knarrt.
Und Ilse stößt sich an die vielen Fliegen...
Man hält hier nämlich Hühner, Gänse, Ziegen.
Das Sofa ist wie eine Bank so hart.

Nachts höre ich die Uhr halbstündlich schlagen.
Zu Hause hängt sie an der andern Wand.
Erholung spürt man in den ersten Tagen
so gut wie nicht. Man fühlt sich sozusagen
erst nach und nach mit allem mehr bekannt.

Im Hinterhaus befinden sich die Ställe.
Hektor, der Hund, kläfft fast die ganze Nacht;
wir sind sehr wütend über sein Gebelle.
Schick mir doch noch den Schirm. Für alle Fälle.
Wir haben gestern eine kleine Tour gemacht.

Mein Reißen wurde dadurch etwas schlimmer.
Von unserm Fenster aus sehn wir die Schweiz.
Drei befire ältre Herren spielen immer
Skat oder Doppelkopf im Gästezimmer.
Ich find am Kartenspielen keinen Reiz.

Wir gehen jeden Tag ein Stück spazieren.
Am liebsten leg ich mich ja in den Wald.
Frau Scholz, die Wirtin, hat es mit den Nieren.
Sie mag mal meine Einreibung probieren;
schick sie mir mit. Und schick das Päckchen bald.

Herbert Hippel.

Das wachsende Haus

hl. Die trostlose Wirtschaftslage und der Wegfall der billigen Mietzuschußmittel stellen auch den „Allgemeinen Sächsischen Siedlerverband" vor neue Aufgaben. Das Bedürfnis nach einer gesunden, eigenen Heimstätte ist unter seinen Mitgliedern unverändert groß; in manchen Fällen ist auch noch eine sich durch alle Fährnisse gerettete Sparsumme von etwa 2000 Mark vorhanden, die bei Aufbringung einer niedrig verzinsbaren 1. Hypothek unter Umständen zur Errichtung einer bescheidenen, aber solchen Wohnstätte genügen würde, die dem unbemittelten Siedler keine unerträglichen Lasten aufbürdet. Zur Klärung dieser Fragen veranstaltet der Allgemeine Sächsische Siedlerverband eine kleine Plan- und Modellausstellung, in der die Architekten Recke und Waloschek an je drei sorgfältig durchdachten Einfamilienhaustypen neue Wege des Kleinstwohnungsbaues zeigen.

Vorherrschend ist das wachsende Haus, das mit steigenden Bedürfnissen verhältnismäßig billig durch Anbau, Aufbau oder Ausbau von 40 bis 50 Quadratmeter auf 55 bis 66 Quadratmeter Wohnfläche erweitert werden kann. Ist die verfügbare Bodenfläche nicht allzu beschränkt, dann kann der treppensparende eingeschossige Bau als geeignetste Lösung gelten. Beim Typ 1 von Waloschek, der auch durch ein kleines Glasmodell anschaulich gemacht wird, bedeckt das Dach von vornherein die Fläche des späteren Anbaus, die zunächst als gedeckte Terrasse benutzt werden kann. Andere Entwürfe beider Architekten sehen eine spätere Erweiterung durch Ausbau des mit Flach- oder Steildach versehenen Bodengeschosses vor. Zweifellos hat das „dynamische" Haus, wie der Berliner Stadtbaurat Dr. Wagner bei der Eröffnung der Ausstellung „Sonne, Luft und Haus für alle" ausführte, heute die meisten Zukunftsaussichten. Man strebt danach, den endgültigen und starren Charakter bisheriger Siedlungen durch eine beweglichere Bauweise zu ersetzen, die jeder Familie ein anpassungsfähiges Raumkleid für die verschiedensten Bedürfnisse verschafft, wodurch mit den Gestehungskosten auch die Unterhaltungskosten möglichst niedrig gehalten werden.

Die Kostenfrage kann vom Siedler gar nicht vorsichtig genug behandelt werden. Hier muß sich jeder unangebrachte Optimismus bitter rächen, wie nur allzu zahlreiche Beispiele der jüngsten Zeit erwiesen haben, in der Arbeiter ihre mühsam mit Gut und Herzblut geschaffene Heimstätte aufgeben mußten, nachdem sie unter den laufenden Lasten und Abgaben wirtschaftlich zusammengebrochen waren. Die ausgestellten Pläne sind in Massivbauweise im 1. Bauabschnitt für 4700 bis 5500 M. ausführbar. Der zweite Bauabschnitt kann im Höchstfalle mit 1000 M. bewerkstelligt werden. Diese Zahlen beziehen sich auf die reinen Baukosten für das schlüsselfertige Haus. Zu den hieraus bei fehlendem Eigenkapital erwachsenden Zinslasten kommen die Aufwendungen für den durch Kauf oder Erbpachtvertrag erworbenen Grund und Boden, für die Steuern und Abgaben und für die Erschließungskosten, die je nach den örtlichen Verhältnissen stark schwanken. Breite Straßen, die bei früheren Siedlungen überflüssigerweise angelegt wurden, bedingen hohe Straßenrente, ebenso müssen die Anlage der Kanalisation und der Wasserleitung, der Gas- und Lichtanschluß vom Anlieger mit bezahlt werden, soweit man nicht in ländlichen Bezirken auf einige oder alle solche Vorteile verzichtet. Auch für Einfriedigung, Bodenkultur und später Reparaturen muß ein gewisser Betrag eingesetzt werden.

Allen Siedlern, die über einiges Eigenkapital verfügen, wird die Ausstellung wertvolle Anregungen geben. Sie befindet sich im Hause Schloßstraße 34, III., und kann unentgeltlich besichtigt werden Montags, Mittwochs und Freitags von 7.30 bis 15.30 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 7.30 bis 18.30 Uhr. (Geschlossen Sonnabends zwischen 13 Uhr und 15.30 Uhr.)

Werbemarsch des Reichsbanners und der Partei- und Sportordner. Die Kameraden des Reichsbanners und die Partei- und Sportordner von **Dresden-Süd** marschieren am Montag, 18. Juli, durch die Stadtteile Reick-Leubnitz-Reick. Stellen 18.45 Uhr Cotta-straße, Abmarsch 19 Uhr durch folgende Straßen: Oskar-, Wasaplatz, Gerhart-Hauptmann-Straße, Dohnaer Straße, Pirnitzer Straße, Gostritzer Straße, Bussmann-, Wilhelm-, Fischertnitzer, Ostra-, Friebelstraße, Dachsberg, Brunnenstraße, Klosterteichplatz, Altleubnitz, Golberoder Straße, Bärenkatz-Kolonie-, Tauschaer Straße, Tornaer Straße, Morgenleite, Kreuzplatz, daselbst Kundgebung mit Ansprache und Auflösung. Es bitten die Republikaner, die Parteigenossen und Volkszeitungsleser in den Straßen, die der Zug berührt, die Fahnen der Freiheit zu hissen. — Die Kameraden des Reichsbanners und die Partei- und Sportordner, **Stadtteil Altstadt**, marschieren am Montag, 18. Juli, abends 19 Uhr, von der Bremer Straße durch die folgenden Straßen: Schanzenstraße, Wachsbleich-, Vorwerk-, Schäfer-, Löbtauer, Berliner, Pirnaer, Cottaer, Marcolini-, Altonaer, Fluß-, Siemens-, Freiberger, Reinhardtstraße, Jagdweg, Freiberger Straße, Flora-, Rosenstraße, Freiberger Platz, daselbst Kundgebung, dann Stifts-, Palm-, Florian-, Wettiner-, Reinhard-, Grüne Straße, am Schießhaus, Botanischer Garten, Ostra-Allee, Marstraße, Rutenbergstraße, Schützenplatz, daselbst Auflösung.

Planetarium. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom Montag, dem 25. Juli an, das Planetarium täglich von 8 bis 13 Uhr geöffnet ist. Es sollen kurze Vorführungen des Sommerhimmels und der Planetenbahnen erfolgen. Für Reisegesellschaften und Schulen, die in den Ferien eine Vorführung besuchen wollen, zahlen in geschlossenen Gruppen (mindestens 20 Personen) ermäßigte Eintrittspreise.

Trotz alledem!

Die neue Wahlrevue der Roten Ratten

Die Zeiten sind härter und schwerer denn je, Not lastet auf den Menschen und macht sie bitter, Kampf zeichnet ihren Tag und macht sie ernst. Trotz alledem entdecken die Roten Ratten die Lächerlichkeiten unserer Tage und zeigen die verzerrte, schiefe, falsche Fratze der Reaktion im vollen, schonungslosen Licht ihres Spottes. Junge Menschen, selbst von der Arbeitslosigkeit, selbst vom Hunger getroffen, setzen all ihre Kraft daran, der Welt auf kleiner Bühne einen Spiegel vorzuhalten, einen Spiegel, der die Lüge als Lüge enthüllt, sie dem Gelächter preisgibt.

„Trotz alledem" heißt die neue Wahlrevue der Roten Ratten, die gestern zum ersten Male im kleinen Kreis gezeigt wurde und in der kommenden Woche ihre Rundreise durch Arbeiterversammlungen antreten soll. Die kunterbunten Bilder sind in einem Rahmen vereint, der so aussieht: eine Tageszeitung kann nicht gedruckt werden, den Maschinen ist der Strom ausgegangen. Da entschließen sich die Redakteure, ihren Lesern den Inhalt des Blattes vorzuspielen. Der hohen Zensur ist's nicht ganz recht, aber die heilige Instruktion bietet keine Handhabe gegen diese ungewöhnliche Art der „Drucklegung". Also los! Genf taucht im Leitartikel auf. Die Diplomaten alle erklären die Bereitschaft ihrer Länder, abzurüsten — sofern die anderen den Anfang machen. Indessen knattern in China die Kanonen, indessen krankt die Welt an Unruhe, Mißtrauen, Hunger und Wirtschaftskrise.

Weiter reihen sich die Meldungen in bunter Folge aneinander. Hitler läßt sich von der ausländischen Presse interviewen, sein sagenhaftes Drittes Reich ersteht aus Blut und Gewalttat, er selber, der Verwandlungskünstler, nicht Oesterreicher, nicht Deutscher, nicht Arier, nicht Jude, produziert sich als Anstreicher, als Gendarm von Hildburghausen, als Regierungsrat von Braunschweig und brauner Räubergeneral — ohne Hexerei, nur mit einbischen Fixigkeit und Schwindel. Seine SA.-Banden hausen indes wie die Wilden, Arbeiterleben gilt nichts mehr, Unrecht wird von deutschen Richtern zum Recht erhoben, aber die Hungernden im Land sind nicht gewillt, sich länger verhöhnen zu lassen. Am Schluß der Revue wachsen die drei Pfeile empor, weisen vorwärts zur Freiheit, weisen vorwärts in eine hellere Zukunft.

Die Roten Ratten packen von Mal zu Mal besser zu. Obgleich es ihnen auf schauspielerische Einzelleistungen nicht ankommt, spürt man doch, wie ernste Arbeit, wie der Wille, überzeugend zu wirken, die Zuschauer zu packen, aufzurütteln gegen Lüge und Verrat, ihr Können steigern, wie sie sich mitreißen lassen von ihrem Stoff, sich ganz hingeben an ihre Sache. Knapp, schlagkräftig sind die einzelnen Szenen, gut sind die darstellerischen Mittel. Weil jeder sich ohne Eitelkeit dem Ganzen einfügt, ersteht ein einheitliches, starkes, satirisches Bild der Zeit, das seine Wirkung nicht verfehlen wird. Wir raten allen Genossen, sich die Revue anzusehen — und Gäste mitzubringen, denen es nichts schaden kann, die falschen Helden unserer Zeit, die Volksverführer mit dem Hakenkreuz, die kleinen Kerle mit den großen Taschen einmal ohne Maske und Schminke zu sehen. Die Roten Ratten tragen an ihrem Teil dazu bei, der Wahrheit zum Sieg zu helfen. Und sie wird siegen trotzdem und alledem.

Sonntag letzter Tag

zum Einsehen der Wählerlisten. 10 bis 18 Uhr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Filmschau

Capitol: Purpur und Waschblau

nl. Ein neuer Hansi-Niese-Film, der die Künstlerin in einer Rolle zeigt, als Wäscherin und Fürstin. In einem kleinen Lande droht die Revolution auszubrechen, die Herrscherin entweicht mitsamt den Kronjuwelen beizeiten über die Grenze. Um das Volk zu täuschen, wird an ihre Stelle eine Wäscherin gesetzt, die der ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern, nicht durch Zufall, denn diese Frau ist die leibhaftige, legitime Schwester ihrer Herrscherin. Auf dem Thron gelangt, führt sie die Regierungsgeschäfte ungewöhnlich vernünftig, streicht die Militärausgaben und leitet für soziale Reformen, so daß der ganze Aufstand beinahe unterblieben wäre und am Ende nur durch einen Zufall unterdrückt wird. Ein blutiger Umsturz ist es nicht gerade, eher eine Revolution mit Himbeerwasser. Auch freut sich die der revolutionären Gesinnung verdächtige Wäscherin zum Schluß diebisch, daß ihr Töchterchen den Erbprinzen zum Gemahl kriegt. Aber das ganze ist dennoch ein harmloser, netter Sommerspaß und eHansi hat wieder einmal Gelegenheit, ihre überkräftige, menschliche, Darstellungskunst im reinsten Licht zu zeigen. Manche Szene des Films, die ein wenig gar zu rosenrot erscheinen könnte, drückt sie mit derber Naturwahrheit. Der Regisseur Max Neufeld hat Wert darauf gelegt, sie in den Mittelpunkt zu stellen und Trum und Dran gleichsam als Staffage erscheinen zu lassen. Das Publikum äußert seine Zufriedenheit durch stürmisches Gelächter, sogar durch Klatschen und Beifallsgemurmel.

*

Ufa-Palast: Der Bock

eb. Mark Twain hat mit seinem humoristischen Roman „Ein Yankee am Hofe König Artus" die Idee für diesen Film geliefert, wo der anachronistische Sprung noch kühner gewagt wird. Ein amerikanischer Radiohändler wird unvermittelt ins 6. Jahrhundert an den Hof des Britenkönigs Artus zurückversetzt. Schon die Erscheinung dieses einfachen Bürgers mitten unter den gepanzerten Rittern des Jahres 582 und das „Wunder" seines Taschenfeuerzeugs genügen, ihn in Gefahr zu bringen, als gefährlicher Magier verbrannt zu werden. Die Ankündigung einer gerade fälligen und bald eintretenden Sonnenfinsternis rettet ihn vom Scheiterhaufen. Und als Kanzler des Königs setzt er nun mit den allbekannten Normalkenntnissen eines heutigen Menschen nicht nur den Hof in Erstaunen, sondern stattet die mittelalterliche Königsburg mit allen Errungenschaften der modernen Technik aus, mit Telefon, Radio, laufenden Bändern und elektrischen Ritterrüstungsmaschinen und schließlich auch mit Automobilen, Flugzeugen, Maschinengewehren und Tanks. Als ihn kriegerische Verwicklungen erneut in Todesgefahr bringen, rettet ihn in äußerster Not das Erwachen aus dem Traum in die Gegenwart zurück.

Der Film wird von amerikanischen Darstellern, mit Will Rogers in der Hauptrolle, gespielt; die nachträgliche deutsche Synchronisierung (deutsche Schauspieler sprechen zum Spiel der amerikanischen Darsteller den ins Deutsche übertragenen Text) scheint auch den Humor der Dialoge um manches beeinträchtigt zu haben. Aber auch so ist der Film noch amüsant genug.

*

Zentrumlichtspiele: Boxkampf Schmeling-Sharkey

pm. In den Zentrumlichtspielen kann man jetzt Phase für Phase der fünfzehn Runden des Boxkampfes verfolgen, nach dem der Uckermärker Max Schmeling seinen Weltmeistertitel an Sharkey abtreten mußte. Daß der Amerikaner von dem Schiedsrichter als Sieger ausgerufen worden ist, kann der unbefangene Zuschauer des Films sich nur aus der nationalen Eigenliebe der Amerikaner erklären, die empfindlich verletzt worden wäre, wenn die Meisterschaft wieder außer Landes gegangen wäre. Zu Boden kam während des ganzen Faustkampfes keiner der beiden Männer, aber Sharkey gerät häufiger als Schmeling an die Seile und ins Wanken. Er befand sich auch fast immer in der Verteidigung, da der gewandtere Deutsche unablässig heftig angriff und dem Gegner dicht auf den Leib rückte, wohl um Sharkeys fernhintreffender „Linken" zu entgehen. So widerlich der große Rummel um die „Helden der Faust" ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß, zumindest im Film, der Kampf spannend und nicht unästhetisch wirkt. Das Beifallbrüllen des unsichtbaren Publikums, wenn einer der Boxer bei dem andern einen schweren Schlag „gelandet" hat, das hysterische Gekreisch schriller Weiberstimmen, das sich dann und wann über das dumpfe Gebraus der Masse erhebt, ist freilich eine widerliche Begleitmusik. Im Verlauf des Programms werden die zwei Kraftkerle abgelöst von den „Fünf von der Jazzband", die schon früher in Dresden ein dankbares Publikum gefunden haben.

Das Nazi-Parteibüro im Postamt 1

Wiederholt haben wir an zahlreichen Beispielen darlegen können, daß die Nationalsozialisten im Bereich der Dresdner Oberpostdirektion sich ungehindert während der Dienstzeit parteipolitisch betätigen können. In der Postdruckerei, Dresden-A. 1, Marienstraße, 2. Hof, scheint auf Kosten der Reichspostverwaltung ein munterer Betrieb der NSDAP. während der üblichen Dienstzeit zu herrschen. Der Postgehilfe Wagner (Obmann der NSDAP. für die Postdruckerei Dresden-A. 1) verteilt täglich zwischen 10 und 11 Uhr unter Assistenz seines Pg. Köcher den neuerschienenen Freiheitskampf. Daß die vorgesetzte Dienstbehörde beide Augen zudrückt, geht daraus hervor, daß die Zeitungen ungehindert während der Amtszeit auch in der Personalstelle verteilt werden dürfen.

Ein offizieller Anschlag über die Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe usw. wurde von Wagner durch den handschriftlichen Zusatz ergänzt: „Ein Erbe des Marxismus! Zentrum—SPD." Dieser so ergänzte offizielle Anschlag konnte tagelang ebenso ungehindert an der Tür kleben wie die NSDAP.-Bekanntmachung der nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft Post vom 7. Juni 1932 folgenden Inhalts: „Bekanntmachung! Herr B. Z. A. Köcher, Druckerei, ist von mir als Bevollmächtigter in Zeitungssachen bestimmt. Ich bitte in dieser Angelegenheit nur mit diesem Herrn zu verhandeln. B. Z. A. Köcher ist auch zur Aufnahme von Mitgliedern berechtigt. Wagner, Obmann. — Nachtrag: Beamte haben sich in jedem Falle außer Zeitungssachen an den P.-Schaffner Herrn Klausmann zu wenden. Wagner."

Da die Reichspost kein Parteiunternehmen Adolf Hitlers ist, wenden wir uns energisch gegen die Verplemperung von Postgeldern zugunsten der nationalsozialistischen Propaganda in den einzelnen Postämter. Wenn die Pg.s Postbeamten außerhalb ihrer Dienstzeit und ihrer Dienststelle sich als Knechte des Faschismus betätigen wollen, so ist dies ihre Privatangelegenheit. Von einer republikanischen Reichsbehörde aber muß verlangt werden, daß sie ihre Beamten während der Dienstzeit so beschäftigt, wie es der Eid auf die Verfassung fordert.

Massenmeeting!

Heute abend 9 Uhr findet auf dem **Schützenplatz** vor dem Gewerkschaftshaus die feierliche

Fahnenübergabe

statt. Reichsbanner, Partei- und Sportordner werden geschlossen aufmarschieren. Ab 20.30 Uhr Konzert der Reichsbannerkapelle (Friedrich Starke). 21 Uhr: Hissen der roten Fahne mit den drei Freiheitspfeilen. Weihespruch. Festliche Beleuchtung des Volkshauses. Allgemeiner Schlußgesang: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit."

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Verein für Volksbildung. Montag, 7.45 Uhr, Marienstraße 17, I. Vorlesung aus Spengler: Mensch und Technik. Aussprache. Eintritt frei.

Arbeitersänger. Schneidet aus der heutigen Nummer der Volkszeitung das Marschlied der Eisernen Front aus und bringt es Mittwoch, 20. Juli, mit zu dem großen Zwingerhof-Singen. Nach dem Singen treffen wir uns zu einer einstündigen Uebung des Marschliedes der Eisernen Front im großen Saal des Volkswohl-Trianon. Wir üben das Lied an diesem Abend für die große zentrale Wahlkundgebung der Eisernen Front auf der Radrennbahn in Reick am Sonnabend, 23. Juli.

Zum Ueberfall auf der Waisenhausstraße. Wie von der Kriminalpolizei nunmehr festgestellt worden ist, ist das Auto, mit dem am Dienstag abend drei Unbekannte einen Raubüberfall auf den Portier der UT.-Lichtspiele auf der Waisenhausstraße verübten, kürzlich in Berlin gestohlen worden. Die Räuber haben das Kennzeichen IA in III umgeändert. Das Auto wird seinem rechtmäßigen Besitzer wieder übergeben werden. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Quartiermeldungen. Am 13. und 14. August finden in Dresden die Bundesmeisterschaften in Leichtathletik des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes statt. Aus allen Gauen Deutschlands treffen die Sportlerinnen und Sportler ein. Eine große Anzahl Quartiere werden gebraucht, um die Teilnehmer der Veranstaltung unterzubringen. Diejenigen Genossinnen und Genossen, die in der Lage sind, den auswärtigen Wettkämpfern Gastfreundschaft zu gewähren, werden gebeten, ihre Anschrift an die im Sportteil der heutigen Ausgabe der Dresdner Volkszeitung veröffentlichten Stellen gelangen zu lassen.

Mangelhafte Gangbahnüberfahrten. Wenn das Pflaster irgendeiner Straße in mangelhaftem Zustande ist, so wird darüber von den Anliegern mit Recht Klage geführt. Viel zuwenig wird indes beachtet, daß die von den Fahrdämmen zu den Hausfluren führenden Ueberfahrten der Gangbahnen in zahlreichen Fällen überaus schlechtes Pflaster aufweisen. Dies gilt merkwürdigerweise weniger für Hauseinfahrten mit starkem Verkehr, wo die Fahrzeugbesitzer scheinbar Einfluß auf Instandhaltung der Uebergänge haben, als für verkehrsstille Straßen. In der Regel läßt die wegebauliche Beschaffenheit der Gangbahnüberfahrten vor solchen Häusern zu wünschen übrig, in denen sich Hinterhäuser mit stillgelegten Werkbetrieben befinden. Auf ordnungsgemäße Instandhaltung der Gangbahnüberfahrt wird dann scheinbar kein Wert mehr gelegt. Das meist schon an sich völlig ungeeignete Pflaster, wie es insbesondere an älteren Häusern zu beobachten ist, zeigt, wenn es vernachlässigt wird, zwischen den Fahrspuren starke Wölbungen. Im Laufe der Zeit wird das Pflaster dadurch so schlüpfrig, daß es schon bei trockenem Wetter nicht ungefährlich ist, darüber hinwegzugehen. Erst kürzlich stürzte ein auf dem Bestellgang befindlicher Postschaffner vor der Hauseinfahrt eines Grundstückes in der Blochmannstraße nur deshalb hin, weil die in Frage kommende Gangbahnüberfahrt in jeder Hinsicht mangelhaft ist.

Woraus besteht eine gute Zigarette?

1. Aus reinen edelsten Orient-Tabaken
2. fachmännischer Mischung
3. guter deutscher Werkarbeit

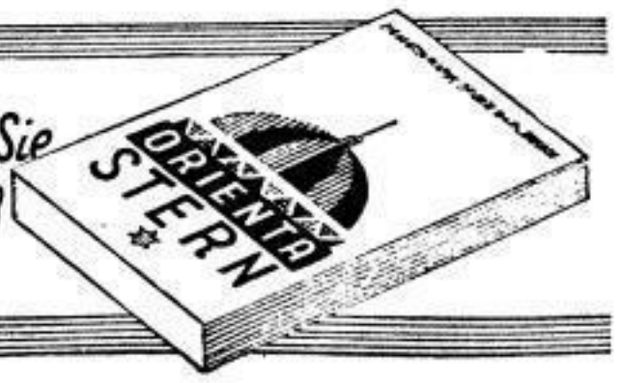
Diese Voraussetzungen erfüllt **ORIENTA STERN** 2½ Pf. mit Gold od. ohne Mdstck.

Die neue deutsche Volkszigarette - 4 Stück 10 Pf

Zur Einführung erhalten Sie einmalig 4 „Orienta Stern" für 5 Pf unter Abgabe des beigefügten Wertgutscheines. Benutzen Sie die Gelegenheit, so billig in den Besitz dieser Qualitäts-Zigaretten zu gelangen u. lösen Sie noch heute den nachstehenden Gutschein bei Ihrem Zigarrenhändler ein.

Wert-Gutschein Nr. 891 D.V. (Gültig bis 25. Juli 1932)

Gegen Abgabe dieses Gutscheins u. Zahlung von 5 Pf erhalten Sie in jedem Zigarrengeschäft 4 „Orienta Stern" im Werte v. 10 Pf mit Gold od. ohne Mdstck.



„Orienta" Zigarettenfabrik G. m. b. H. Dresden-A. 21.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/7 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Ho-Ruck nach links!

Dr. A. Grimme, Berlin, preuß. Kultusmi[nister]
Frau Tony Sender, Berlin
sprechen am Dienstag, dem 19. Juli 1932, ½8 Uhr, im **Städtischen Au[s]stellungspalast** • Mitwirkende: Gesamte **Reichsbannerkapel[le]**
Unkostenbeitrag 50 Pf. • Erwerbslose und Rentner 20 Pf.
SPD. Groß-Dresden, Sozialistische Studentenschaft, Or[tsg]ruppe Dresden, Sozialist. Arbeiterjugend Groß-Dresden

Steuerdiktat. Die Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen hat angeordnet, daß in den selbständigen Gutsbezirken des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden vom 1. August d. J. an eine Gemeindegetränkesteuer zu erheben ist. Es gelten in den einzelnen selbständigen Gutsbezirken für die Erhebung der Getränkesteuer die Steuerortsgesetze, nach denen in der Gemeinde, der die Bewohner des einzelnen selbständigen Gutsbezirkes zugeteilt sind, jeweils die Getränkesteuer erhoben wird.

Zoo. Am letzten Sonntag gegen Abend waren viele Besucher des Zoos Zeugen eines aufregenden Vorgangs. Die beiden weiblichen ostafrikanischen Weißbartgnus, die schon seit Monaten von dem männlichen wegen dessen Angriffslust getrennt werden mußten, zeigten sich plötzlich unverträglich und mußten auseinandergesperrt werden. Ursache der überraschend ausbrechenden Feindschaft war die nahende Niederkunft der einen Kuh; das Junge ließ aber noch bis Mitternacht auf sich warten. Bei der zweiten Kuh ist inzwischen am Dienstag in aller Frühe ebenfalls ein Kälbchen angekommen. Da das Sonntagskind ein männliches und das zweite ein weibliches Kalb ist, ist der Garten glücklicher Besitzer eines neuen gleichaltrigen Pärchens geworden. Die Besucher werden nun das sehr schnelle Wachstum der Gnus und die Entwicklung der eigentümlich gekrümmten Hörner verfolgen können.

Mißstände in der Postbestellung in Altstolkewitz. Ein für eine Großstadt unwürdiger Zustand in bezug auf die Postbestellung besteht zur Zeit im Stadtteil Laubegast und Altstolkewitz. Hier wird die Frühpost frühestens 10 Uhr morgens ausgetragen. Es wird aber auch manchmal 11 Uhr oder gar 11½ Uhr. Es liegt daran, daß die Postsachen vom Postamt 21, Hofmannstraße, ausgetragen werden. Die Postboten fangen mit der Verteilung der Post im Zentrum von Laubegast an, während der Ortsteil Altstolkewitz, trotzdem derselbe beim Holen der Post vom Amt 21 durchfahren werden muß, zuletzt bestellt wird. Die Einwohner der genannten Ortsteile haben bereits erwogen, Unterschriften zu sammeln und eine Beschwerdeschrift an die Oberpostdirektion zu richten.

Erleichterung der amerikanischen Einwanderungsbestimmungen. Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd teilen mit, daß nach einem soeben eingegangenen Kabel der Präsident der Vereinigten Staaten einen Gesetzentwurf unterzeichnet hat, wonach Angestellten deutscher Firmen, die auf Grund des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages Handel mit den Vereinigten Staaten treiben, die Einreise- und Aufenthaltserlaubnis wesentlich erleichtert wird. Nähere Einzelheiten erfährt man bei dem Norddeutschen Lloyd, Bremen, und der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, sowie bei ihren Vertretungen.

Eine Diebesbande festgenommen. Von einer Kraftwagenstreife der 10. Schutzpolizeiwache wurden in der Nacht zum 13. Juli drei Personen mit gefüllten Rucksäcken gestellt. In ihrem Besitz wurde eine Anzahl Büchsen mit eingekochtem Fleisch vorgefunden, die sie kurz vorher durch Einbruch in Coppein gestohlen hatten. Im Laufe des nächsten Tages wurden von der Kriminalpolizei noch vier andere Personen festgenommen, die an dem Einbruch beteiligt waren. Es wurde festgestellt, daß auf das Konto der Festgenommenen noch verschiedene Einbrüche und Felddiebstähle in der Umgebung Dresdens kommen. In der Hauptsache hatten es die Täter auf Lebensmittel und Kleintiere abgesehen. Einer der Täter hatte ein gestohlenes Kaninchen bereits seinem Sportverein zu dem demnächst stattfindenden Sommerfest als 1. Preis gestiftet.

Eigentümer gesucht. Im Besitze zweier wegen Diebstahls festgenommener Personen, wurden u. a. eine schwarzlederne Packtasche, eine Schmiege, ein Gärtnermesser, eine Beißzange und ein Bund Schlüssel vorgefunden. Die Festgenommenen wollen die Schmiege und das Gärtnermesser aus einer Gartenlaube in Vorstadt Plauen, die Beißzange und die Schlüssel aus einem Möbelwagen an der Elbe, und die Packtasche von einem Bäckereiwagen in der Hauptstraße gestohlen haben. Die Eigentümer konnten noch nicht ermittelt werden. Sie werden ersucht, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 85, zu melden.

Wem gehören die Fahrräder? In Verwahrung des Polizeipräsidiums befinden sich drei Herrenfahrräder, die in der letzten Zeit in der Winterbergstraße, in der Nähe des Neustadter Bahnhofes und in der Wormser Straße aufgefunden worden sind. Annehmbar sind die Räder gestohlen. Die Eigentümer können sich werktags, von 8 bis 2 Uhr, im Polizeipräsidium, Zimmer 71a, melden.

Rückkehr Dresdner Kinder. Die zur Zeit in Bad Tölz befindlichen Dresdner Kinder kehren am 19. Juli von dort wieder zurück und treffen am gleichen Tage, 23.53 Uhr, auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein. Die Angehörigen werden gebeten, für pünktliche Abholung der Kinder Sorge zu tragen.

Schwarze Chronik

Aus Schwermut in den Tod. Die Abwesenheit seiner Ehefrau, die Einkäufe zu versorgen hatte, benutzte heute vormittag ein auf der Gutzkowstraße wohnhafter 60 Jahre alter Postschaffner, um durch Erhängen seinem Leben ein Ende zu bereiten. Als seine Ehefrau kurz nach 9 Uhr in die Wohnung zurückkehrte, fand sie ihren Mann an der Türpfoste des Wohnzimmers erhängt auf. Der Mann war infolge andauernder Krankheit schwermütig geworden und hatte auf diese Weise den Tod gesucht.

Drei Finger abgerissen. Vor dem Grundstück Leipziger Straße Nr. 220 löste sich am Freitag der Anhänger eines Pferdegeschirres und fuhr, da dort die Straße etwas abschüssig ist, rückwärts. Ein auf dem Sternplatz wohnhafter 28 Jahre alter Geschäftsreisender sprang hinzu und versuchte diesen Anhänger anzuhalten. Hierbei riß sich der Mann beim Anrücken drei Finger von der rechten Hand. Der Unfallwagen brachte ihn in die auf der Chemnitzer Straße gelegene Privatklinik von Dr. Grunert.

Zwischen zwei Elektrokarren. Im Hofe einer auf der Moltkestraße befindlichen Bierhandlung und Speditionsfirma kam am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr ein auf der Geibelstraße wohnhafter 67 Jahre alter Arbeiter zwischen zwei Elektrokarren. Der Mann zog sich recht erhebliche Verletzungen an den Beinen zu, so daß ihn der Unfallwagen nach dem Friedrichstädter Krankenhaus bringen mußte.

h. **Mit dem Fahrrad schwer verunglückt.** Auf der Lennéstraße stieß gestern mittag gegen 1 Uhr ein 57jähriger Händler mit seinem Fahrrad gegen ein Personenauto und wurde dabei zu Boden geschleudert. Mit bedenklichen Kopfverletzungen wurde er ins Friedrichstädter Krankenhaus eingeliefert.

Ein neuer Stern!
Ein wahres Wunder der Wirklichkeit! Denn auch der hellste Tag vermag diese Strahlkraft nicht auszulöschen. **„Orienta Stern!"** So nannte man diese Neuerscheinung in der Welt der Zigarette. Schon 9½ Pfennig genügen, „Orienta Stern" ganz nahe, ja mitten in Ihr Gesichtsfeld zu rücken. Der Bertgutschein im Orienta-Stern-Inserat verschafft Ihnen übrigens diese ereignisvolle Berühmtheit noch viel billiger: schon für 5 Pfennig 4 Stück „Orienta Stern", die **deutsche Volkszigarette aus edlen Orientiabakent.**

Pirna. Bei Rathen wurde ein männlicher Leichnam von der Elbe angeschwemmt. Es handelt sich um einen 18 Jahre alten Kontoristen aus Bodenbach, der beim Baden auf der böhmischen Elbstrecke ertrunken war.

Heidenau. 15. Juli. Auf der hiesigen Radrennbahn kam am Mittwoch ein Motorradfahrer beim Training zum Sturz und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu, so daß sich seine Ueberführung ins Johanniterkrankenhaus nötig machte.

Neue Kreuger-Fälschungen aufgedeckt!

Stockholm, 14. Juli. Die Stockholmer Kriminalpolizei ist weiterhin eifrig mit der Untersuchung des Kreuger-Krachs beschäftigt und hat heute dem Stockholmer Stadtgericht ihren vierzehnten Bericht überreicht. Der interessanteste Abschnitt behandelt eine von Ivar Kreuger vorgenommene Fälschung, die man erst jetzt entdeckt hat, und zwar wieder in italienischen Papieren, für die Kreuger anscheinend eine besondere Vorliebe hatte. Die Fälschung besteht in einem Depositenschein in englischer Sprache, nach dem Kreuger in Italien 1 180 850 Aktien des italienischen Zündholzkonzerns Fabriche Riunite di Fiammeferi besaß. Den falschen Depositenschein hat Kreuger mit dem Namen des italienischen Ministers Bosselli unterzeichnet.

Ein anderer Abschnitt behandelt die älteste der Kreugerschen Schwindelgesellschaften, die bereits im Jahre 1912 gegründete „Russia". Kreuger wollte damals Geschäfte mit Rußland führen, bis 1929 hörte man aber von diesem Unternehmen nichts mehr. Dann erhielten die jetzt angeklagten Revisoren ihrem Chef den Auftrag, „Bücher mit rückwirkender Kraft auf Jahre" für die „Russia" anzulegen. Bei der Unterzeichnung [illegible] die „Russia" eine große Rolle, da man allgemein der Ansicht [illegible] daß der Zündholzkönig hier seine unerschöpflichen Kapitalien [illegible] placiert hatte.

Aus dem Bericht geht im übrigen die Tatsache hervor, [illegible] alle Direktoren und Revisoren die ihnen von Kreuger vorgelegten Dokumente und Bilanzen prompt unterschrieben haben, ohne dem Inhalt Kenntnis zu haben. Ein Rechtsanwalt, der bei der Zündholzgesellschaft angestellt war, sagte vor Gericht aus, [illegible] die ihm von Kreuger vorgelegten Protokolle stets an seinem Schreibtisch unterzeichnen mußte, während sein Chef hinter ihm stand und sie ihm nach vollzogener Unterschrift sofort aus der Hand nahm.

Naziherrschaft in Mecklenburg. Im Landtag von Mecklenburg-Schwerin wurde am Mittwoch entgegen den ursprünglichen Versicherungen der Nationalsozialisten, das Präsidium nach der Stärke der Parteien zu besetzen, ein reinnationalsozialistischer Vorstand gewählt. Präsident wurde der nationalsozialistische Mittelschullehrer Krüger. Aus der Wahl des Ministerpräsidenten ging der nationalsozialistische Gauleiter von Granzow, Severin, mit 35 von 58 Stimmen hervor. Ein Autobesitzer als Vertreter einer Arbeiterpartei — das ist charakteristisch. Als zweiter Stellvertreter wurde der erst kürzlich zu den Nationalsozialisten übergetretene Amtshauptmann Scharf, Güstrow, gewählt.

Parteinachrichten
für Groß-Dresden

Sekretariat: Wettinerplatz 10, 1. r. - Fernspr. 18367 u. 18476

Achtung, Gruppenleitungen!

Heute bzw. Montag geht verschiedenen Gruppen sowie Gruppenverbänden in Dresden-Stadt und -Land Material zur Verteilung ab Montag zu. Nähere Anweisungen sind im Paket enthalten.

Für die folgenden Sendungen bitten wir genau die letzten Rundschreiben durchzulesen. Anfang nächster Woche geht an alle Gruppenlokale für Dresden-Stadt und -Land weiteres Wahlmaterial zur Verbreitung. Sekretariat der SPD. Groß-Dresden.

Gruppenverband Altstadt. Der für Dienstag angesetzte Werbemarsch durch Friedrichstadt findet bereits am Montag statt. Die gesamte Eiserne Front stellt Montag, 6.30 Uhr, Ecke Bremer und Waltherstraße.

Gruppe Altstadt 3. Sonntag, früh 8 Uhr, bei Goldig, Mathildenstraße 40, Flugblattaustragen.

Gruppe Altstadt 4. Wir stellen am Montag, 5.45 Uhr, am Sternplatz und gehen dann zum Stellplatz des Gruppenverbandes, Ecke Bremer und Waltherstraße. Abmarsch 6.30 Uhr. Der Werbemarsch ist wegen der Versammlung am Dienstag auf Montag verlegt worden. Da unser Gruppenbereich beim Marsch mit berührt wird, ist Beteiligung aller erwünscht.

Gruppenverband Neustadt - Filmwahlkundgebung

Mittwoch, 20. Juli, abends 8.30 Uhr, in der Schauburg. Es spricht Genosse Grönsch über:

Der Weg zum Leben

Außer dem aktuellen Beiprogramm läuft der erste russische Tonfilm: Der Weg ins Leben. Karten zu 30 und 50 Pfennig in der Volksbuchhandlung, bei den Kassierern und an der Kasse.

Gruppe Altstadt 5. Die Eiserne Front marschiert am Montag, nicht Dienstag. Stellen abends 6.30 Uhr, Bremer, Ecke Waltherstraße.

Gruppe Altstadt 6. Alle Genossen beteiligen sich am Montag am Aufmarsch der Eisernen Front. Stellplatz 5.45 Uhr, Sedan-, Ecke Strehlener Straße, oder 6.30 Uhr, Bremer, Ecke Waltherstraße.

Gruppe Reick, Probstheida, Torna. Achtung! Montag findet ein Werbemarsch durch unseren Bezirk statt. Auf dem Pestelplatz ist Aufstellung. Wir treffen uns 6 Uhr am Kirschkontum. Fahnen zum Preise von 1.50 Mark sind beim Genossen Thaut zu haben. Die Parteigenossinnen und -genossen sorgen für Massenbeteiligung am Montag! 8 Uhr auf dem Pestelplatz. Hier spricht ein Redner.

Gruppe Dobritz. Von heute an Fahnen heraus! Fahnen und Fahrradwimpel sind beim Genossen M. Wolf, Auerstraße 2, II, zu haben. — Mittwoch, den 20. Juli, Werbemarsch durch Dobritz. Stellplatz wird noch bekanntgegeben.

Gruppe Plauen. Wir beteiligen uns geschlossen am Fest der Arbeiter im Westen. Heute abend Fackelzug. Stellen abends 8 Uhr auf dem Sportplatz, Stollestraße. Abmarsch 8.30 Uhr. Sonntag nachmittag Festzug. Stellen 1 Uhr auf dem Sportplatz, Stollestraße. Abmarsch 1.35 Uhr.

Gruppe Löbtau. Wir beteiligen uns geschlossen am Fest der Arbeiter im Westen. Heute abend Fackelzug. Stellen abends 8 Uhr auf dem Sportplatz, Stollestraße. Abmarsch 8.30 Uhr. Sonntag nachmittag Festzug. Stellen 1 Uhr auf dem Sportplatz, Stollestraße. Abmarsch 1.35 Uhr.

Gruppe Löbtau. Straßenobleute. Programme zum Fest der Arbeiter im Westen bis heute abend beim Genossen Nöbisch im Sportheim, Stollestraße, abrechnen. Die Gruppe stellt zum Fest der Arbeiter im Westen am Sonnabend, abends 8 Uhr, am Sonntag, mittags 1 Uhr, Sportplatz. — Genossen, seht die Wählerlisten ein.

Gruppe Naußlitz. Wir beteiligen uns geschlossen am Fest der Arbeiter im Westen. Heute abend Fackelzug. Stellen abends 8 Uhr auf dem Sportplatz, Stollestraße. Abmarsch 8.30 Uhr. Sonntag nachmittag Festzug. Stellen 1 Uhr auf dem Sportplatz, Stollestraße. Abmarsch 1.35 Uhr.

Gruppe Neustadt 2. Alle Genossen treffen sich Sonntag, früh 9 Uhr, im Kurfürstenhof, Kurfürstenstraße, zum Flugblattaustragen.

Frauengruppen

Frauengruppe Striesen 2. Dienstag gehen wir in die Heide. Treffen 2 Uhr, Tiltmann-, Wormser Straße. Wir lagern im Grünen. Proviant und zu Trinken mitbringen. Bringt Kinder mit.

Frauengruppe Gohlis-Cossebaude. Montag findet im Restaurant Zum Straßenbahnhof unser Frauenabend statt. Beginn abends 8 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Frauenfahrt nach Freiberg.

Kinderfreunde

Altstadt 4 und 6. Sonntag, 7 Uhr, Sternplatz. — Montag kein Falkenabend.

Friedrichstadt. Sonntag alle ins Heßbad. 5 Pfennig. Wer zum Sommerfest des Gesamtverbandes gehen will, 15 Pfennig mitbringen. Treffen 9 Uhr, Hohenthalplatz. Nur bei schönem Wetter, sonst keine Veranstaltung.

Johannstadt. Montag, 16 Uhr, alle Böhmenfahrer Mathildenstraße 14, Hinterhaus. Wenn es geht, gleich Geld mitbringen.

Dobritz. Montag kein Spielen.

Plauen-Coschütz. Sonntag Badetour an den Waldteich. 25 Pf. und Proviant. — Montag Gruppenabend, 17 Uhr, Bernhardstraße.

Gorbitz-Pesterwitz. Montag Badetour. Alle Kinder 7 Uhr an der Schule. 30 Pfennig und Verpflegung.

Neustadt. Jungfalken Sonntag Baden. 6 Uhr am Bischofsplatz. 10 Pfennig. Gruppenabende werden während der Ferien durchgeführt.

Mickten. Rote und Jungfalken Sonntag, 6.30 Uhr, Meißwitzer Straße. Wir gehen an den Waldteich. 5 Pfennig. — Montag Spielen für Jung- und Rote Falken. Sportplatz, Zschoner Straße.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Martinshörnerkapelle. Morgen, Sonntag, stellen wir 12.30 Uhr Moritzburger Platz. Zu erreichen mit Linien 14 und 17, Lüttichstraße. — Montag bereithalten. Näheres folgt noch. (Hemd.)

2. Bezirk. Heute, Sonnabend, abends 8.30 Uhr, Werbestraße. — Montag, 7 Uhr, Walaplatz mit Fahnen und Kapelle. Dienstag, 6.30 Uhr, Ausstellungspalast zum Saalschutz.

2. Kameradschaft. Heute, abends 7 Uhr, Stellen zum Zeugnis Volkshaus Dresden-Ost. — Sonntag, früh 7 Uhr, Stellen wie am Marktplatz-Heinrich-Platz. Es ist Pflicht eines jeden Kameraden, der ein Rad besitzt, zu erscheinen.

5. Kameradschaft. Heute, 6 Uhr, Abiverdienst am Rathaus. — Sonntag, 7 Uhr, stellen sämtliche Radfahrer mit Wimpeln am Kehrslokal. — Anschließend an den Abiverdienst nach der Werftstraße zum Hissen der Freiheitsfahne. 8.30 Uhr.

7. Kameradschaft (Friedrich Ebert) und 7. Hammerschaft. Kameradschaft stellt heute, Sonnabend, abends 8.30 Uhr, Weißeritzstraße. — Sonntag, früh 7.30 Uhr, alle Radfahrer Rothnitzer Straße. Nichtradfahrer 7.30 Uhr früh am Volkshaus, Ripenderstraße. — Montag zum Beitrittsmarsch stellen wir abends 6.30 Uhr, Bremer, Waltherstraße. Hammerschaft hat an allen Märschen teilzunehmen. Weiterer Dienstplan folgt Dienstag.

9. Kameradschaft. Stellen mit Fahrrädern Sonntag, 7.30 Uhr, Reißiger, Ecke Münchner Straße. Anschließend Festzug in Löbtau. — Donnerstag, 19 Uhr, Stellen zum Schutz, Stelle Wölfnitz. Pflicht.

8. Kameradschaft (Robert Blum). Montag Aufmarsch Strehlen, Leubnitz, Torna und Reick. Stellen 7 Uhr abends Zeisigstraße. Zum Reick stellt 6.15 Uhr am Konsum. Kettenstraße.

1. Jugendbund. Sonntag Pflichtausmarsch mit Rad. Treffen 6.30 Uhr früh am Volkshaus Dresden-Ost. Wir fahren mit Jugend, nicht mit der Abteilung.

Gaukartell Republik
KKS.-Vereine

Kleinkaliberschießverein Dresden-Ost. Sonntag nachmittag beteiligen wir uns am Sommerfest des Schießvereins Finne in Schweizerei.

Soz. Arbeiterjugend Gr.-Dresden

Morgen beteiligen sich alle Burschen an den Landorpsmarschfahrten! Stellplatz in der gestrigen Zeitung. Klufi. Fahrradmarsch. Tagesproviant.

Sozialistische Schülergemeinschaft. Dienstag, 19 Uhr, treffen wir uns zur Kundgebung mit dem Genossen Grimme im Ausstellungspalast, Nebensaal. Klufi.

Kreis Altstadt. Morgen alle Burschen mit Rad 6 Uhr am Postplatz. — Montag, 20 Uhr, Kreisausschußsitzung im Friedrichstädter Jugendheim.

Friedrichstadt. Morgen alle Burschen mit Rädern 5.45 Uhr Volkshaus.

Striesen-Ost. Heute, 20 Uhr, alle Burschen und Mädel Bezirkssitzung am Niederwaldplatz, oder 20 Uhr am [illegible] Roten Hatten. — Morgen, 6 Uhr, alle Burschen BC. Klufi. Fahrrad. Mädchen 14 Uhr BC. zum Nachmittagsbummel.

Striesen-Blasewitz. Morgen alle Radfahrer zur Landorpsmarschfahrt.

Dobritz. Morgen, 5.45 Uhr, alle Burschen am RSF. mit Rad. Alle anderen 5 Uhr Badetour. — Montag, 17.30 Uhr, alle zum Sportein.

Leubnitz-Strehlen. Heute, 16.30 Uhr, Stellen Edelweiß zum Werbemarsch. Pflicht. Klufi.

Kreis West. Die für Montag angesetzte Kreisvorstandssitzung findet nicht statt. Näheres folgt. — Morgen alle Burschen mit Rädern 6 Uhr am Löbtauer Jugendheim. Alle anderen 13 Uhr am Sportplatz, Stollestraße.

Plauen. Morgen, 12.30 Uhr, Chemnitzer Platz. Der Sonnabend der Aelterenhorde fällt am Montag aus.

Cotta. Heute, 19.30 Uhr, am Heim. Alle erscheinen. — Morgen alle Burschen mit Rad 5.45 Uhr am Heim.

Steglitz-Cossebaude. Heute, 19 Uhr, am Feuermelder. Klufi. — Morgen alle Burschen mit Rad 5.30 Uhr am Feuermelder. Die anderen 12 Uhr am Feuermelder. — Montag Verwaltungssitzung 20 Uhr im Heim.

Briefkasten

R. L., Sorben. Wenn vertraglich eine Gebühr von 1 M. vereinbart ist, so gilt natürlich diese Vereinbarung.

W. G., Laubegast. 1. Da Ihre Wohnung doch wahrscheinlich unter die Zwangswirtschaft fällt, kann die Vermieterin nur mit Genehmigung des Wohnungsamtes über Ihre Wohnung verfügen. 2. Wenn Sie seit 1920 die unbeschränkte Genehmigung zur Untervermietung haben, kann die Vermieterin diese Genehmigung nicht zurückziehen.

A. D., Hölderlinstraße. Grenzausweise nach der Tschechoslowakei gelten 48 Stunden. Sie sind gegen 50 Pf. Gebühren fast allen Grenzorten zu erhalten. Ein Photoapparat darf problemlos über die Grenze mitgenommen werden. Doch ist zu empfehlen, ihn beim Grenzübertritt im Paß eintragen zu lassen, da sonst jenseits der Grenze Schwierigkeiten entstanden sind. Auch ist Vorsicht beim Photographieren anzuraten.

Geschäftliches

Das Verschwinden des Rahner-Elefanten ist immer der Hauptclou in der großen Zauberschau, die heute und morgen abend mit dem Varieté zweimal über die Bretter des Zentraltheaters geht.

„Männer, die in Flaschen wandeln — —" tauchen dicke Lettern in unserem Stadtbild auf. Sie sind zwar ungewöhnlich kolossal, doch das hat seinen Grund: Sie werden nämlich für Sanderfix, das leichteres Arbeiten durch das erste Putz- und Scheuermittel ATA, mit dem man den schönen Spruch sagt: Mit ATA kannst du alle Zeit **blitzblank und appetitlich machen.**

Kommunistische Diktierkunst

Konsumvereine und Rote Fahne

Der Leiter des Pressewesens und geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, August Kasch, Hamburg, hat in Nr. 26 der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau einen „Rückblick auf die Tagung in Jena" veröffentlicht. Dieser Rückblick auf den Genossenschaftstag in Jena gibt zugleich ein Bild der Konsumvereinsbewegung der letzten zehn Jahre unter Hervorhebung einiger besonders wichtiger Etappen. Eine derartige Würdigung kann nicht an der Rolle achtlos vorübergehen, die die kommunistische Taktik dabei gespielt hat. Sie war hier wirklich hirnverbrannt und der Sache schädigend, wie wir das von der politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung alle, die wenige kennen. Die kommunistischen Drahtzieher werden sich wie zugelen und einsehen. Deshalb bleiben solche Feststellungen nicht weniger wahr. Sie können gerade in der Konsumvereinsbewegung an haarsträubenden, tieftraurigen Beispielen nachgewiesen werden.

Das wird nun den Kommunisten, die es angeht, im Zusammenhange des Aufsatzes wieder einmal vorgehalten. Es ist als Kritiker immer ein Freund saftiger und einiger Worte. Ueber die Form solcher Polemik kann man verschiedener Meinung sein. Die Kommunisten nehmen sich in dieser Hinsicht uns gegenüber wahrhaftig auch kein Blatt vor den Mund. Vor dem Volkshaus in Jena verteilten sie an die Delegierten der Tagung eine Zeitung, die nur so von Worte von beleidigenden, verlogenen Angriffen gegen die sogenannten „reformistischen" Konsumvereinler, die sich aber sicher kaum alterierten. Die Rote Fahne, das Berliner Zentralblatt der KPD., erregt sich jedoch ungeheuer über den sächsischen Aufsatz. Sie klaubt einige starke Ausdrücke heraus und verwendet sie als Stoff zu der knalligen Balkenüberschrift: „Konsumgenossenschaften sollen Hitler ausgeliefert werden." Ausgerechnet ihrem ärgsten Feinde sollen und sollen sie sich hingeben. So will es ein erster Führer der Konsumvereine, dafür setzt sich Kasch öffentlich ein. Dieser Unsinn ist so hanebüchen, daß man ihn nicht einen Augenblick ernst nehmen kann. Die Rote Fahne jedoch will ihn zu beweisen durch folgendes Zitat aus dem Aufsatz:

„Ueber den Faschismus mag man denken wie man will . . . Die italienischen Konsumvereine führen im Vergleich zu den russischen ein erträgliches (!) Dasein."

So steht es fettgedruckt da. Die drei Pünktchen verschleiern nur wenig die Absicht, den Lesern weiszumachen, daß Kasch sein Ueberlaufen zu Hitler vorbereite". Auch über den Blödsinn sei weiter kein Wort gesagt. Die verlogene Tendenz der Roten Fahne aber muß gebrandmarkt werden. Zwischen den zwei zitierten kurzen Sätzen befindet sich eine Darstellung, die ihnen einen ganz anderen als den entstellten Sinn geben. Sie lautet:

„Ueber den Faschismus mag man denken wie man will: er ist ein Produkt des Bolschewismus. Das politische Leben besteht aus Reflexerscheinungen. Der Faschismus ist Reaktion auf den Bolschewismus. Die Entwicklung in Italien zeigt diese Tatsache so offensichtlich, daß man sie geradezu als Schulbeispiel bezeichnen kann. Wenn in Deutschland dem Faschismus ähnliche Gebilde mit rasender Schnelligkeit emporwachsen, so beruht das auf ganz gleichen Ursachen; es ist die Reaktion auf die unerhörten Verbrechen, die unter der Marke KPD. auf russische Order am deutschen Volke begangen wurden sind werden. An dieser Entwicklung sind alle mitschuldig, die diese Verbrechen auf die leichte Achsel nahmen, entschuldigten und durch Gleichgültigkeit förderten. Und wenn der deutsche Faschismus die Konsumvereine mißhandeln würde, könnten sich alle Genossenschafter schuldbewußt an die Brust schlagen, die im Kampfe gegen den Bolschewismus lau waren und ihn so indirekt förderten. In Italien hat der Faschismus die Konsumvereine zwar anfangs sehr rauh gepackt, sie dann aber in sein System aufgenommen und gefördert. Mussolini läßt sich von keinem Mittelständler in diese Dinge hineinreden. Die italienischen Konsumvereine führen im Vergleich zu den russischen ein erträgliches Dasein."

Der erste und der letzte Satz sind von uns im Druck hervorgehoben, um die verlogene und niederträchtige Art des Zitierens der Roten Fahne möglichst augenfällig zu machen. Sie verkoppelt zwei kleine Sätze miteinander, so daß es scheint, als ob sie sachlich unmittelbar zusammengehören. Das Blatt rechnet bei diesem Kunststück wohl damit, daß sich niemand die Mühe macht, seine Zitiererei nachzuprüfen. Da hat es sich jedoch verrechnet.

Im übrigen handelt es sich um die sachliche Darstellung einer Entwicklung, wie sie Kasch sieht, und wie sie im wesentlichen wohl auch richtig sein mag. Es ist ein starkes Stück, aus einer kritischen Kennzeichnung der Faschisten und Bolschewisten eine „Vorbereitung zum Ueberlaufen ins Lager der Hakenkreuzler zu konstruieren! Natürlich ist der ganze Zweck dieser ungezogenen Uebung, die Sozialdemokratische Partei zu kompromittieren, da Kasch Parteigenosse ist, wie alle Mitglieder der Konsumvereinszentrale.

Da Blätter der KPD. in der Provinz sicher den albernen Artikel ihres Zentralorgans nachdrucken, soll seine Verlogenheit hier tiefergehangen sein. hf.

Stadtrat Stahl außer Verfolgung gesetzt

Der Dezernent für das Leipziger Schulwesen, Stadtrat Prof. Stahl, war, wie erinnerlich, in ein Verfahren wegen fahrlässigen Falscheids verwickelt. Die Untersuchung hat nunmehr die Folge gehabt, daß die Beschlußkammer des Landgerichts Prof. Stahl außer Verfolgung gesetzt hat, da der Verdacht des fahrlässigen Falscheides unbegründet erscheint.

19 Parteien in Ostsachsen. In Ostsachsen treten 19 Parteien mit Kandidaten zur Reichstagswahl auf. Die 17. Stelle auf der Liste hat die Seydewitz-Gruppe mit Dr. Fabian als Spitzenkandidaten.

Die vom Landesverband Ostsachsen der Deutschnationalen Volkspartei für die Reichstagswahl aufgestellte Kandidatenliste weist an den ersten Stellen folgende Namen auf: Oberfinanzrat Dr. Bang (bisher Reichstagsabgeordneter), Lehrer Grellmann, Trebigau, Malerobermeister Christ, Radeberg, Rittergutsbesitzer W. E. v. Schönberg, Oberreinsberg, und Frau Eva Schnackenburg, Meißen.

Obstverwertungskursus. Am Freitag, dem 22. Juli, 19.30 Uhr, wird im Saale der Weißen Schleife, Dresden-A., Winckelmannstraße 4, ein Obstverwertungskursus stattfinden, der die Teilnehmer mit den verschiedenen Verfahren der gärungslosen Früchteverwertung theoretisch und praktisch bekannt machen wird. Hausfrauen, Kleingärtner und Siedler werden die gerade in diesem Jahre wichtige Frage „Wie verwerte ich mein Obst richtig?" vom Fachmann beantwortet bekommen. Zu diesem Kursus laden ein: Ortsgruppe Dresden des Deutschen Frauenbundes für alkoholfreie Kultur, Kreisloge Dresden des Deutschen Guttemplerordens und die Sächsische Landeshauptstelle gegen den Alkoholismus.

Schafft Wahlmunition!

Ungeheure Anforderungen finanzieller Art werden durch den Reichstagswahlkampf an die Kasse der Partei gestellt. Die Sozialdemokratische Partei ist im Wahlkampf nur auf die Opferfreudigkeit ihrer Mitglieder und ihrer Wählerschichten angewiesen. Wir richten deshalb an unsere Parteimitglieder, an unsere Wähler und Wählerinnen, an alle Angehörigen der Eisernen Front und an alle mit uns Sympathisierenden die dringende Aufforderung:

Kauft sofort Freiheitsopfermarken!
Zeichnet unsere Sammellisten!
Sendet das Reichstagswahlopfer ein!

Die Aktionsfähigkeit der Partei im Wahlkampf hängt von dem regelmäßigen Eingang der Beiträge und Sammlungen ab.

Deshalb schafft Wahlmunition!

Das Bezirkssekretariat der SPD. Ostsachsen
Abteilung Kasse.

Dresden-A., Wettinerplatz 10.
Bankkonto: Arbeiterbank, Dresden 626
Stadtgiro 88 000
Postscheckkonto: Dresden 8331.

Die Unwetterschäden in Sachsen

Bautzen, 15. Juli. Das gestrige Gewitter hat auch in der Bautzner Gegend mannigfachen Schaden angerichtet. Bei Kubschütz wurden die Getreidefelder arg verwüstet und zum Teil verschlammt. Die Spree führte Hochwasser. Straßen und Keller wurden überflutet. Im Rittergut Nostitz schlug der Blitz mehrfach ein; ein Stallgebäude brannte völlig nieder. In Eckartsberg führte der Eckartsbach eine Hochwasserflut über Gärten und Felder.

Chemnitz, 15. Juli. In der Chemnitzer Gegend haben die gestrigen wiederholten schweren Gewitter ebenfalls viel Schaden verursacht. Mehrfach schlug der Blitz ein; in den meisten Fällen waren es allerdings sogenannte kalte Schläge. In Kleinolbersdorf setzte ein Blitzschlag die Scheune des Fiedlerschen Gutes in Brand; sie wurde bis auf die Grundmauern eingeäschert. In Drebach brannte infolge Blitzschlags die Scheune des Gutsbesitzers Lämmel vollständig nieder; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie ein Teil der Heuernte fielen den Flammen zum Opfer.

*

Schweres Hagelwetter bei Bad Elster

Bad Elster, 15. Juli. Bei einem schweren Gewitter am Donnerstag mittag wurde in Siegmundsgrün das große Anwesen des Gutsbesitzers Otto durch Blitzschlag eingeäschert. Zugleich mit dem Gewitter ging ein schweres Hagelwetter nieder, wie es seit Menschengedenken in dieser Gegend noch nicht vorgekommen ist. Noch sechs Stunden nach dem Wetter lagen die Hagelkörner an einzelnen Stellen bis zu 75 Zentimeter hoch.

*

Der schwere Wolkenbruch in Ebersbach (Oberlausitz)

Von einem Augenzeugen wird uns geschrieben: Nach dem vorgestrigen, ungewöhnlich heißen Tage zog sich in der sechsten Nachmittagsstunde über Ebersbach, Oberwitz, Eibau und Neugersdorf eine so schwarze Wolkenwand zusammen, wie ich sie noch nie gesehen habe. Mit plötzlicher Wucht setzte die elektrische Entladung ein. Unaufhörlich krachten die Einschläge. Ein Wolkenbruch von unheimlicher Heftigkeit ging nieder. Es schien, als würde das Wasser mit dem hydraulischen Druck starker Schlauchleitungen nach unten gespritzt. In wenigen Minuten waren die Straßen überschwemmt. Nach einer Viertelstunde trat die sonst so friedliche Spree aus ihren Ufern und wälzte mit rasender Schnelligkeit ihre Schlammfluten über die blühenden Gärten und ins Innere der tiefgelegenen Häuser. Von den Kirchen wurde Sturm geläutet. Für einige Häuser bestand Einsturzgefahr, und sie mußten geräumt werden. Straßen, unter denen die kleinen Zuflüsse der Spree, wie der Ebersbach, hindurchgeleitet werden, wurden von unten her aufgerissen. Gemauerte und betonierte Stege und kleinere Brücken wurden unterwühlt und stürzten ein. An verschiedenen Stellen entstanden durch Blitzschlag Brände, so in Neugersdorf und Spreedorf. Ein Kutscher, der mit einer Steinfuhre unterwegs war, wurde von einem grellen Blitzstrahl betäubt; als er wieder zu sich kam, lagen seine beiden Pferde erschlagen am Boden.

Der größte Sachschaden ist aber auf den umliegenden Feldern und den ebenfalls fast erntereifen, fruchtbaren Gärten der hiesigen Gegend entstanden. Erschüttert stehen die Besitzer in ihren verwüsteten, schlammbedeckten Gärten und Feldern.

Das Unglück ist um so bedauerlicher, als die beklagenswerten Anwohner von Ebersbach und Umgegend erst vor 14 Tagen von einem ähnlichen, wenn auch nicht ganz so schweren Unwetter wie dem vorgestrigen heimgesucht wurden.

Leipzig. 20 Diebstähle nachgewiesen. Der hiesigen Polizei gelang es, drei Fahrraddiebstähle zu ermitteln, die schon seit längerer Zeit im Verdacht standen, Räder gestohlen zu haben. Das saubere Kleeblatt hatte seit Februar im Innern der Stadt, vor allem an der Universität und anderen öffentlichen Gebäuden, frei oder angeschlossen dastehende Fahrräder entwendet und sie nach einer Reparaturwerkstatt gebracht, wo die Räder umgearbeitet wurden. Durch den Inhaber dieser Werkstatt wurden sie dann verkauft. Im ganzen konnten den dreien zwanzig derartige Diebstähle nachgewiesen werden. Die Verhafteten, die geständig sind, wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Neues aus aller Welt

Gewitter über Mitteldeutschland

Schwere Ernteschäden

Zeitz, 15. Juli. Durch die schweren Unwetter, die am Donnerstag nachmittag und in der Nacht zum Freitag das Elstertal und Ostthüringen heimsuchten, wurde unermeßlicher Schaden angerichtet. Die Ernte ist fast überall so gut wie vernichtet, da das Getreide vollständig niedergewalzt wurde. Die Ortschaften an der Elster, namentlich Crossen und Pötewitz, wurden von den Fluten, die sich von den umliegenden Höhen in breiten Strömen mit großer Gewalt herabgossen, in kurzer Zeit völlig unter Wasser gesetzt. Bäume wurden entwurzelt, Zäune und Mauern eingedrückt und die Gärten überschwemmt. Das ganze Elstertal gleicht einem großen See. Die unpassierbaren Straßen sind vielfach stark beschädigt. In Pötewitz wurde das Transformatorenhaus unterspült und stürzte ein. In einem Gehöft, das fast zwei Meter unter Wasser stand, kamen in den Fluten außer zahlreichem Kleinvieh auch zwölf Schweine um. Die massive Steinbrücke über dem Mühlbach, die 3½ Meter über dem normalen Wasserspiegel liegt, wurde überschwemmt. Beim Abtransport von Pferden wurden zwei Helfer durch Huftritte verletzt. In Crossen wurde besonders der Ortsteil Rosenthal in Mitleidenschaft gezogen und die Schloßgärtnerei völlig verwüstet. Auch im Eisenberger Bezirk wurde viel Schaden angerichtet, namentlich in den Heidedörfern Königshofen, Walpernhain, Etzdorf und Buchheim. In Buchheim wurden besonders die Ober- und die Untermühle heimgesucht, wo große Mehl- und Getreidevorräte vernichtet wurden. Die Straße von Buchheim nach Triebitz ist unpassierbar geworden. Auch in Hainspitz und den übrigen Altleidörfern sowie in den Holzlanddörfern und im Mühltal trat das Unwetter mit großer Heftigkeit auf. Durch die Wassermassen, die sich vom Etzdorfer Berg herabwälzten, wurde die Kläranlage überschwemmt. In Kursdorf wurde ein Haus stark beschädigt. In Eisenberg schlug der Blitz in eine Wurstfabrik und zündete; der Brand konnte jedoch durch die Feuerwehr bald gelöscht werden. Auch sonst wurden mehrfach Blitzschläge gemeldet.

*

Rutschau, 15. Juli. Das Gewitter am Donnerstag führte zu einem schweren Wolkenbruch. In vielen Ställen stand das Vieh bis zum Knie im Wasser. Straßen und Höfe glichen einem See. Das Getreide ist buchstäblich niedergewalzt. Mehrfach schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu zünden.

*

Schkeuditz, 15. Juli. Auch über Schkeuditz ging am Donnerstag ein Wolkenbruch nieder. Innerhalb dreiviertel Stunden erreichte der Wilhelmsplatz einen Wasserstand von einem halben Meter. Das Wasser drang in mehrere Läden ein. Die Feuerwehr war bis 3 Uhr nachts damit beschäftigt, das Wasser aus den Kellern zu pumpen. Während einer Beerdigung wurden die Versammelten von dem Unwetter überrascht und mußten in die Kapelle flüchten, die von einem Blitz getroffen wurde, der aber glücklicherweise ein leichter Schlag war.

*

Neustadt a. O., 15. Juli. Das Unwetter am Donnerstag hat hier den ganzen nördlichen Stadtteil unter Wasser gesetzt. Die zu dem am Sonntag beginnenden Schützenfest auf dem Festplatz aufgestellten Buden, Zelte und Wagen sind in der Wasserflut völlig versunken.

Willi Sklarek in Luckau

Willi Sklarek ist zur Verbüßung seiner vierjährigen Zuchthausstrafe nach der Strafanstalt Luckau übergeführt worden.

Mörder aus Mitleid

In Glendale (USA.) erschoß ein 61jähriger Mann seinen 30jährigen erblindeten Sohn aus Mitleid. Dann tötete der Vater sich selbst.

In der Verzweiflung

In München hat der vor kurzem aus seiner Stellung entlassene Hausmeister eines Altersheims die Anstaltsleiterin niedergeschossen und lebensgefährlich verletzt. Bei seinem Versuch, sich selbst zu erschießen, versagte die Pistole. Der Verzweifelte fuhr dann mit einem Taxi zur Isarbrücke nach Groß-Hesselohe und beendete sein Leben durch einen Sprung in die Tiefe.

Autobuszusammenstoß

Vier Tote, achtzehn Verletzte

Auf der Chaussee zwischen Bordeaux und Libourne sind zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Autobusse zusammengestoßen, als der eine Autobus einen auf der Landstraße haltenden Kraftwagen überholen wollte. Bei dem Unglück wurden vier Personen getötet, drei schwer und fünfzehn leicht verletzt.

Verdorbenes Fleisch

In Buch (Württemberg) sind 44 Personen nach dem Genuß von verdorbenem Rindfleisch an Brechdurchfall erkrankt. 16 Personen mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Bei einigen besteht Lebensgefahr.

Schüsse eines Irren

Am Dünaufer im Rigaer Hafengebiet stürzte sich ein mit einem Revolver bewaffneter Mann in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall auf die im Hafen beschäftigten Arbeiter. Von den zu Hilfe gerufenen Polizisten wurden zwei getötet und zwei verletzt. Die Polizei schoß wieder: tödlich getroffen brach der Irrsinnige zusammen.

Rauschgiftverbrauch sinkt

Nach einer Veröffentlichung von Oberregierungsrat Ling vom Reichsgesundheitsamt ist in Deutschland der Rauschmittelverbrauch seit dem 1. April 1931 ständig gesunken. An diesem Tage trat die „Verordnung über das Verschreiben Betäubungsmittel enthaltender Arzneien und ihre Abgabe in den Apotheken" in Kraft. Im Jahre 1930 wurden in den Apotheken 1160 Kilogramm Morphium verabfolgt; im Jahre 1931 920 Kilogramm; im ersten Vierteljahr 1932 188 Kilogramm. Ebenso sank der Verbrauch an Opium und Kokain. Die Ziffern sind allerdings insofern mit Vorsicht aufzunehmen, als Rauschgiftinteressenten stets noch Schleichwege finden, auf denen sie sich „das süße Gift" verschaffen können.

Auf Matuschkas Spuren

Unbekannte Täter haben auf der ostpreußischen Bahnstrecke Rössel—Bischdorf mehrere schwere Laschen auf die Schienen gelegt. Ein Lokomotivführer bemerkte die Hindernisse rechtzeitig und brachte den gefährdeten Zug im letzten Augenblick zum Halten.

Marschlied der Eisernen Front

Alle Aufmärsche der Eisernen Front sind von einem glänzenden, siegeszuversichtlichen Geist beseelt. Der Ruf der Eisernen Front: „Freiheit!" ist bereits zum Kampfruf breiter Volksmassen geworden. Ueberall in den Proletarierviertel wird in der nächsten Zeit die rote Fahne mit den Freiheitspfeilen wehen.

Nun hat die Eiserne Front auch ihr eigenes Kampf- und Marschlied erhalten. In der heutigen Nummer der Volkszeitung werden der Text und die Melodie des neuen Marschliedes veröffentlicht. An alle sangeskundigen Genossinnen und Genossen und an alle Inhaber eines Klavieres, einer Violine, einer Mandoline usw. richten wir die dringende Bitte, das Marschlied der Eisernen Front aus der Volkszeitung auszuschneiden, zu spielen und zu singen und für weitgehende Verbreitung in den Veranstaltungen der Partei, des Reichsbanners, der Jugend, der Sportler usw. zu sorgen.

Seine Massen-Uraufführung wird dies Marschlied der Eisernen Front auf der Radrennbahn in Dresden-Reick am 23. Juli erfahren.

Freiheit!

Bezirkskampfleitung der Eisernen Front

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/9 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gewerkschaftliches

„Wählt Hitler" – für 4 Pf. Stundenlohn!

Vorgeschmack vom Dritten Reich

In 48 Stunden je 4 Pf. — 1,92 M., in Worten: eine Mark und zweiundneunzig Pfennig, hat ein Jungarbeiter in dem Kalkwerk Adolf Willikens in Oker am Harz in einer vollen Arbeitswoche verdient. Unter Abzug der sozialen Beiträge verbleiben dem Aermsten noch 1,18 M.

Es ist kein Scherz! Als treuer Anhänger Hitlers hat der Arbeitgeber mehrere Wochen vor der Wahl auf jeden Lohnbeutel eine Nazivarbemarke kleben lassen, um auch noch außen hin zu dokumentieren, wessen Geistes Kind er ist.

Wehe — wenn es den Arbeiterfeinden gelingt, die Gewerkschaften zu vernichten! Dann wird das Dritte Reich ein Paradies für die Blutsauger werden. Das darf nicht eintreten!

Gebt den Lohnräubern die richtige Antwort. Die Reichstagswahl steht vor der Tür!

Keine Stimme der 4-Pfennig-Partei!

Nieder mit den Nazis!

Wählt Liste 1

der Sozialdemokratischen Partei!

„Bonzenintrannei"

Erfolge der Gewerkschaften

D. Hitler will die Arbeiter von der „Bonzenintrannei" befreien. Wie diese „Bonzenintrannei" in der Praxis aussieht, zeigen die zur Zeit erscheinenden neuen Jahrbücher der Gewerkschaften. Diese Jahrbücher sind Wahrbücher; denn sie bringen zahlenmäßig nachgewiesene unbestreitbare Tatsachen, und diese Tatsachen reden für jeden Arbeiter, der sich gegenüber dem Hitler-Zahnus sein klares Urteil bewahrt hat, eine eindringliche Sprache. Dieser Tage ist das Jahrbuch des Einheitsverbandes der Eisenbahner herausgekommen. Es bringt eine Fülle von Leistungen der „Bonzen" zugunsten der Eisenbahner. Wir wollen aus diesen Leistungen nur die Erfolge auf dem Gebiet des Rechtsschutzes herausgreifen. Das materielle Ergebnis dieser Erfolge lautet: Rund eine Vierteilmillion Mark ist für die Verbandsmitglieder erstritten worden gegenüber rund 100 000 M. im Vorjahre! Auch der Rechtsschutz in Zivil- und Strafsachen weist gute Erfolge auf. Von 110 Klagen wurden 86 gewonnen.

Trotz dem Druck der Krise, die in vielen Streitigkeiten die Arbeitnehmer zur Zurückhaltung zwingt, ist also dank der Hilfe des Verbandes so mancher Groschen für so manche Eisenbahnerfamilie herausgeholt worden. Leider bringt das Jahrbuch nur die Ergebnisse der Gewerkschaftsarbeit, soweit die Streitigkeiten an den Gerichten anhängig wurden. Die auf dem Verhandlungsweg mit den Dienststellen, den Aemtern, Direktionen und der Hauptverwaltung erzielten Erfolge des Einheitsverbandes sind aber noch viel größer. Dazu kommt, daß die Rechtserfolge selbstverständlich indirekt auch anderen Arbeitern zugute gekommen sind — eine Tatsache, die leider nicht statistisch erfaßt werden kann.

Die Mitglieder des Einheitsverbandes können stolz sein auf die Erfolge ihrer Organisation. Die bevorstehende Reichstagswahl macht es aber auch den Eisenbahnern zur Pflicht, ihren Verband, das beste Bollwerk im Kampf gegen Ausbeutung, zu verteidigen. Eisenbahner, gebt den Hitler-Subelfritzen, die die ehrliche Arbeit der Gewerkschaften als „Bonzenintrannei" verlästern und beschmutzen, bei der Wahl eins auf die Dreckmäuler durch zielbewußte und entschlossene Werbung für die Sozialdemokratie!

Sozialversicherung schützt Familie!

D. Die „Internationale Konferenz für soziale Arbeit", die diese Woche in Frankfurt a. M. getagt hat, behandelte in der Hauptsache zwei zur Zeit durch die Arbeitslosigkeit brennend gewordene sozialpolitische Fragen: Sozialversicherung und Familie und Arbeitslosenfürsorge. Zum Thema

„Schutz der Familie durch Sozialversicherung"

kam auf der Tagung neben manch verschwobener Ansicht auch manch erfreuliches Bekenntnis zur Verteidigung der Sozialversicherung zum Ausdruck. Kaum ein Deutscher trat auf dem Kongreß auf, der nicht um moralische Unterstützung im Kampf gegen den Abbau der Versicherung bat. „Die Sozialversicherung", so erklärte Pastor Steinweg vom Zentralausschuß für Innere Mission der Evangelischen Kirche, „hat sicherlich auch Schattenseiten, aber das kann uns niemals hindern, auszusprechen, daß wir nicht im entferntesten daran denken, die Sozialversicherung antasten zu lassen. Gerade in einer Zeit sozialer Reaktion muß man das aussprechen. Schon in der bloßen Tatsache des Bestehens einer Sozialversicherung liegt ein unendlicher Vorteil für den Bestand der Familie." Von sozialistischer wie von nichtsozialistischer Seite wurde, was schon vor Jahren gegenüber den Hornesser-Phrasen betont werden mußte, von neuem darauf aufmerksam gemacht, daß die Familie eher durch eine zu starke Verpflichtung zu gegenseitiger Hilfe zerstört werde als durch die Entlastung der Familienhilfe durch die Sozialversicherung.

In der Arbeitslosenfrage

machte Professor Polligkeit die Konferenz mit allem Nachdruck darauf aufmerksam, daß in Deutschland nunmehr die letzten Grenzen möglicher Belastung sowohl der Erwerbstätigen als auch der Erwerbslosen erreicht seien. Nach der letzten Notverordnung müßten durchschnittlich zwei Arbeitslose mit 42,20 M. im Monat auskommen. Die Hauptlast der Not trage die Frau und Mutter; ihr Verdienst sei es, wenn Zustände der Verwahrlosung noch auf ein erschreckendes Mindestmaß beschränkt geblieben seien und [illegible] Not äußerlich in Deutschland zu einem guten Teil [illegible] macht worden sei. Die letzten Reserven seien jetzt [illegible] Mit sozialpolitischen Mitteln sei eine Lösung [illegible] Arbeitslosenkrise nicht mehr möglich. [illegible] schaftspolitische Maßnahmen, vor allem internationaler Art, [illegible] helfen, und sie setzten wieder eine Lösung der internationalen [illegible] litischen Probleme voraus. Die Lösung dieser Dinge sei [illegible] sichtbar; denn die deutschen Hilfsquellen seien alle so [illegible] Aeußerste ausgeschöpft worden, daß es trügerisch wäre, zu [illegible] dieser Zustand könne noch lange andauern.

Das politisierende Kindermädchen

ngsl. Herr Bröcke hatte Anne-Marie fristlos entlassen. Anne-Marie trug stets und ständig ein Hakenkreuz. Herr [illegible] auch. Der Unterschied war nur, Herr Bröcke trug sein [illegible] im allgemeinen unter dem Aufschlag des Jacketts. Anne [illegible] trug das Zeichen ihrer politischen Gesinnung offen. Seine [illegible] tungen trafen auch prompt ein. Eines Tages geriet Anne-[illegible] als sie die Kinder ihres Arbeitgebers spazierenführen [illegible] politisch Andersdenkenden, die statt des Hakenkreuzes den [illegible] zackigen Sowjetstern trugen, in eine politische Diskussion. [illegible] schließender Keilerei. Zerzaust und geschunden kam Anne-[illegible] wieder nach Hause. Und wurde nun entlassen.

Das Arbeitsgericht hielt diese Entlassung für berechtigt. [illegible] ließ sich nicht über die Frage aus, ob bei der Keilerei das Hakenkreuz oder der Sowjetstern „im Recht" gewesen war, sondern [illegible] von der arbeitsrechtlichen Einstellung aus: ein Kindermädchen [illegible] beim Ausführen der ihr anvertrauten Kinder sich in politische Schlägereien einläßt, füllt nicht seinen Platz aus und kann [illegible] lassen werden.

Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

An alle! Wir beteiligen uns heute, Sonnabend, an der Blumenfeier. Schützenplatz. Beginn 8.30 Uhr.

8. Bezirk. Dienstag, den 19. Juli, abends 7.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Große Klostergasse 2, I. Heimabend. Diskussion über Tagesfragen.

9. Bezirk. Dienstag, den 19. Juli, abends 7 Uhr, treffen wir uns am Heim zu einem Abendbummel. Bei ungünstigem Wetter Heimabend.

Spielnachmittag. Montag, von 5 bis 8 Uhr, auf dem neuen gelegenen Spielplatz im Ostragehege. Spielleitung: Genosse [illegible] Gymnastische Leitung: Johannes Scholz. Bringt eure Freunde mit.

Metallarbeiterjugend

1. Bezirk. Sonnabend, den 16., und Sonntag, den 17. Juli, 1½-Tage-Radtour nach Meißing. Uebernachtung in der Jugendherberge Meißing. Sonntag vormittag Besichtigung der Altertümer Dinge. Abends Rückfahrt. Unkosten für Uebernachtung und Kassenkasse 50 Pfennig. Treffpunkt: Sonnabend, nachmittags 4.30 Uhr, am Hochhaus, Albertplatz.

2. Bezirk. Montag, den 18. Juli, abends 7.30 Uhr, am Jugendheim, Altmarktschen 9, Treffen zum Heimabend im Freien. Kollege Barrak diskutiert mit uns über: Was sagt uns die Natur?

9. Bezirk. Montag, den 18. Juli, Abendwanderung mit Treffen 7.30 Uhr am Volkshaus Cotta. Bei ungünstigem Wetter Heimabend.

Bekleidungsarbeiterjugend

Mittwoch, den 20. Juli, abends 7 Uhr, Treffen im Volkshaus. Veranstaltung nach Vereinbarung.

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

Alles!

die Preise überbrücken

Die großen Angebote im Erdgeschoß

Damen-Schlüpfer, kräft., haltbare Louisiana-Baumwolle i. wundervoll. Pastelltarben, alle Größen, jetzt nur **50**

D.-Schlüpfer u. Träg.-Hemdchen aus **kunstseid. Crêpe,** wundervoll f. d. Sommer, gut waschb., jetzt nur Stück **95**

Damen-Schlüpfer, Bemberg, die herrliche Kunstseide, weich und schmiegsam, Größe 42–46, jetzt nur **1.15**

Bade-Anzug für Damen, reine Wolle, schöne, weiche Qual., m. tiefem Rückenausschnitt, alle Größ., jetzt nur **1.95**

Glanzstickerei, ca. 4–5 cm breit, auf gutem Wäschestoff, mod. Muster, jetzt nur Stück = 4,60 Mtr., **60, 45, 25**

Träger-Blendenstickerei, gute Ausführung, hübsche Muster ..... jetzt nur Stück = 2,30 Meter, **65, 45, 25**

Hemdenpassen, Trägerform, durchgehend breite, hübsche Stickerei ... jetzt nur Stück **32, 25, 15**

Klöppel-Spitzen und -Einsätze, imitiert, ca. 8–10 cm breit, für Decken und Gardinen, jetzt nur Meter **18, 14, 9**

Damen-Strümpfe, echt ägypt. Mako, uns. gute, haltb. Gebrauchsqual., 3 bes. preisw. Angeb., jetzt nur P. **88, 68, 48**

Damen-Strümpfe, kstl. Waschseide, in mod., schön. Farb., fehlerfrei, Paar **85**, Ib-Sort., jetzt nur Paar **68**

Damen-Netzstrümpfe aus guter K'waschseide, d. Artik. d. Tag., i. durchweg gut. Qual., fehlerfrei, j. nur P. **1.45, 1.25**

Herr.-Socken, Jacquard-Seidenfl. mit kstl. Seide, Paar **75**, echt Mako mit kstl. Waschseide, jetzt nur Paar **45**

1 Posten Sommer-Pullover teils mit kurzem, teils ohne Arm, Serie I **1.95**, Serie II **95**, Serie III **65**

Herren-Pullover, prachtvolle Ware, mod. Muster oder Melangen, Serie I **1.65**, Serie II **1.25**, Serie III **95**

Damen-Strickjacken gute, schwere Qualitäten ..... Serie I **4.95**, Serie II **3.95**, Serie III **2.95**

1 Posten Kinder-Pullover, teils mit, teils o. Arm., i. v. Farb., haltb. Qual., Serie I **1.35**, Serie II **95**, Serie III **50**

Blusenkragen für Damen, reich bestickt oder mit Spitzen eingefaßt, Serie I: **25**, Serie II: **18**, Serie III: **12**

Fichukragen, mit mod. Schnalle und wundervollen eingearbeiteten Spitzen garniert, jetzt nur Stück **85**

Flint-Schuh u. Schlauchschal d. fesche Modeartikel in prachtv. Farbenzusammenstell., Ser. I: **1.95**, Ser. II: **1.65**, Ser. III: **1.25**

Flecht- u. Schlauchgürtel, die gr. Modeneuheit in all. mod. Farb. u. Farbzusammenstell., ausreich. Läng., j. nur **35**

Tischdecken aus gutem Haustuch, 130/160 cm, vorgezeichnet ..... jetzt nur **1.35**

Wochenendkleider, vorgezeichnet, aus gutem Nessel, Größe 42–46, verschiedene Formen, jetzt nur Stück **1.25**

Wochenendschürzen f. Damen, farbig eingefaßt, vorgezeichnet ..... jetzt nur Stück **1.25, 95, 75**

Quadrate aus starkem Haustuch, 33×33 cm, vorgezeichnet ..... jetzt nur 9 Stück **85**

Büstenhalter aus gutem Wäschestoff, ausgearbeitete Form, Rückenschluß ..... jetzt nur **35**

Strumpfhaltergürtel, Kunstseid. Jacquard, gefüttert, breite Form, 4 auswechselb. Halter, jetzt nur **85, 50**

Hüftgürtel, Kunstseid. Jacquard, m. Gummiteil., Seitenschluß ohn. Schnürung, 4 auswechselb. Halt., j. nur **1.10, 75**

Corselet, Kunstseid. Jacquard, mit Charmeuse-Büstenh., dopp. Leibteil, Hakenschl. u. m. Schnür., 4 Halt., j. nur **1.95**

Polo-Jacken a. kräftigem Trikot, mit kurz. Arm, **Herrengrößen 1.25**, ... alle Kindergrößen jetzt nur **68**

Trikotine-Oberhemd, 1 Kragen, gefütterte Brust, modern gemustert, einmaliges Angebot ..... jetzt nur **2.75**

Sporthemd mit festem Kragen, aus porösem Stoff, in vielen schönen Farben ..... jetzt nur **2.95**

Selbstbinder, viele neue moderne Streif. u. Must., r. Seide, Serie I **1.25**, Ser. II **88**, Ser. III **38**, gut. Kunsts., j. nur **28**

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

Mutter flieht aus Mussolinien

Durch die erhabensten und schönsten Teile der südlichen Alpen die italienisch-schweizerische Grenze. Ueber die höchsten Gipfel die trennende Länderlinie. Die in Schnee und Eis liegenden — Matterhorn, Monte Rosa im Westen und Berninagruppe teilen sich in Schweizer und Italiens Besitz. Auf den tausend Meter hohen Alpenpässen stehen die Grenzwachen. Felsen geschlagene Forts und bergerfahrene Militärs sind feindlichen Angriff gerüstet. Früher galt die nur von bewegte Gletscher- und Felsenwelt als Allgemeinbesitz, auf den amtlichen Karten getrennt war. Auch ohne Genfer und Paßvisa konnten die reizvollen Hochgebirgsüberdie besonders im Wallis das Schönste sind, was unsere zu bieten haben, unternommen werden. Heute ist das Jeder harmlose Wanderer läuft Gefahr, beim Ueberder in viertausend Meter Höhe gänzlich imaginären von der faschistischen Miliz angeschossen zu werden. Die sind darüber mit Recht sehr erbost. Bergführer im erzählten mir, daß durch diese Absperrung die Touren nicht mehr ausgeführt werden können und viele deshalb überhaupt nicht mehr kommen. Denn wer wollte etwa bei Schneesturm eine nahegelegene italienische zu betreten und sofort verhaftet zu werden, wie es vorgekommen ist? Die Verschleppung des Gefangenen Ausland oder Rom gehört dabei zu zu den üblichen Methoden. richtet sich dieses schikanöse Vorgehen gegen die Schmuggler, wie an allen Grenzen, ihr Unwesen treiben. In Wirkbesteht die verschärfte Grenzbewachung aber erst seit dem Antifaschisten. Außer durch das Lügengewebe seiner dürfen keine auswärtigen Mitteilungen in das faschiKam kommen. Vor allen Dingen aber soll verhindert werden, die Italiener den Segnungen des Faschismus durch die entziehen. So ist heute Italien zu einem großen Gefängnicht nur durch die Knebelung im Innern, sondern durch die absolute Absperrung nach außen.

Trotzdem haben viele Freiheitskämpfer das Wagnis auf sich und sind unter Lebensgefahr ins schützende Ausland Einige gingen per Schiff übers Mittelmeer nach Frankdie Mehrzahl aber benutzte das unwegsame Hochgebirge, um in die Schweiz zu entkommen. Mussolini aber schämte seiner Grausamkeit nicht, nun die Angehörigen seiner politGegner als Geiseln zu betrachten. So geht der Zug der immer weiter. Unter ihnen sind auch Menschen, die nicht verfolgt werden, die lediglich aus beruflichen oder Gründen aus Italien hinausgelangen möchten. Herrschaft des Faschismus ist jede Auswanderung verZu Kanonenfutter soll im eigenen Lande bleiben.

So geht auch Maria Russo, die Frau eines sozialistischen diesen letzten Weg. Fünf Jahre lang lebt sie nun ihrem Mann getrennt und muß für ihn die Schikanen faschistischen Miliz erleiden. In ihrer Verzweiflung ist zu allem bereit. Nur nicht länger in dem geschändeten müssen, das zu einem Hort der Knechtschaft geist. Gute Freunde haben sie und ihr sechsjähriges Kind, vor den Klauen des Faschismus gerettet werden soll, im Piemontesischen gebracht. Von hier aus muß sie allein unternehmen. Alles ist gut vorbereitet. Dicht Grenze wird sie an einem genau festgelegten Platz von erwartet. Aber sie weiß: es ist trotzdem ein Gang und Tod. Oft genug war sie in ihrer Jugend als Touristin in den Bergen, und sie kennt die Gefahren.

Autobus bringt die mutige Mutter nach Chatillon, wo Auswanderung durch das Val Tournanche beginnt. Sie hat sich sportliche Kleidung angezogen, so daß man sie für eine Ferienreisende hält und ihr hastiges Vorwärtseilen nicht auffällt. Bis zum Abend hat sie Giomein erreicht und steigt dort im größten Hotel ab, da man dort vor unberufenen Spähern am sichersten ist. Der Portier wundert sich über die alleinstehende Frau, die ohne jedes Gepäck ankommt. Aber sie wird wohl auf einem Spaziergang zu weit gegangen sein und erst morgen wieder an ihren Standort zurückkehren wollen, zumal da sie Auftrag gibt, sie in aller Frühe zu wecken.

Noch in der Dämmerung wandert sie mit ihrem Jungen an der Hand los. Auf Umwegen kommt sie unbemerkt aus dem Dorfe und schreitet eilig durch den nahen Engpaß aufwärts. Der Kleine fragt nur immer, wann sein Papa kommt, den er gar nicht kennt. Der Weg wird immer beschwerlicher. Oft müssen sie anhalten, wenn dem Jungen die Luft ausgeht. Fast scheint das Unterfangen über die Kräfte eines kleinen Menschenkindes zu gehen. Aber die Verzweiflung treibt vorwärts. An den Sennhütten von Mont Jumont muß die Frau ihren geliebten Enrico verstecken, um nicht unnötiges Aufsehen zu erregen, während sie Milch und Brot holen geht. Dann wird der Aufstieg immer schwieriger. Der Weg ist jetzt nur noch ein schmaler Felsenpfad. In den sonnengeschützten Löchern liegt der erste ewige Schnee. Schließlich straucheln sie über die Geröllhalden. Der Junge weint schon, aber die Mutter packt ihn fester und zieht ihn nach. Nur vorwärts, nicht müde werden!

Gefährlicher ist das Wetter. Als sie unten fortgingen, strahlte die Morgensonne. Jetzt wälzen sich dicke Wolken von der anderen, rettenden Seite herüber. Jeder vorsichtige Bergführer wäre umgekehrt, aber nicht eine gehetzte Frau. Anfangs scheint es ihr nur recht zu sein. Sie kennt genau den Weg. Im dünnen Nebel würde sie leichter die gefährliche Grenzzone überschreiten können. Aber nun wird es bedenklich. Die ersten Schneeflocken fallen. Es gibt kein Entrinnen mehr. Nur weiter über Schnee- und Eisfelder! Einmal wird auch das ein Ende nehmen.

Bei jedem Schritt sinken sie jetzt tief in den Schnee ein. Unter ihren Füßen gurgeln die Schmelzwasser des Gletschers. Längst sind die Berge und der rettende Theodulpaß in den Wolken verschwunden. Auch der Weg ist nicht mehr klar zu erkennen. Der Junge bricht zusammen. Die dünne Luft und die übergroße Anstrengung haben seinen Organismus zerbrochen. Die Mutter nimmt ihn auf den Arm. Weit kommt sie nicht mit der schweren Last; dann versagen auch ihre Kräfte. Unter einem schmalen Felsüberhang sucht sie Schutz und Ruhe. Aber der rasend gewordene Sturm jagt Schnee und Kälte auch in dieses Versteck. Leise betet die fromme Italienerin für sich und ihren Sohn. Doch das verderbliche Wetter geht weiter und hüllt sie langsam mit seinem weißen Mantel ein. Die arme Frau wird bald eingeschlafen sein, um nicht mehr zu erwachen . . .

Einige Wochen später fanden Touristen die beiden Toten und brachten sie dorthin zurück, wo sie nicht länger hatten leben wollen: in das faschistische Gefängnis Italien. Karl Moeller.

Mord im Gefängnis

Im Gefängnis zu Ratibor hat ein Förster, der dort eine längere Strafe zu verbüßen hat, seine Frau mit einem Kartoffelschälmesser durch einen Schnitt in die Kehle ermordet. Die Frau hatte den Mann in Begleitung ihrer Kinder besucht. Während der Aussprache war es zu einem heftigen Streit gekommen.

Zwei Arbeiter vom Blitz erschlagen

Glogau, 15. Juli. Bei den schweren Gewittern, die am Donnerstag abend im Kreis Glogau niedergingen, wurden in Altstrung zwei Arbeiter vom Blitze getötet.

Nazipropaganda im Rundfunk

Unerhörter Mißbrauch

Wie weit der Mißbrauch des Rundfunks zu politischen Zwecken unter der Regierung von Papen bereits gediehen ist, zeigt ein bemerkenswerter Zwischenfall, der sich am Donnerstag gegen 22.30 Uhr im Mitteldeutschen Sender ereignete. Statt den Nachrichtendienst gemäß der Ankündigung zu bringen, wurde plötzlich auf Hamburg umgeschaltet und von einer Platte die Regierungserklärung des neuen mecklenburg-schwerinischen Ministerpräsidenten den erstaunten und unwilligen Hörern vorgelesen. Der Zweck dieser Lektüre kann nur in politischer Propaganda bestanden haben, denn für aufmerksame Zeitungsleser war dieser Vortrag nur eine Wiederholung dessen, was sie schon in zahlreichen Blättern am Nachmittag hatten lesen können. Wozu also um 22.30 Uhr eine Wiederholung dessen, was man bereits um 16 Uhr gelesen hatte, wenn es nicht ausgesprochen dem Zweck nationalsozialistischer Propaganda dienen sollte?! Und welches Interesse vermuten eigentlich die Urheber dieser Sendung aus Schwerin bei den mitteldeutschen Hörern, denen das kleine Mecklenburg mit seinem nationalsozialistischen Glück herzlich gleichgültig ist?

Nun auch der Hering

Verteuerung durch Zollerhöhung um 2 Pfennig je Stück geplant

Die Schleusen sind geöffnet: In den Reichsministerien stehen die Vertreter der Interessentenhaufen an, um ihre Zollwünsche vorzutragen und durchzusetzen. Zölle auf Kartoffeln, Zölle auf Gemüse, Zölle auf Südfrüchte, Zölle auf Schmalz und Speck, Zölle auf Vieh, Steuern auf Salz, schließlich Steuer auf Margarine — alles geht auf Kosten der breiten Massen. Jeder will mehr verdienen. Die breiten Verbraucherschichten aber sollen es bezahlen. Nun will man den Heringszoll erhöhen.

Diesmal ist der Reichsfinanzminister Graf von Schwerin-Krosigk zuständig. Er dürfte kaum Heringe essen. Auch Adolf Hitler, dessen Partei die Verantwortung für die neue Zoll- und Verteuerungswelle trägt, wird etwas Besseres haben als den Hering, um seinen Bauch, der im Laufe der Jahre immer mehr zur Fülle neigt, satt zu machen. Heringe sind das wichtigste Nahrungsmittel der ärmsten Bevölkerung. Wer die Heringe verteuert, nimmt einem großen Teil der deutschen Bevölkerung überhaupt die Fleischnahrung. Nur derjenige, der die Massen tief der Verelendung überantworten will, kann auf den Gedanken kommen, gerade den Heringszoll zu erhöhen und den Heringspreis in die Höhe zu treiben. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die Feststellung berühmter Aerzte, wonach gegenwärtig in vielen deutschen Städten die Unterernährung, gerade bei den Kindern und Jugendlichen, schlimmer ist als während des Krieges und während der Inflation.

Bei dem Heringszoll macht man es direkt im Großen. Der Zoll beträgt gegenwärtig je Faß 3 M. Er soll jetzt auf 9 M. gesteigert werden. Gegenwärtig ist jeder Hering, der in Deutschland konsumiert wird, mit einem Zoll von einem halben Pfennig belastet. Mit der Zollsteigerung wird sich die Belastung auf 1,5 Pf. erhöhen.

Aber die Verteuerung ist damit noch nicht abgetan. Erfahrungsgemäß kommt auf dem Wege vom Import zum Konsum eine weitere Verteuerung zustande, die angesichts eines Zolls von 1,5 Pf. auf 2 Pf. zu schätzen ist. Es handelt sich also um eine ungeheuerliche Verteuerung. Wir fragen nur, wie lange wird die Geduld des Volkes noch vorhalten?

Riesengross war bis jetzt der Erfolg!

In unserm SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

Wir freuen uns, den Wünschen unserer Kundschaft so gerecht geworden zu sein. Das spornt uns zu neuen, noch gesteigerten Leistungen an. Diese wenigen Preisbeispiele geben einen kleinen Begriff von der unerhörten Billigkeit der neuen Angebote.

Woll-Musselin 80 cm breit, gute solide Qualitäten, viele Muster, hell- und dunkelfarbig ..... jetzt Meter 78 Pf. **50** Pf

Frisetta entzückend hellfarbige Streifen- und Karo-Dessins, für Strand- und Sportkleider, Indanthren ..... jetzt Meter **58** Pf

Rohseide reine Naturseide, solid im Tragen, für Sporthemden, Blusen und Kleider ..... jetzt Meter **88** Pf

Crêpe Marocain bedruckt und einfarbig, nur solide Qualitäten, moderne uni Farben und Dessins ... . jetzt Meter **95** Pf

Japon Foulard bedruckt, reine Seide, entzückende neueste Muster und Tupfen für das leichte Hochsommerkleid .... jetzt Meter **1.25**

Posten Gitterstoffe das neue moderne Gewebe für Hochsommer-Kleider, in hübscher Ausmusterung ... . jetzt Meter **45** Pf

Kleider-Voile 95/100 cm breit, gute Voll-Voile-Qualitäten, farbenprächtige Phantasiemuster ..... jetzt Meter 95 Pf **48** Pf

Reinseidener Noppé hochwertige, weichfallende Qualität in hellen Farben, außergewöhnlich vorteilhaft ..... jetzt Meter **1.75**

Eine hübsche Ferienfreude für Groß und Klein ist ein Nachmittag auf ALSBERGS Dachgarten!

alsberg DRESDEN

Qualitätszigarren
kaufen Sie preiswert im
Zigarrenhaus G. Riedel, Wettinerplatz 9
neben der Volkszeitung
Für meine Kunden Tausch von neuen Fahnenbildern kostenlos [w457]

Schiffskoffer
90 cm
29.–
W. Camillo
Enterlein
Waisenhausstraße 23
Eigene Werkstätten für Kofferbau und Lederwaren [f344]

Dachpappen jetzt besichtigt und **Rester** gibt ab „Daveda" Dachpappen-Fabrik Rankestraße 37. [w47]

DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
DRUCKSACHEN
25261 anrufen!
Kaden & Comp.

Pieschen. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sämtl. Parteiliteratur u. deren Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen Paul Weichelt, Schatzer Str. 12. Buchhandlung

Reichenberg Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtl. Parteiliteratur sowie sonstige Bücher und Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Ortsg. Aug. Petzold, Reichenberg.

Agitiert für die Volkszeitung!

HERMANN TIETZ

Sommer-Complet aus Seidenleinen, fesche Sportform, mit andersfarbiger Jacke jetzt **9.75**

Praktischer Mantel aus englischartigem Stoff, ganz gefüttert jetzt **5.90**

Weiße Filzhüte in neuen, kleidsamen Formen jetzt **2.45**

Aparte Garnitur Peiokappe mit Schal, in modernen, flotten Farbstellungen jetzt **3.90**

Natté-Romaine reine Wolle, in vielen Farben Meter jetzt **98 ₰**

Afghalaine Volle m. Kunstseide, i. vielen Farb., schwere Kleiderw., doppelbr., Mtr. jetzt **1.95**

bringt ganz unerhört billige Angebote durch rücksichtslose Preisherabsetzungen im

Sportanzug wundervolle Sportdessins, Qualität, jetzt 16.75, bis **12.75** (reine Wolle 19.80)

Sakko-Anzüge fabelhafte, flotte Muster, haltbare Strapazierqualitäten, jetzt 18.75, **12.75** (reine Wolle 28.75)

Stangenleinen gute Qualität, Deckbettbreite Meter 58 ₰, Kissenbreite jetzt Meter **38 ₰**

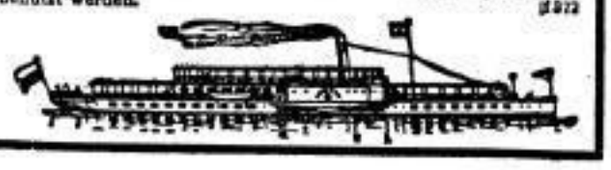
Ueberschlaglaken Linon, reich gestickt, mit Hohlsaum, 150/250 jetzt **2.65** (Kissen dazu pass., 80/80, jetzt 95 ₰)

Bouclé-Vorlage rein Haargarn, 50/100 cm, früher 2.65 jetzt **1.95**

Tournay-Velour-Teppich 200/300, wundervolle Muster, früher bis 95.– jetzt **59.–**

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF
Beginn: 11. Juli

S. B. D. A.
Benutzen Sie zu Ihren Wanderungen
in den **Golker Wald**, das **Spaargebirge**, in die **Lößnitz**, auf die **Pillnitzer Höhen** und in die **Sächsische Schweiz**
als Verkehrsmittel unsere Schiffe
Bei Entnahme von Ferien- oder Werktagskarten, Doppel- oder Tages-Rückfahrscheinen
das billigste Beförderungsmittel.
Jeden Sonntag:
Touristenfahrten früh 6 Uhr ab **Dresden** in die **Sächs. Schweiz** früh 6.30 Uhr ab **Meißen** nach **Dresden.**
Fahrpreise annähernd 3. Klasse Sonntagskarte Eisenbahn. Zur Rückfahrt kann jedes fahrplanmäßige Schiff, mit Ausnahme des Konzert- und Salondampfers sowie des Motorbootes benutzt werden. [f372]



Familienanzeigen erreichen nur dann Ihren Zweck, wenn sie von Freunden und Bekannten beachtet und gelesen werden. In unserer Zeitung ist das der Fall.
Dresdner Volkszeitung

Saison-Schlußverkauf vom 18. bis 31. Juli 1932
Ernst Venus, Dresden
Annenstraße 28
Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit in **Bettwäsche, Tischwäsche, Leibwäsche Badewäsche, Handtücher, Wischtücher Wäschetuche, Waschkleiderstoffe und Oberhemden**
Auf alle nicht zurückgesetzten Waren **10 Prozent Rabatt** oder **doppelte Edekamarken.** Fabrik- und Lagerreste ganz besonders billig. [w125]

Ihr Umsatz zählt doppelt zu unserem Saison-Schluss-Verkauf vom 11. bis 23. Juli
Konsumverein VORWÄRTS
KVD
Abgabe nur an Mitglieder

RGO. sabotiert Kampf

Maleraussperrung in Leipzig beendet

R. Leipzig, 13. Juli. (Eig. Bericht.)

Nach zehnwöchigem Kampf wurde in einer starkbesuchten Versammlung der Maler der Schiedsspruch angenommen. Der Mindeststundenlohn für Leipzig beträgt demnach [illegible].

Die RGO. hat eine klägliche Rolle in diesem Kampf gespielt. Während man in Versammlungen immer für eine Verlängerung der Kampfstrent Stimmung machte, konnten die meisten Anhänger nicht schnell genug wieder in die Betriebe hineinkommen. Auch wurde von den RGO.-Mitgliedern der Kampf sabotiert. Sie erklärten, daß sie mit diesem Kampf nichts zu tun haben. Die meisten RGO.-Leute fielen ihren kämpfenden Kollegen in den Rücken. Die RGO. fühlt keine Solidarität, weil sie keine Mittel zur Verfügung [illegible]. Dafür heben die RGO.-Führer um so mehr gegen die freigewerkschaftlichen Organisationen und trieben übelsten Verrat. Die freigewerkschaftlichen Arbeiter werden auch in Zukunft der Organisation die Treue halten und alle Sonderbestrebungen der RGO. [illegible]. Sie sind für schwere Kämpfe gerüstet.

Arbeit am Rhein und Main

P. Die Verhandlungen der Rhein-, Main-Donau-Aktiengesellschaft mit der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten über Beschaffung und Finanzierung neuer Arbeitsgelegenheiten sind abgeschlossen. Spätestens in den Wochen soll am Main und an der Donau mit den neuen Arbeiten begonnen werden, die zunächst für 8000 bis 10 000 Arbeiter Beschäftigung bringen dürften. Bei den Arbeiten am Main handelt es sich um den Bau zweier Schleusen bei Faulbach und Kahlenfeld, um den Bau des Erlabrunner Kraftwerkes und um [illegible] Schaubalen bei Wertheim.

ADGB.-Arbeiterinnenschutzkommission

Montag, den 18. Juli 1932, abends 7.30 Uhr, im großen Volkswohlsaal (Trianon), Schützenplatz, Trabantengasse

Gewerkschaftlicher Frauenabend

Das politische Kabarett Die Roten Ratten führt die Revue auf:

Trotz alledem und alledem!

Else Niewiera vom Hauptvorstand des Textilarbeiterverbandes spricht über das Thema: „Wir Frauen helfen entscheiden ...“ Einlaß 6.30 Uhr, Eintritt frei.

Neue Bücher

Rußland-Rad (TAP.), ein drehbares Nachschlagewerk für die wichtigsten geographischen Daten Rußlands, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 1 M. — Was ist das Rußland von heute? Was wissen wir tatsächlich davon? Sein Gebiet umfaßt fast das Fünfzigfache der Fläche von Deutschland. Und in diesem Gebiet leben 161 Millionen Menschen, noch nicht einmal dreimal so viel wie in Deutschland. Ja, es gibt dort eine ganze Provinz, die etwa so groß wie England samt Schottland und Irland ist und doch nimmt mehr Einwohner beherbergt als die Stadt Bremen, so daß vergleichsweise auf dem ganzen Staatsgebiet von Bremen drei Menschen wohnen würden. Oder, in direkten Zahlen ausgedrückt, 9,01 Einwohner auf einem Quadratmeter. Es ist ungemein aufschlußreich, solches statistisches Material über Rußland zu studieren, und es ist heut auf Grund der neuesten und zuverlässigsten Unterlagen in seinen wichtigsten Tatsachen in besonders origineller und verblüffend anschaulicher Form zusammengetragen und dargestellt in dem soeben bei der Franckhschen Verlagshandlung, Stuttgart, erschienenen patentierten Rußland-Rad. Die Namen aller Staaten und Provinzen und alle wissenswerten Zahlen sind auf einer Scheibe so angeordnet, daß sie klar, übersichtlich und eindeutig in ausgesparten Fenstern zum Vorschein kommen, wenn man die darunter liegende Scheibe auf den Namen des betreffenden Gebietes einstellt. Zeigt z. B. der gelbe Pfeil auf „Ukraine“, so lesen wir, daß dieses Gebiet 452 200 Quadratkilometer umfaßt, also fast so groß ist wie das Deutsche Reich, daß dort 31 400 000 Menschen wohnen (also halb so viel wie in Deutschland, nämlich nur 69 auf 1 Quadratkilometer), daß die Hauptstadt Charkow 532 000 Einwohner hat, 780 Kilometer von Moskau entfernt ist (so weit, wie von Hamburg bis Wien — und das ist für russische Verhältnisse ja gar nichts —, von Moskau bis Wladiwostok sind z. B. rund 8500 Kilometer, also einmal die Strecke Hamburg—Wien!), daß der wichtigste Fluß der Dnjepr und die höchsten Erhebungen, die Tonez-Höhen, 311 Meter ü. M., sind. Weiter ist durch eine Zahl darauf hingewiesen, wo man dieses Gebiet auf der dem Rad ebenfalls eingedruckten Karte zu suchen hat. Auch die Stammesangehörigkeit der Einwohner — 80 Prozent Ukrainer, 9 Prozent Russen, 5 Prozent Juden — und ihre Verteilung auf Stadt und Land — 21 Prozent städtisch, 79 Prozent ländlich — zeigt dieses Rad auf einem Blick.

So wird das Rußland-Rad nicht nur als originelles Lehrspielzeug in Schule und Unterricht, sondern auch für die rasche Orientierung in allen Rußland betreffenden geographischen, wirtschaftlichen und politischen Fragen wertvolle Dienste leisten können. Die ansprechende und überraschend exakte Ausführung verdient besonders hervorgehoben zu werden und ebenso der im Verhältnis dazu außerordentlich niedrige Preis von nur 1 M.

Albert Lauterbach, Warum Internationale? 64 Seiten. 1 M. Wien 1932. Wiener Volksbuchhandlung. — Die Zusammenbrechende Welt des Kapitalismus steht vor dem Problem der Sozialisierung. Nur ein Teilstück des Weges zu ihr kann von dem Arbeitern jedes Landes isoliert zurückgelegt werden; die entscheidende Umwälzung jedoch kann nur in der internationalen Aktion innerhalb der Kulturmenschheit erreicht werden. Ihre geistigen und organisatorischen Voraussetzungen sind heute erst zum Teil verwirklicht. Dies legt Verfasser dar und gibt dann eine Zusammenstellung ausgewählter Literatur zu dem behandelten Gebiete. bs.

Ernst Michel, Industrielle Arbeitsordnung. Die soziale Frage des Betriebes als volkspolitische Aufgabe. 88 Seiten. 2.20 M. Jena 1932. Eugen Diederichs Verlag. — Ein Versuch, den Zusammenbruch des Kapitalismus unter Ablehnung der Bestrebungen des Tinta und Taylorismus durch eine neue, freilich noch nicht recht durchsichtige, wie alles, was der katholische Verfasser bisher schrieb, etwas mystische Art der Kooperation von Arbeitern und Unternehmern aufzuhalten oder ganz abzuwenden. Dies sind Vorschläge, von denen man, ohne in die Einzelheiten einzugehen, sagen kann, daß sie an dem vom Verfasser selbst angegebenen Egoismus der Unternehmerschaft und der dadurch hervorgerufenen Verständnislosigkeit für Bedürfnisse und Forderungen der Arbeiterschaft, im ganzen also an ihrer Unzulänglichkeit, scheitern müssen. bs.

Dr. Tr. med. Albrecht und Else Wirz, Wie Diabetiker zuckerfrei werden und bleiben. 52 Seiten. 1.80 Mark. Bruno Wilfens Verlag, Hannover.

Eingegangene Drucksachen

Jahrbuch 1932 für Mietrecht und Wohnungswesen. Herausgegeben vom Landesverband Preußen im Reichsbund Deutscher Mieter, E. V., Berlin SW 11, Alexandrinenstraße 25. Berlin 1932. Selbstverlag. 160 Seiten. Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark.

Krisenwende? Von Felix Somary. — **Autarkie oder internationale Zusammenarbeit?** Von Herbert von Beckerath und Fritz Kern. — **Kapitalismus oder Feudalismus?** Alle drei Schriften erschienen im S. Fischer Verlag, Berlin. Preis pro Heft 1 M.

Wer hat noch Anspruch auf Mieterschutz? Für wen gelten die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes? Von Dr. Richard Uhlig, Dresden. Verlag: Verlagsgesellschaft des Bundes Deutscher Mietervereine, G. m. b. H., Dresden N 6, Hohnische Straße 93.

Das Freie Wort. Sozialdemokratisches Diskussionsorgan. Heft 28. Freie Wort Verlag, Berlin SW, Lindenstraße 3. Aus dem Inhalt: Alfred Jahnke: Es gibt nichts Nationaleres als den Sozialismus; Dr. Apel, Charlottenburg: Frontkämpfergeist und Mannheldentum; Erna Büsch, Hamburg: Sozialismus und Nation.

Sowjetwirtschaft und Außenhandel. Heft 12. Handelsvertretung der USSR. im Deutschland, Berlin SW 68, Lindenstr. 20/25. Aus dem Inhalt: Zu den Wirtschaftsbeziehungen. Einige Bemerkungen über das sowjetrussisch-deutsche Zollabkommen.

Einkochen leicht gemacht. Tabellen und praktische Winke für die gärungslose Verwertung von Obst und Gemüse. Von K. Schlichmann. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis 50 Pf.

Zum Aufsetzen!

Weißer Branntwein,	32%	Ltr. 2.00
Weißer GetreideKorn,	32%	Ltr. 2.40
Alter GetreideKorn,	35%	Ltr. 2.80
Alter GetreideKorn,	40%	Ltr. 3.20
Bramscher Korn, sog. 1860er,	40%	Ltr. 4.20
JamaiKa-Rum-Verschnitt,	38%	Ltr. 3.40
desgl.	40%	Ltr. 3.80
desgl.	45%	Ltr. 4.40
desgl.	50%	Ltr. 5.40

empfiehlt

Max Herzog, Kesselsdorfer Str. 19

Zweiggeschäfte:

Klopstockstr. 2, Ecke Lübecker Str. u. Kesselsdorfer Str. 6

Bücher

Es sind unter anderen erschienen:

Die Revolutionen Europas — Von Otto Rühle

Deutscher Fürstenspiegel — Von Max Bauer

Frauen der deutschen Revolution 1848 / Von Anna Blos

Die Frauenfrage im Lichte des Sozialismus / Von Anna Blos

Deutsche Literaturgeschichte — Von Dr. Otto Wittner

Weltgeschichte in einem Band — Von Hermann Häfker

Kleine Philosophie für jedermann / Von Prof. August Forel

Die Volkswirtschaft der Sowjetunion / Von Aug. Jow

Kampf um Suez / Von Ernst Reinhard

Von unten auf / Revolutionäre Gedichte aller Völker und Zeiten / Von Franz Diederich und Anna Siemsen

Kameraden, zu euch spreche ich — Von Walter Bauer

Das Rattennest — Roman von Oskar Wöhrle

Die Dirne Elisa — Roman von E. de Goncourt

Im Vorbeigehen — Von Edgar Hahnewald

Die Kerker von Budapest — Von Sandor Kémeri

Aus der Riese / Ein Buch für Jungen — Von Robert Grötzsch

Die Rutschbahn / Ein Buch für Kinder — Von Jentsch/Kurt

Diese Bücher, ebenso das allgemeine Verlagsverzeichnis u. Sonderprospekte erhalten Sie durch jede Buchhandlung.

Buchverlag Kaden & Comp.

Dresden-A. 1, Wettinerplatz 10.

Der wahre Jacob

Das Witzblatt für jede Arbeiterfamilie

Humor Politische Satire Aktuelle Bilder

Ab 1. Juli wöchentlich nur 15 Pfennig!

Mengenabgabe während dieser Sonderveranstaltung vorbehalten!

Bei Anzahlung von ⅓ des Preises reservieren wir Ihnen die Ware gern bis 1. August.

Alles spottbillig 'raus!

Bettwaren zu Spottpreisen!

Bettlinon — blütenweiße, solide Gebrauchsqualität, Bettbreite 45 ₰, Kissenbr. 26 ₰

Bettlinon — hochfeine, süddeutsche Qualität, Bettbreite: 78 ₰, Kissenbreite: 42 ₰

Stangenleinen — süddeutsches Qual.-Erzeugnis, m. schön. Streif., Betthr. 65 ₰, Kissenbr. 45 ₰

Dowlas — zum Bettuch, erprobte, süddeutsche Ware, 150 cm breit, jetzt Mtr. 85 ₰ u. 65 ₰

Bettdamast — kräftig und blütenweiß, mit modernen Mustern, Betthr. 85 ₰, Kissenbr. 55 ₰

Brokatdamast — seidenglänzende Rein-Mako-Ware, mit modern. Stilmust., Betthr. 1.55, Kissenbreite: 95 ₰

Sommerstoffe Restbestände 'raus!

Wollmusseline — m. geschmackv. Mustern, um restlos zu räumen, Ser. I: 1.25, Ser. II: 95 ₰, S. III: 50 ₰

Kunstseide — mit hellen und dunklen Mustern, hübsch bedr., Ser. I: 68 ₰, Ser. II: 48 ₰, S. III: 20 ₰

Bemberg-Voile — zarte Edelkunstseide, ca. 100 cm br., ausnahmsweise Mtr. 89 ₰ und 65 ₰

Vollvoile — zum Hochsommerkleid, apart bedr., 100 cm br., Ser. I: 95 ₰, Ser. II: 65 ₰, S. III: 38 ₰

Mantelstoffe — f. Damen, Restbestände, z. Sommer- u. Wintermant., Ser. I: 4.50, Ser. II: 2.75, S. III: 1.55

Georgette — reinseid., duftige Qualit., mit reiz. Must. bedruckt, teils bemalt, jetzt 2.95 u. 1.95

Sommerkonfektion um restlos zu räumen, spottbillig!

Sommerkleider — hübsche Garten- und Wanderkleider, flotte Straßenkleider, aus Beiderwand, Panama, Waschkunstseide oder Seilnek, Serie I: 3.90, Serie II: 2.45, Serie III: 1.75

Sommermäntel — englisch meliert, flott gemustert, auch gediegene, reinwollene Wettermäntel, modern in Formen und Farben, Serie I: 15.75, Serie II: 9.75, Serie III: 3.90

Flotte Kleider — aus duftigem Voilvolle oder Bemberg-Georgette, kunstseid. Marocain od. Flammeng., kleidsame Muster, reiz. Passons, Serie I: 19.75, Serie II: 12.75, Serie III: 6.90

Wintermäntel — gediegene Stücke aus der vergang. Saison, in prakt., bevorzugt Stoffart u. dezent, vornehm. Farb., gefüttert m. Fell garn., Serie I: 29.00, Serie II: 19.75, Serie III: 9.75

Jäckchenkleider — die kleidsame, moderne Form, aus zartem, kräftig. Georgette oder kleidsamem Marocain, zarte Sommertöne, Serie I: 19.75, Serie II: 14.75, Serie III: 9.75

Eleg. Mäntel — f. Sommer u. Übergang, hochedl., reinw. Phantasiestoff, marineblau, schwarz od. fein. Farb., vornehm gearbeitet und reichlich gefüttert, Ser. I: 24.75, Ser. II: 19.75, Ser. III: 12.75

Zweiggeschäft: Dresden-N, Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen sowie Schulklassen zur Einkehr bestens:

Ullersdorfer Mühle, gen. Totenmühle Endst. Linie 11, Pillnitz · Herrl. Ausflugsort a. d. Berge · Gesellschafts- · Vereins- Schwimmbad · Telefon 7 [illegible]

Waldfrieden, Ullersdorf Herrl. gelegenes Ausflugsziel für Ausflügler u. Naturfreunde · Gute Kaffeeküche · Anerkannt gute Küche in reichlichen Portionen · Tel. 1[illegible]

Forsthaus Radeberg Autobus 1, 5 · Direkt am Walde gelegen · Schöner schattiger Garten · Gesellschaftszimmer · Gutgepflegte Biere · Tel. 2 und 1 Ober-Pillnitz

Gasthof Langebrück Gut bürgerliches Haus · Sonnt. 4 Uhr nachm. Ball · Kegelb. Vereinsz. gesellschaftl. Part. Erfr. Speisen a. Wl. · Tel. Amt Pirna 24 · Inh. Krahmann

Gasthof Zum grünen Baum, Lausa Auf Straße 5 · Empfehlenswertes Lokal für Fremden, Partie, Familienvereine · Gut bürgerl. Mittagstisch

Grundmühle Wachau Am Eingang ins Zschoner Tal. Schattiger Garten · Beschattete Tische und Bänke · Kaffee · Kuchen · Bier · Fleischerei · Bäckerei

Schützenhaus Stolpen Stammlokal d. Bogenschützen. Freundliche Lokalitäten für Vereine u. Schulen · Autopark · Prinzipiches Schweden-Panorama · Zwanglose Unterhaltung · Telephon 114

Restaurant Luther-Eiche, Laußnitz Landl. Gaststätte · Vorzügliche Küche · Preise · Direkt [illegible] Landstr. Dresd.-Königsbrück · Inh. E. [illegible]

Gasthof Cossebaude Vornehme Tanzstätte · Lokalität für Veranstaltungen der Spitzenorganisationen

Meixmühle Von Pillnitz durch den romantischen Friedrichsgrund in 30 Minuten zu erreichen

Keppmühle im romantischen Keppgrund bei Heidenau. Dampfer- u. Straßenbahn-Haltestelle (Linie 18). Auf Pillnitz 2

Wilhelmshöhe, Oberlößnitz Herrlicher Ausflugsort. Großart. Fernsicht · Gesellschaftssaal. Allen Vereinen empfohlen.

Graue Presse, Wahnsdorf Telephon 729.82 · Dort gibt's den bekannten, fein. Obst- u. Traubenwein · Gute Verpflegung. Jeden Donnerstag und Sonntag: **Freitanzdiele**

Meierei Beliebt. Familienausflugsziel im herrl. **Lößnitzgrund** · Vereinen f. Sommerfeste u. Wanderabende empf.

Hellerschänke mitten im Wald — Linien 6 u. 13 — Tel. 5386 · **Alter bisher. Weinkeller** · Stimmung Humor!

Zur grünen Au am St.-Pauli-Friedhof. Endst. V. 5 u. 13 · Herrlicher Garten — Unterhaltungsabend · Vereinsstimm. f. 50-60 Perl frei — Ruf 52558

Rähnitzer Windmühle Ländlich-idyllischer Aufenthalt · Gute Bewirtung · Autoparkplatz · Herrl. Rundsicht · Straßenbahn 7

BESUCHT **MORITZBURG** BEI DRESDEN · WILDTIERGEHEGE IMDORFLAIS · WILDPARK · FISCHERSTEG-BLICK · ÖFFENTLICHE WALD- U. FISCHLAUCHKÄMPFER · GUTE GASTHÖFE

Gasthof zum Forsthaus 3 Minuten vom Schloß · Eig. Fleischerei · Schattige Gärten · Vereinszimmer · Mittag · Pulsa u. aus · Tel. Moritzb. 31

Waldschänke, Moritzburg mitten im Walde gelegen · Erfrischungsstätte — Preiswerte Speisen u. Getränke · Spezialität: Moritzburg. Pilsner · Ruf: Moritzb. 61

Waldgasthof AUER, Moritzburg Herrlich. Ausflugsort. — Prächtige Waldwiese · Vereinszimmer · Saal empfohl. · Ruf Moritzb. 11

Arbeiterheim Trachenberge Marienhöhe, M. Linien 6, 13 u. Hubertusstr. · Morgen: **Sommerfest** der Weißner Aufschwung-Kasse. Verwalt. Dresden

Berg-Café — Restaurant am Rabenauer Grund 4 Min. n. Bhf. Rabenau. — Inmitten Höhenluft · Stadt-Staats-Autobus-Verbindung · Parkpl. · Bewirtung

Kesselsdorf, Gasthof zur Krone Empfehlen unsere Lokalitäten werten Vereinen und Ausflüglern. — Schöner Saal, herrlicher Garten, geeign. für Nachtquart. · R. Schubert u. Frau

Eutzschützer Mühle Jeds. Sonntag **Ball** · Vorzügl. Kaffeestat. · Kegelb. · Autob. E. b. Kato, Bannewitzer Str., dann Wandrg. d. d. idyll. Grund Bland aus dem Gewühle in die romant. gelegene

Berggasthaus Keulenberg Tel. Pulsnitz 122 · Vom Pulsnitz u. Königsbrück 1½ Std. entfernt · Gart. m. Veranda · Gesellschaftssaal. Ausschließlich. **Alwin Bürger**

Ferienheim Stenz Eigenheim der Kinderfreunde Groß-Dresden · Im lieblichen Pulsnitztal bei Königsbrück · Volkstümlicher Ferienaufenthalt bei mäßigen Preisen und guter Küche

Wilhelms Gasthaus, Lockwitz Staubfreier Garten. - Familien bestens empfohlen · Mietauto im Hause — Ruf: Niederlebitz F [illegible]

Lugturm bei Niedersedlitz Schönster Höhen-Ausflugsort · Turn- u. Sportplätze, Vogelstangen, Park, Tanzsaal · Jeden Tag: 5 Uhr-Tanztee · Ruf: Dresden [illegible]

Parkschänke, Niedersedlitz Angenehmer Aufenthalt — Schattiger Garten · Vereinen und Familien bestens empfohlen

---

Große Wirtschaft — **Großer Garten**

Täglich Nachmittags- und Abend- **Konzerte**

Sonntags von ½7 bis ½9 Uhr

Früh-Konzert

Mittwochs, Donnerstags und Freitags Sonderveranstaltungen

Freitag nachmittag: **Tanz**

Mittwochs Kinderfest

Donaths Neue Welt Simsenbahn 19, 119, 2 · Schönste Vergnügungsstätte des östl. Dresden · Größte Tanzdiele im Freien

Jeden Sonntag von 4—6 Uhr: Große Konzerte und Tanz im Garten oder Saal — Leitung Kapellmeister **B. Boßdorf.** **Kinderspielplatz — Kasperltheater — Alpenglühen.** Nach 8 Uhr: **Vornehmer Ball.** Jeden Mittwoch ab 4 Uhr: **Kaffeekonzert mit Tanz,** ab 7 Uhr Bunter. **Großer Preisabbau auf alle Speisen und Getränke.**

Es ist das beste wenn Sie Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen. - Schnellste Erledigung. Sauberste und modernste Ausführung. Buchdruckerei **Kaden & Comp.** Dresden-A. Wettinerstr.

Wohin Sonntag?

Bellevue Waltherstraße 27 · Sonnabend 7.30 Uhr · Sonntags 4 und Freitags 7.30 Uhr · Serie 19. Vereinen Vereinen Saal empfohlen

Felsenkeller-Gaststätten Sonntags: **Gartenkonzert** und **Tanz** · Donnerstags: **Großes Gartenkonzert.**

Hollacks **Konzert- und Ballsaal** · Königsbrücker Straße nähe Albertplatz · Jeden Sonntag u. Donnerstag **Steffeck-Orchester** · **BALL**

Westend Lüttichauer Str. 20, Linien 1, 9, 2 · Sonntags **Tanz im Freien! Pfletzsch-Marko** · Mittwochs 20 Uhr: **Reunion** · Während der Sommermonate Eintritt inkl. Tanz · Herren 60, Damen 40 Pf.

Den besten Kaffee trinken Sie im **Stadt-Café** gegenüber dem Zwinger — Fernspr. 2656 · Bekannt guter Mittagstisch. Billige Gedecke. Echte Biere · **Jeden Dienstag Eierplinsen**

außer Vorgeschwindigkeitsrekord auch jetzt **8-Zyl.-Schulwagen** · **Autoschule Killig** · Striesener Straße 15, I. · Tel. 40207 · Das führende Institut Dresdens.

Jeder Arbeiter liest die Volkszeitung

ZOO

Wochentags außer Freitags: **Konzert der Philharmoniker** · Musikdirektor Feiereis

Sonntag: Großes Militär-Konzert · Tromp.-Korps des Art.-Reg. Nr. 4, Leitung: Musikmstr. Waldau · Auf dem Schaustellungsplatz vorm. u. nachm. **Battys lustige Wunderbären** · Im Innern der Kinderstadt **Hickmanns Tauben-Papagei-Ensemble**

KINDERSTADT · **Die Erfüllung der Kinderwünsche**

Heute und morg. 2 Central-Theater X Zauber

KASSNER und das **Gala-Varieté** · Ruf: 2[illegible]

Billige böhmische Bettfedern nur reine, nutzfäh. Sorten, 1 Kilogr. ungef. gefüllene M.-W. 2.50, halbweiche M.-W. 3.—, weiche M.-W. 4.—, bessere M.-W. 5.—, 6.—, daunenw. M.-W. 7.—, 8.—, beste Sorte M.-W. 10.—, 12.—. Versand frk. gegen Nachnahme. Muster frk. Umtausch u. Rücknahme gestatt. **Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 139 b. Bilsen (Böhm.).**

Ferien zu Hause

Sommerschau 1932 des Deutschen Hygienemuseums

Täglich 10 bis 19 Uhr

Mittwoch, 20. Juli, **Sonderveranstaltung** 16 Uhr im großen Saale des Hygiene-Museums **Wettbewerb:** Wer kennt die Dresdner Museen? Vorführung von Lichtbildern mit anschließender Prämiierung der besten Antworten. (Eintritt 50 Pf. einschließlich Museumsbesuch, einem Glas Fruchtsaft und Gebäck.)

Täglich 15.30 Uhr Führung; ferner Schnellkurse, Filmvorführungen, Vorträge, Kochvorführungen usw. laut besonderem Programm im redaktionellen Teil dieser Zeitung.

Eintrittspreise: 50 Pf. für Erwachsene bzw. 30 Pf. im Vorverkauf an den Theaterkassen, Verkehrsverein, Invalidendank, Alsberg, Böhme, Reka, Renner, Meidner & Co., Sporthaus Jungborn, Musikhaus Bock, Musikhaus Bauer (Hauptstraße); 20 Pf. für Erwerbslose und Kinder, ferner übertragbare Karten zum 8maligen Besuch für 1.50 M.

Die Eintrittskarten zur Sommerschau berechtigen auch zum Besuch der Schausammlungen d. Museums.

Nur Qualitäts-Reinigung!

Anzug M. **4.50**

Kleid von **90** Pf an

Freies Abholen und Zubringen. Bei Abgabe in meiner Fabrik, Dürerstraße 44 (im Hofe! Kein Laden!) od. in der Bambergerstr. 27 (Allen, Ring) **10 Prozent Rabatt!** Färben ebenfalls billigst

Hermann Görlachs Großwäscherei.

Abonnements auf die **Dresdner Volkszeitung** · Bestellungen auf alle Parteiz. und sonstige Literaturannahmestellen · **Paul Wilhelm** · Weißig, Talstraße 1

SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

Alle herbei:

Die fantastische Billigkeit im Saison-Schlußverkauf macht den Kauf geradezu zu einer Pflicht.

Gummischürzen hübsch bedruckt und garniert, 88×52 cm .....jetzt	**20 ₰**	**Rüschen-Pullover** durchweg Wollrüsche, mit kurzem Arm, reine Wolle, alle Pastellfarb. u. weiß, jetzt	**1.95**
Kaffeedecken 130×160, feinfarbig kariert, licht- und waschecht, jetzt	**1.45**	**Damen-Strickröcke** gute Qual., früh. Preis b. 9.- M., jetzt in Serien 3.95, 2.95,	**1.95**
Wochenendkleider für Damen, Größe 40–48, Nessel, fertig genäht z. Ausstricken jetzt 1.45, Platte z. Näh.	**88 ₰**	**Dam.-Polo-Sweater** Pastellfarben, kurzer Arm u. moderner Rollkragen, für Straße und Strand....jetzt	**78 ₰**
Wochenendhemden für Herr., mod. Sportstoffe mit festem Krag. u. Binder, jetzt	**1.35**	**Knaben-Hosen** Wander- od. Seppiform, aus kräftig. Velveton, Gr. 1–8 jetzt	**95 ₰**
Herren-Vestover moderne Melangen, nur solide Qualität, jetzt 1.95, 1.25,	**88 ₰**	**Panama-Kleider** schöne Pastellfarben, mit Falten hübsch garniert, jetzt	**1.45**
Damen-Westen reine Wolle, mod. Melangen mit Kragen und Gürtel.....jetzt 4.95,	**3.95**	**Charm.-Unterkleider** mit handgestickltem Motiv, zweimaschinige Qualität, fehlerfrei.....jetzt	**2.45**

SAXONIA Volkswarenhaus · Wilsdruffer Straße 25-27 · Wilsdruffer Straße 18 · Kesselsdorfer Straße 9 · Hechtstraße 14

Gute Bücher, Kunstdrucke kauft man in der **Volksbuchhandlung und deren Filialen**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/14 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

LEBEN + WISSEN + KUNST

3. Jahrg. — Nr. 165 BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG Sonnabend, den 16. Juli

Wahn-Europa 1934

Nachdruck verboten. Copyright 1931 by Deckelreiter-Verlag, G.m.b.H., Hamburg-Bergedorf

45 Eine Vision. Von HANNS GOBSCH

Ein paar Zimmer weiter bearbeitet Saint Brice die Führer der neuen Regierungsparteien. „Stellen Sie kleinliche Fragen beiseite", ruft er aus, „fühlen Sie sich in dieser Stunde allen Patrioten verbunden, die in der Brust nur das Gefühl tragen: Vive la France . . .!"

Der Kriegsminister tritt eilig ein. „Hier, meine Herren, Ziel! Capponi hat eben im Rundfunk gesprochen!"

Saint Brice hat den goldnen Zwicker auf die Nase gestülpt und liest er vor: „Italiener! Es kann sein, daß man zum schwersten Opfer aufrufen muß, das einem Volk abgefordert werden kann. Die nächsten Tage bestimmen das Schicksal eures ruhmreichen Vaterlandes. Wir lieben den Frieden über alles, aber er muß uns leben lassen! Wer unserm Lebenswillen Schranken aufzuzwingen versucht, ist unser Todfeind! Erinnert euch meines großen Vorgängers und seiner Worte, die er einst sprach: ‚Wer es wagt, unsere Ehre anzutasten, wüßte noch nicht, zu welcher hochgradigen Begeisterung ich das ganze italienische Volk hinreißen würde! Alte, Kinder, Bauern, Arbeiter würden eine einzige Lawine bilden, eine einzige Feuerkugel, die gegen Rom und überallhin geschleudert werden könnte!' — Diese Worte des Faschistenbegründers erneuere ich heute. Möge in dieser Stunde jeden Italiener, Noch sind die Schwerter in den Scheiden. Wir sind dankbar, wenn sie darin verbleiben können; wir reißen sie aber ohne Furcht aus der Hülse, wenn wir herausgefordert werden!" . . . Saint Brice wirft das Blatt auf den Tisch. Mit erhobener Stimme ruft er: „Der letzte Franzose, der diese rücksichtslose Sprache zu seinem Land sprach, war Clemenceau. Seien wir dieses Erbes würdig . . ."

General Audinot steht in der halbgeöffneten Tür. „Ich bitte um eine kurze Unterredung, Herr Baron, kommen Sie mit, Humette."

In einer Ecke des Korridors berichtet der Generalstabschef peinliche Neuigkeit: „Eben erhalte ich Nachricht, daß wieder eine neue Funkenstation mit dem Rufzeichen BO I entdeckt ist! Diese BO I hat mit sieben bisher unbekannten Stationen lebhafte Verbindung aufgenommen! Wen Sie kombinieren, meine Herren?" Gereizt kommen Worte über seine Lippen.

„Die berüchtigte Organisation Brandt!" entfährt es Humette.

„Kein Zweifel! Die BO I hat eben wieder ein ellenlanges Telegramm gefunkt, natürlich chiffriert. Da die Brandt eine Chiffriermaschine benutzen, die hunderttausende von Zahlzeilen erlaubt, haben wir bisher noch kein Wort entziffern können."

Saint Brice steht mit zusammengekniffenen Lippen. „Kein Zweifel, daß die Union bei der Arbeit ist . . ."

Humette wettert los: „Wir können jetzt allerlei erleben! Es hat ich heute nachmittag im Ministerrat prophezeit?"

Ein paar Reporter schleichen witternd durch den Korridor. Saint Brice zieht die beiden Generale in ein Zimmer. „Haben die Regierungsstationen die neue Station nicht angepeilt?"

Audinot zuckt die Achsel. „In dem Häusermeer Paris können Peilungen nur ungefähre Anhaltspunkte geben. Im Grunde ist die Station nicht aufzustöbern."

Saint Brice geht mit nervösen Schritten hin und her. „Natürlich wird die Union uns jetzt ihre Front entgegenwerfen. In gewisser Hinsicht kommt mir diese Friedenspropaganda gar nicht unerwünscht! Sie wird in Rom abkühlend wirken . . ."

Klopfen an der Tür. Brouca steht breit und wuchtig auf der Schwelle.

„Suchen Sie mich, Herr Abgeordneter . . .?" Saint Brice empfängt den Arbeiterführer mit ausgesuchter Artigkeit. „Nichts kann erfreulicher sein als eine ehrliche Aussprache zwischen Regierung und Union. Wir haben die gleichen Ziele, Herr Brouca . . ."

„Nur unsere Wege sind grundverschieden!" fällt Brouca mit derber Sachlichkeit ein. „Ich lege Ihnen im Namen der neun Millionen Franzosen, die in der Union vereinigt sind, eine bestimmte Forderung vor . . ."

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr Abgeordneter?" Saint Brice deutet auf einen Stuhl.

„Danke. Ich habe nur drei Sätze zu sagen. Wir lehnen jede Politik ab, die mit kriegerischen Abenteuern spielt. Wir erwarten bis heute zwei Uhr nachts die bündige Erklärung, daß die Regierung auf jede moralische oder materielle Unterstützung der jüdislawischen Machtpolitik verzichtet."

Humette streckt angriffsbereit den roten Schädel vor. Audinot kehrt dem Gewerkschaftsführer kurz den Rücken. Saint Brice hat plötzlich wieder seine verächtlich heruntergeklappten Augenlider. „Das ist alles, was Sie mir zu sagen haben?"

„Um jedes Mißverständnis auszuschließen, übergebe ich Ihnen die Forderung der Union schriftlich." Brouca versenkt seine Schmiedefaust in die Rocktasche und holt ein Schriftstück hervor.

„Das Präsidium der Union glaubt der Regierung den Kurs vorschreiben zu dürfen? Sagen Sie bitte Herrn Brandt, daß ich ultimative Forderungen mit Entschiedenheit ablehne."

Brouca steht da wie ein Betonklotz. „Neun Millionen können schwerer wiegen als alle Regierungen Europas."

Saint Brice trommelt, überlegen lächelnd, auf die Tischplatte. „Die Machtmittel des Staates sind hinreichend, das Land nicht nur gegen äußere Feinde zu schützen, sondern auch gegen innere Widersacher."

Dem alten Gewerkschafter glimmt ein heißer Blick zwischen den zerfransten Lidern. „Bis zwei Uhr nachts erwarten wir Antwort." Er wuchtet ohne Verbeugung zur Tür hinaus.

„Unschädlich machen!" bricht jetzt Humette los. „Wollen Sie eine Nebenregierung dulden? Die Leute gehören hinter Schloß und Riegel!"

Saint Brice läßt sich langsam und müde auf einen Stuhl fallen. „Ich möchte es nicht auf mich nehmen, in unserer Situation Gewaltmaßnahmen zu ergreifen. Tatsachen sind nicht fortzuleugnen. Brandt stellt eine Macht dar. Wenn wir ihm nur ein Haar krümmen, bekommen wir die Massen auf den Hals. Der Mordanschlag hat das Blut schon genügend erhitzt!"

Der Generalstabschef kommt mit maskenhaft unbeweglichem Gesicht vom Fenster her. „Geben Sie mir bitte eine klare Antwort auf meine klare Frage, Baron. Haben Sie die Möglichkeit eines Krieges ernsthaft in Ihre Kalkulation einbezogen oder ist das Aufrumpfen der Regierung nur taktisches Manöver? Im letzteren Fall könnten wir uns den kostspieligen und bedenklichen militärischen Apparat schenken."

Der Greis springt auf und läuft hastig durchs Zimmer. „Darauf kann kein Mensch eine feste Antwort geben, General! Wir sind von unserem Gegenspieler Capponi abhängig. Politik ist die Kunst, eine Schlacht zu gewinnen, ohne das Volk ins Feuer zu führen. Ich werde jetzt sofort alle Kabinettsmitglieder von dem unerhörten Ultimatum der Union verständigen . . ." Mit jugendlichen Schritten eilt er auf den Korridor hinaus.

Audinot lächelt respektlos. „Die Russen haben ein Sprichwort: Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß!" Er neigt sich aus seiner Turmhöhe zu Humette herunter und zeigt eine starre Grimasse. „Zum Schluß, wenn alles schief geht, wem wird es in die Schuhe geschoben?"

„Uns Soldaten natürlich! Wie üblich!" Humette stürmt hinaus. Audinot folgt ihm langsam, über alle Menschen, die draußen auf dem Gang an ihm vorüberschießen, wie über Bagatellen hinwegsehend.

Germaine ist seit einer Stunde auf der Suche nach dem Ministerpräsidenten. Jetzt sieht sie ihn endlich die Treppe herunterkommen.

„Ich will Sie nur drei Minuten sprechen, Baron . . ."

„Verzeihen Sie, meine Liebe, Sie sehen ja den Hexenkessel, der dirigiert sein will . . ." Er neigt sich dicht an ihr Ohr. „Haben Sie ihn gesprochen?"

Fortsetzung folgt.

Salz in der Krise

Kampf um das Unentbehrlichste – In der größten Saline des Kontinents – Konkurrenz für Gandhi

Am 17. Juli tritt die neue Salzsteuer in Kraft, nach der die SA. auch Salzsteuerarmee genannt wird. In diesem Zusammenhang ist es interessant, einmal von der Rolle, die das Salz auf dem Weltmarkt spielt, Näheres zu hören. Bei einem Besuch in Schönebeck erfuhr unser Mitarbeiter darüber eine Reihe merkwürdiger und interessanter Dinge.

Die Prinzessin aus dem Märchen, die ihrem Vater als „Unentbehrlichstes" einen Kopf voll Salz bringt, während ihre Schwester mit Gold vor den Thron tritt — diese Prinzessin verdankt ihr Märchendasein einem recht deutlichen Volksempfinden für wirtschaftliche Zusammenhänge. Stets haben sich Könige und Herzöge, Päpste und Generale um Salzbergwerke, Salzverkehrswege, Salzsteuern herumgeschlagen, aus salzwirtschaftlichen Gründen wurden Städte zerstört — zum Beispiel Lüneburg — und andere Städte erbaut — zum Beispiel München. Die Rolle des Salzes als machtpolitisches Mittel ist bis in unsere Tage sichtbar: an den Ufern des Indischen Ozeans läßt Gandhi seine Revolutionäre Salz destillieren, um von der englischen Einfuhr unabhängig zu werden . . .

Hinter den Kulissen der Weltwirtschaft tobt der Salzkrieg. Neue Steuern, mit denen das „Unentbehrlichste" belegt wird, sind nur eine der Erscheinungen dieses Kampfes, in dem sich Deutschland eine verhältnismäßig gute Position zu sichern vermochte, und zwar dank der Tatsache, daß es die größte Saline des europäischen Kontinents besitzt: Schönebeck bei Magdeburg.

•

Die Saline Schönebeck arbeitet — das ist die erste Ueberraschung, die man in Schönebeck erlebt — mit voller Belegschaft. Kein Mann mußte bisher entlassen werden, Krise und Rationalisierung verminderten nicht die Zahl der etwa 350 Arbeitnehmer. Wie kommt dieses kleine Wunder zustande?

Salz ist das einzige Produkt der Welt, dessen Verbrauchszahl sich gehalten hat — das erfuhren wir von dem Bergrat, der die Saline für die „Preußische Hütten- und Bergwerks-AG.", ein halbstaatliches Unternehmen, verwaltet. Die Weltmarktpreise sind zwar gesunken, aber die Welt spart nicht am Salzverbrauch. Salz kostet nirgend mehr als etwa einen Groschen das Pfund. Nur in Deutschland wird die neue Steuer einige Pfennige draufschlagen. Aber der Gesamtverbrauch der Welt summiert diese Groschen zu ungeheuren Zahlen. Deutschlands jährliche Ausfuhr an Stein- und Siedesalz beträgt 400 000 Tonnen; Schönebeck allein produziert jährlich 60 000 Tonnen Siedesalz, von denen 12 000 Tonnen ins Ausland gehen. Der deutsche Salzexport hat sich sogar neue Gebiete erobern können: dort, wo man bisher Salz aus dem Meereswasser destillierte, ist eine immer stärkere Abkehr von diesem schlechtschmeckenden, unreinen Salz, eine immer stärkere Anforderung von reinem Siedesalz zu spüren. Das ist insbesondere in Indien der Fall — der deutsche Salzexport bedeutet somit nicht nur eine Konkurrenz für England, sondern auch eine gewisse Gefahr für Gandhis passiven Widerstand! Oft bedarf es kleiner „Tricks", um im Salzkampf nicht zu unterliegen, so zum Beispiel in Afrika. Der mittelafrikanische Neger ist keineswegs anspruchslos, sondern verlangt das Beste vom Besten. Das Salz, das er kauft, muß ganz besondere Qualitäten haben, und in Schönebeck stellt man sich darauf ein. Um nun die englische Konkurrenz wirksamer schlagen zu können, schickt man das Salz nicht direkt nach Afrika, sondern auf dem Umweg über eine Pariser Firma. Im Packraum der Saline Schönebeck stehen lange Reihen kleiner Säcke mit der Aufschrift „Salt — 20 lbs net." und der Fabrikmarke „Palm Tree", geziert von einem Palmenbaum. In Afrika schwört jeder darauf, daß dieses Salz mit englischer Marke und in englischem Gewicht aus England stammt . . .

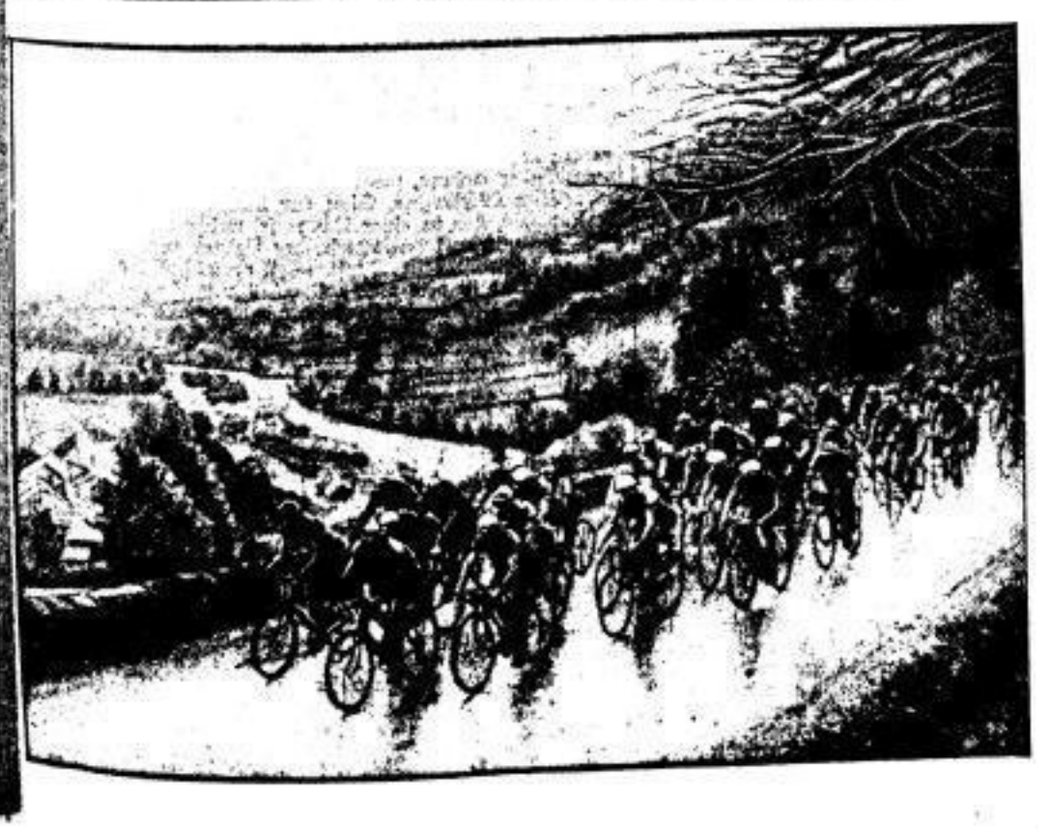
•

Die Hausfrauen aller Länder bestimmen darüber, welche Art Salz produziert werden soll. Sie bevorzugen immer mehr das Siedesalz, da das schwerere Steinsalz so schlecht mit den Fingerspitzen abzumägen ist und oft daran schuld ist, wenn die Suppe versalzen wird. Deshalb wird in Schönebeck ausschließlich Siedesalz gewonnen: man spritzt im Salzschacht die Wände mit Süßwasser ab, bis sich der Boden mit einer 30prozentigen Salzlösung bedeckt hat — der „Sole". In 26 großen Siedepfannen wird die Sole auf über 100 Grad erhitzt. Arbeiter, nur mit leichten Höschen bekleidet, schaufeln das kristallisch entstehende Salz heraus und türmen es zu dampfenden weißen Bergen. Komplizierte Trockenanlagen sorgen dafür, daß der letzte Rest Feuchtigkeit aus dem Salz verschwindet. Vor den Packräumen mit ihren hunderterlei Arten von Paketen, Kisten, Säcken, Tonnen — jeder Abnehmer verlangt eigene Verpackung! — warten die Güterwagen, und ein paar Schritte weiter fließt ein Kanal, der in die Elbe mündet und den direkten Wassertransport über Hamburg nach Ueberfee und Skandinavien ermöglicht. Die Ausfuhr nach Skandinavien ist zum Schönebecker Sorgenkind geworden: Schweden und Norwegen, bisher Großabnehmer in Fischsalz, halten sich jetzt stark im Einkauf zurück, weil sie durch den hohen deutschen Butterzoll sehr verärgert sind.

•

Der Schönebecker Salzarbeiter hat zwei Berufe. Nur vom September bis April wird Salz gefördert; die Produktion wird dann gelagert und nach Bedarf expediert. Im Sommer, von Mai bis August, verwandelt sich der Salzarbeiter zum — Kurdiener! Dicht neben Schönebeck liegt das Bad Salzelmen mit seinen Gradierhäusern, zu denen die Sole durch eine drei Kilometer lange Rohrleitung hinübergepumpt wird. Die Arbeiter jedoch ziehen hinüber in den Kurort, überwachen die Gradierhäuser, verkaufen Heilmittel und fungieren als Bademeister — bis sie im Herbst wieder in ihren leichten Hosen am Rand der kochenden Salzpfannen stehen.

Es scheint wirklich das „Unentbehrlichste" zu sein, dieses Produkt, dem bisher keine Krise etwas anhaben konnte. Aber man sollte sich hüten, die Unentbehrlichkeit einer allzu großen Steuerbelastung zu unterziehen. „Wenn es erst einmal am Körnchen Salz in Deutschland fehlt", sagt der Bergrat beim Abschied von Schönebeck, „dann ist alle Hoffnung verloren . . ." Gla.



Giganten der Landstraße

Die erste Pyrenäen-Etappe der Tour de France zwischen Pau und Luchon stellte den Teilnehmern harte Aufgaben und zeigte so recht, warum diese große Radrundfahrt die schwierigste der Welt genannt wird. In fast ununterbrochenem Wechsel mußten schwierige Steigungen und jähe Talfahrten überwunden werden, während die Sonne unbarmherzig vom Himmel brannte.

Der Weiße Tod

Zum 60. Geburtstag Roald Amundsens am 16. Juli

Er war einer der populärsten unter allen Polarforschern. Und der beliebteste. Jedermann hielt es für selbstverständlich, daß er sich im Juni 1928 von Norwegen aus aufmachte, um den verunglückten Nobile-Leuten zu helfen. Jedermann hatte das erwartet — aber alle Welt bewunderte ihn darum. Die Nobile-Besatzung wurde schließlich gefunden — durch einen einsamen Radiohörer auf der nördlichen Halbkugel. Amundsen aber blieb verschollen. Niemand wollte es fassen, lange, lange hat man gehofft: bei der Hilfe für andere umkommen, das erschien zu sinnlos und grausam. Oft gab die Eiswüste ihre Erforscher nach langer Zeit noch wieder zurück, oft fand man wenigstens die Leichen — von Amundsen erfuhr man nichts mehr.

Ein Leben in Schnee und Eis

Dabei war er einer der Erprobtesten, Erfahrensten. Schon in jungen Jahren nahm er als Steuermann an der Südpolarexpedition des Belgiers de Gerlache teil. Dann ging er nach Deutschland, um sich weiterzubilden. Er studierte in den Observatorien besonders den Erdmagnetismus und zog dann wieder aus, den magnetischen Pol zu erforschen. Von 1903 bis 1906 war er auf der Jacht „Gjöa" unterwegs, die Fahrt wurde zur zweiten Bewältigung der Nordwestpassage.

Im Januar 1911 wandte er sich wieder dem Südpol zu. Acht Wochen zieht er im Sommer mit dem Hundeschlitten über das Eis: im Dezember 1911 hat er den Pol erreicht. Der Weltkrieg zwang ihn zur Ruhe, aber gleich im Jahre 1918 nimmt er seine Fahrten wieder auf. Mit der „Maud" bezwingt er die Nordostpassage, muß zweimal überwintern und gelangt schließlich doch nicht in die eigentliche Polarzone; er muß unverrichteterdinge wieder umkehren. Vom Sommer 1922 bis 1924 unternimmt er neue Vorstöße, aber wieder muß das Schiff, im August 1925, unverrichteterdinge zurückkehren.

Inzwischen ist die Luftfahrt so weit vorgeschritten, daß man damit in die Polzone vorzudringen wagt. Amundsen verläßt sein Schiff im Mai 1923 und versucht mit dem Flugzeug von Alaska aus vorzudringen. Aber auch der Flug mißlingt. Der zweite Flug geht am 21. Mai 1925 von Spitzbergen aus und dauert bis zum 18. Juni. Diesmal stößt man bis auf 250 Kilometer zum Pol vor. Im Mai 1926 endlich fliegt Amundsen über den Pol: in einem halbstarren italienischen Luftschiff — mit seinem Kollegen Ellsworth und dem General Nobile. Die Fahrt geht von Spitzbergen bis nach Alaska und dauert nur zwei Tage. Um so verständlicher, daß Amundsen sich im Juni 1928 sofort auf den Weg macht, als Nobile mit der „Italia" als verschollen und verunglückt gilt.

In diesen Tagen ist eine ganz groß angelegte internationale Expedition ins Eismeer vorgestoßen. Vielleicht stößt sie dabei auf Spuren von Amundsen, und wir erfahren etwas von seinem tragischen Ende. Vorausgesetzt, daß er nicht ins Meer gestürzt ist. Jetzt haben wir mir seine Bücher über seine abenteuerlichen Fahrten: Das Buch „Die Eroberung des Südpols" aus dem Jahre 1911; „Die Südwestpassage", das Buch von seiner ersten Fahrt 1907, und „Der erste Flug über das Polarmeer", erschienen im Jahre 1927 nach der ersten glücklichen Luftschiffahrt über den Pol — kurz vor seiner letzten Fahrt.

Nach 33 Jahren gefunden

Wir wissen nicht, wie der Weiße Tod ihn traf. Wir kennen nur die Tragödien seiner Kameraden. Im September 1930 wurden nach mehr als 30 Jahren die Leichen der Teilnehmer der Andree-Polarexpedition im nördlichen Eismeer gefunden: auf der Weißen Insel. Sie hatten das für die damalige Zeit unerhörte Wagnis einer Luftballonfahrt über das Polarmeer unternommen. Fast unversehrt fand man im Eis die Tagebuchaufzeichnungen Andrees und photographische Platten, die man entwickeln und aus denen man den Hergang des Unglücks nach 33 Jahren genau rekonstruieren konnte. Eine kleine Entschädigung des Eises für seine sonstige Unerbittlichkeit — dieses Aufbewahren seiner Opfer.

Filmgesellschaft im Eismeer

Inzwischen sind die Expeditionen immer größer geworden, die Sicherheit ist gewachsen. Filmgesellschaften, die sich bisher mit den Gletschern der Alpen begnügten, stoßen ins Polargebiet vor. Dr. Arnold Fanck, der berühmte Regisseur der deutschen Berg- und Schiffilme, ist kürzlich ins Reich der Eisberge aufgebrochen. Leni Riefenstahl, an vielen Gletschern erprobt, ist mitgefahren. Der Kunstflieger Udet ist mitgefahren, um die Tätigkeit der Flugzeuge im Polargebiet drehen zu lassen. Die Eisbären allerdings wurden ebenfalls mitgenommen, vorsichtshalber: man weiß nicht, ob man gerade, wenn man sie braucht, auf welche treffen wird. Hagenbeck hat sie bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Die Ueberlebenden der Wegener-Expedition — Wegeners Leiche hat man kürzlich erst im ewigen Eis gefunden — werden der Filmgesellschaft zur Seite stehen.

Gleichzeitig ist man am Südpol an die Herstellung von fünf großen Polarfilmen gegangen. Drei davon sind reine Spielfilme. Mittelpunkt der Expedition ist der Südpolarflieger Richard Evelyn Byrd, der von seiner letzten Expedition, die über ein Jahr dauerte, außerordentlich reiches Material mitbrachte und die größten Erfahrungen besitzt. Die neue Expedition unter der Teilnahme von halb Hollywood soll drei bis vier Jahre hindurch ihr Standquartier in dem alten Lager Byrds, „Little America" genannt, haben und wird wirklich ein kleines Amerika, eine ganze Expeditionsstadt darstellen.

Byrd hat in seinem Südpolbuch „Flieger über dem sechsten Erdteil" die Schrecken dieses Erdteiles, den immer drohenden weißen Tod, eben erst eindringlich geschildert. Man mußte einen gefährlichen Paß bezwingen. Aber die Luft ist in dieser Höhe bei der herrschenden Kälte so dünn, daß sie nicht tragen will. Man muß den kostbaren Betriebsstoff opfern, 2500 Liter Benzin werden ausgeleert. Ein Sack mit Kostbarem, mit Lebensmitteln, folgt. Aber das Flugzeug gerät in Fallwinde. Ein zweiter Sack mit Lebensmitteln fällt. Die vier Menschen hätten einen Monat lang davon leben können — aber es handelt sich um unmittelbare Lebensgefahr. Das Flugzeug ging 100 Meter höher, die Forscher waren gerettet.

Jetzt scheint der weiße Tod Gefährlichkeiten eingebüßt zu haben. In allen Städten werden binnen kurzem Menschen in sicheren Polstersesseln sitzen und sich nur angenehm durchgruseln lassen von den Schrecken der Polargebiete. Die Forscher aber, die die Grundsteine legten zu den heutigen Expeditionen, die umgekommenen Pioniere der Arktis und der Antarktis, unter ihnen als einer der größten Roald Amundsen, der Norweger, sollen dabei unvergessen bleiben.

Prof. Dr. Fürbringer.

Eugen Klöpfer als Michael Kramer. Gerhart Hauptmanns „Michael Kramer" mitten im Hochsommer zu spielen, das bleibt ein Wagnis, selbst wenn ein Klöpfer in der Titelrolle auftritt. Das Stück ist düster, fast ohne Lichtblick, hat einen unbefriedigenden Schlußakt und viel „quälende" Züge. Es bringt jene Familienzerrüttetheiten auf die Bühne, die Hauptmann vielfach dargestellt hat, die in der kapitalistischen Welt und namentlich in der hochkapitalistischen, wilhelminischen Welt zwar alltäglich waren, doch mit allen Mitteln geheim gehalten wurden, um zuletzt durch die Bühne am deutlichsten offenbar zu werden. Der „Fall Kramer" ist ein ebenso krasses wie in den Grundzügen durchschnittliches Beispiel dieser Zerrüttetheit. Ein Krüppel wird falsch erzogen, wie dies gewöhnlich ist, wird als fast schon Erwachsener falsch behandelt, wie ebenfalls üblich, gerät in Trotz wider den Vater und wider das erdrückende Familienleben überhaupt, sucht Selbstbekräftigung außerhalb des elterlichen Heims, scheitert an seiner Häßlichkeit und seinem Ungeschick und verliert das Leben durch Selbstmord. Soweit dies alles geschildert wird, ist das Stück noch immer fesselnd, da charakteristische Lebensvorgänge darin mit scharfem Gehör und sicherer Hand aufgefangen erscheinen und gut gesehene Gestalten lebendig die typische Familientragödie tragen. Namentlich der Sohn, elende und bejammernswerte Karikatur eines geradwüchsigen Menschenkindes, ist glänzend gezeichnet; doch auch seine Schwester, die im Verzicht steckt, weil sie den Vater vergöttert, trägt die Prägung einer festen Menschenbildnerhand; und der Titelheld lebt nicht minder in Eigenart und Besonderheit. Gewiß macht [illegible] einen „naiven" Eindruck: der Dichter „versteht" den [illegible] nicht tiefer, als ein Unvorgebildeter dergleichen verstehe. [illegible] ihm jeder erklärende Hinweis; und daß auch die [illegible] Voraussetzungen unberührt bleiben, kann man nicht [illegible] seiner beschränkten Art — das Werk ist vor mehr als dre[illegible] geschaffen! — wirkt es aber durch seinen echten Ge[illegible] immer stark. Nur der letzte Akt fällt ab. Da liegt der [illegible] auf der Bahre, und der überlebende Vater wandelt [illegible] und äußert in formloser Weise die Unzulänglichkeiten, die den Ueberlebenden in solcher Lage so leicht und so oft beschleichen. Spricht den ganzen Akt über fast allein, und man hat das [illegible] Wenn er doch lieber schwiege, es wäre würdiger . . .

Zum Ereignis ersten Ranges wird dieses Stück [illegible] Ranges durch Eugen Klöpfer, wie er den Vater [illegible] spielt. Konnte man diesen großen Darsteller bislang noch [illegible] dacht haben", er spiele ständig sich selbst, so hat er nun bewiesen, daß er auch der tiefsten Selbstverwandlung fähig ist. Der kranke Alte, den Klöpfer — mit dem ganzen Körper unsäglich [illegible] rasch spielend — diesmal darstellte, dieser zerbrochene [illegible] das Härteste wie das Weichste mit unerschöpflichen Nuancen der Stimme beherrscht, war fühlbar aus einer tiefen Zerrissenheit heraus geschaffen, die den Darsteller bis in die letzten Tiefen der Kunst, in die tiefsten Tiefen reif-klarer Menschlichkeit trug. Vor allem die große Szene mit dem Sohn im zweiten Akt kann überwältigender gegeben werden; man wird das Bewundern geben müssen, daß es „nur einen Albert Wassermann" in Deutschland gebe — es gibt zwei Schauspieler gleichen Ranges: Wassermann und Klöpfer, und dies, ohne daß einer vom anderen künstlerisch abhängig wäre. Im Schlußakt hielt sich Klöpfer nicht auf der einzigartigen Höhe des zweiten; das ist bei so verwaschenen, unbrauchbaren Text unmöglich; doch [illegible] die schwierigen Sätze mit einer solchen Ergriffenheit und Ausdruckskraft, daß man in ihnen zuweilen das Wesentliche des Ganzen vermuten mochte, der ihnen wirklich innewohnt. — Die Aufführung sonst brachte nicht immer echten Hauptmann; viel Souffleur zugesetzt. Ganz gültig schien uns nur Olga Fuchs als [illegible] line: still, reif, klar, voll lebendes Menschenskind. Doch auch [illegible] bert Schiller hatte als Arnold Kramer Augenblicke von [illegible] Eindruckskraft. — Die Zuschauerschaft zeigte sich [illegible] Klöpfer tiefer ergriffen als je und feierte ihn nach dem [illegible] Akt und zuletzt gebührend.

Komödie. Schwänke sind einfach wie Kinderlieder, [illegible] zwei Fingern auf zehn Tasten gespielt werden. Mit der [illegible] Konsequenz Abergläubischer halten die Schwankautoren [illegible] Welt an ihrem zehngliedrigen Personenverzeichnis fest: 1. Ehemann von einem Familienvater, fabriziert unheroische [illegible] artikel, wie Hosenträger, Marmelade, Wasserklosette, was [illegible] allein sehr lustig wirkt, und beschwindelt gemeinsam mit [illegible] dem Kompagnon — Freund — Schwager, zur Permante lang [illegible] Lebenslust Nr. 3: die sittenstrenge Gattin und Mutter von [illegible] der Tochter, und Nr. 5, dem Sohne. Nr. 6 ist nervenleidender Vegetarier oder Professor und verheiratet mit oder meistens [illegible] Nr. 7, einer alten „Bisgurn", wie die Bayern sagen. [illegible] Bräutigam zu Nr. 4. Nr. 9: Braut zu Nr. 5 und [illegible] spanische — ungarische — italienische Tänzerin. Nr. 10: schwarzäugiges — kesses Dienstmädchen. Die jeweiligen beiden [illegible] haben dabei weiter nichts zu tun, als diese zehn aus dem [illegible] gegriffenen Personen abwechselnd und zu möglichst [illegible] Zeitpunkten auf die Bühne zu zitieren, Witze machen und [illegible] einander verwechseln zu lassen.

Gestern taten sie das unter dem Titel „Der Weiberhe[illegible] und erzielten damit ein Erfolgsgetöse, das auch die offene [illegible] immer wieder von neuem überstürzte und in erster Linie [illegible] Schauspielertrio Wenck-Schubert-Kersten galt: Der [illegible] Vitalität strotzenden gefälschten Boxer und Fabrikanten, [illegible] italienischen Tänzerin, zwischen Sentimentalität und [illegible] schnauben übergangslos pendelnd, und dem groteskerbärmlichen [illegible] würdigen Vegetarier, den man in dieser Ausführung von [illegible] Schauspieler freilich nicht zum ersten Male sieht. Otibert [illegible] Ottbert, Eggerth einen lieben Jungen, Aenne Schönfeld [illegible] Bisgurn, Charlotte Friedrich eine Rosa, die Bergmann [illegible] Paulsen Mutter und Tochter. Den echten Boxer mimt [illegible] jeder Zoll ein Salonlöwe. Die Herren Boxkanonen werden [illegible] ungemein geschmeichelt fühlen!

Kunstausstellung an der Lennéstraße

II.

Der Ausstellung der vereinigten Künstler ist eine Baukunstausstellung angegliedert. Baukunst verständnisvoll zu sehen, ist keine gewöhnliche Gabe. So unendlich oft wir an Bauwerken vorübergehen und ihrer unaufmerksam gewahr werden, so wenig pflegen die meisten Menschen sich mit ihnen zu beschäftigen. Selbst der bloße Gedanke, daß hier tausendfach „Kunst" sichtbar wird, scheint vielen nicht recht geläufig. Daß es eine weit lebenswichtigere, stilbestimmendere und einschneidendere Kunst ist als etwa die Malerei, machen sich wenige klar. Und doch ist es so! Gerade in unserer Zeit aber spielen sich auf baukünstlerischem Gebiet wichtigste Bewegungen und Entwicklungen ab, die die künstlerische und lebensformende Hinterlassenschaft unserer Epoche tiefgehend mitbestimmen werden. Davon nun allerdings hat mancher, dem sonst Architektur gleichgültig wie die Kassiopeia ist, in einigem Maß Kenntnis genommen — zuweilen indem er bloß „Aergernis nahm". Wir sprechen natürlich vom Eindringen des reinen Zweckstrebens, der „Sachlichkeit", des konstruktiven Prinzips strengster Fassung in der Baukunst; durch dieses Vordringen wurde aller Schmuckwille beseitigt, die individualistische Phantasie entthront, die Ueberlieferung unterbrochen. Zunächst blieben als erlaubte Formen fast nur die primitivsten, die geradezu unvermeidlichen übrig: Rechteck, Quadrat, Kreis usw. Es war eine Revolution, und ihre Gründe waren in der Entwicklungsgeschichte der Baukunst wie der Gesellschaft im allgemeinen zu suchen. Die ersten Früchte überraschten durch eine fanatische „Nüchternheit". Doch eigneten auch ihnen oft schon die Ruhe, Allgemeingültigkeit, Unangreifbarkeit, Ehrlichkeit, Unwiderlegbarkeit, Sachlichkeit, Klarheit, Einfachheit, die das Ziel der Bewegung waren. Alles Lärmende, Subjektive, Plundrige, Verlogene, Fassadenschöne, Aufdringliche, Unnotwendige usw. war nun abgefallen. Nicht berechtigt zwar, aber immerhin begreiflich erschien es angesichts solcher Bauweise, wenn zuweilen „Aergernis genommen" wurde. Aergernis wegen Bruchs mit der Ueberlieferung allerdings deutet regelmäßig auf reaktionäre, faule, schwachmütige Gesinnung. Aber hier war auch ein Aergernis an Geistlosigkeit, Kunstlosigkeit, Eindruck von „Totheit" und innerer Dürre zuweilen möglich. Solche Eigenschaften neuerer Bauten begriffen sich leicht; die Baukünstler schienen anfangs nur vom Prinzip des Neuen ergriffen; die Fülle der „neuen" (nur für uns neuen!) Möglichkeiten hatten sie noch nicht entdeckt. In Wahrheit läßt das Prinzip der Zweckmäßigkeit so manches zu, was dem Bau ein feineres und echteres Leben verleiht, als es die historische, phantasievolle, individualistische Baukunst je gehabt hat. Sie läßt vor allem feinfühlige Gliederung, beglückende Proportionierung (Maßverhältnisgebung), Baublockanordnung zu. Es scheint uns zwar gewiß, daß auch der „Schmuck" sich dereinst am Zweckbau wieder anfinden wird; doch schreckt der zweckbewußte Baukünstler davor heute noch meist zurück, und das mit Recht: es ist noch nicht die Zeit, der Phantasie wieder die Tore zu öffnen; ehe nicht alle unergründlichen Möglichkeiten des gewaltigen und fruchtbaren „Prinzips" ausgeschöpft sind, sollte Schmuck am besten fernbleiben...

Von dieser Bewegung, die wie angedeutet die zwingendsten Ursachen hatte, konnte sich kaum ein Baukünstler ausschließen. Der Grundgedanke war zu überzeugend, die Bewegung bald zu machtvoll dazu. Heute jedenfalls erscheint es angezeigt, den Baukünstler schlechthin nach seiner Stellung zu diesem vor zehn Jahren „reaktionären", jetzt schon herrschenden Prinzip zu kennzeichnen.

Eine größere Ausstellung von Baukunst wie die gegenwärtige versammelt Künstler von den verschiedensten Baugesinnungen. Selbst solche Architekten wagen sich noch hervor, die von der neuen, zweckbewußten Baugesinnung kaum berührt scheinen: Ueberlieferungstreue, Individualisten, Mischer. Zu ihren Arbeiten hat die Kritik wenig zu sagen; wenig mehr, als daß es sich nicht recht lohnen will, sie zu betrachten; wir haben uns längst sattgesehen an ihren Formen und Problemlösungen; Schöpferisches ist darin nicht zu entdecken. — Andere erweisen sich als mehr oder weniger „berührt" vom modernen Baugedanken, jedoch ohne ihn sich ganz und tief zu eigen zu machen. Das Ergebnis sind meist „erzwungene", ermüdete Halbzweckbauten mit irgendwelchen Zufügungen, mit abwegigem Schmuck oder kleineren Zutaten, welche die reine Auswirkung des neuen Prinzips stören; man könnte von „Kompromißlern" sprechen (Wilh. Kreis). Sie sind ausdrücklich abzuscheiden von Künstlern, welche den Zweckbau für gewisse Aufgaben aus freiem Schöpfertum heraus bevorzugen und ihn auch beherrschen, aber für andere Aufgaben andere, etwa auch ältere Formen anwenden; dies sind mehrseitig Schaffende, die nicht Kompromißbauten bringen, sondern dem Zweckprinzip reinster Fassung nur beschränkte, nicht ausnahmslose Geltung einräumen (R. Bärbig). — Unter den bewußten Trägern und Befolgern der neuen Baugesinnung beginnen sich allmählich die schlechterdings „Nüchternen" von den beweglichen Fortentwicklern der Zweckbauformen zu scheiden; es wird der Tag kommen, vielleicht schon bald, an dem man die simple Zweckmäßigkeit als überholt empfinden wird, an dem man feine Gliederung, besondere Maßverhältnisse, eine freiere, kühnere, geistvollere Ausgestaltung fordert.

Es möge an dieser Stelle die Zwischenbemerkung [illegible] sein, daß mit den dargelegten Gedankengängen bewußt eine [illegible] einfachung der Problematik neuzeitlichen Bauens angestrebt wurde. Maßstäbe und Richtgedanken ergeben sich vielleicht am besten, wenn man nur Hauptanliegen berücksichtigt, kleinere Möglichkeiten, Einzelheiten, Verfeinerungen und Verwicklungen [illegible] aber ausscheidet.

Die Bauausstellung an der Lennéstraße weist so [illegible] Schwierigkeit auf, die solchen Unternehmen zu eignen pflegen. [illegible] allem das Fehlen der Grundrisse, für die offenbar kein Platz [illegible] die aber für vieles entscheidend wären. Dann die Unanschaulichkeit, daß Etliches in „theatralisch" aufgemachten Zeichnungen [illegible] liegt, die nicht reine, strenge Sacheindrücke vermitteln, sondern besonderen Nebenwirkungen auf den Betrachter eindringen, wie der ausgeführte Bau nicht kennt oder kennen würde. Doch sind solcher Blätter nicht allzu viele. Auch andere Schwierigkeiten ergeben sich; z. B. die, daß nicht überall die Bau-Aufgabe erfaßt wird. Das ist ein ärgerlicher Mangel. Dies alles und anderes [illegible] zu berücksichtigen.

*

Wir begnügen uns im wesentlichen mit der obigen Einführung in das Betrachten solcher Ausstellungen. Es erscheint wichtiger als die kritische Stichwortgleitung an die einzelnen Arbeiten. Nützlich, aber darum noch nicht immer fruchtbar ist. Nur weniges sei noch hinzugefügt.

Von den Ausstellern wohl am bekanntesten ist [illegible] Kreis, der Schöpfer des Hygiene-Museums, der Augustusbrücke usw. Eine genauere Analyse seines derzeitigen Schaffens würde sich lohnen. Kurz gesagt: Er weiß schöpferisch um Maße und Größe Bescheid; aber wo er sie gültig gestaltet, verfährt er in Bahne älterer, an sich abgelebter Baugesinnung. Will er [illegible] gegen modern sein — und er will es öfter —, so gerät er [illegible] Forcieren; er muß sich das sichtlich abzwingen, ohne daß es für Selbstverständlichkeit wäre; und es fehlt ihm dann die Sicherheit, kleine Zutaten, Künsteleien, Fassadenreize und Nichtigkeiten zu vermeiden, die den Gesamteindruck typisch beeinträchtigen. [illegible] — Viel sieht man von M. H. Kühne; meist bleibt er [illegible] stecken im bloßen Versuch, zur Moderne überzugehen. — [illegible] Bärbig bleibt nicht stecken; er macht auch keine Kompromisse, sondern beherrscht vollkommen verschiedene Stile. Da sind die [illegible] sungsgebäude: modern, sogar vorgeschrittener moderner Stil mit [illegible] stalterischer Gliederung, Sinn für Maße in der Größe. Daneben ein Landhäuschen in einer Bauweise, welche sich an die älteren [illegible] lehnt, die noch auf den Wachwitzer Bergen vorkommt. Aber [illegible] was er zeigt, ist reife Kunst. — Arnulf Schelchers [illegible] sches Institut ist von reiner Klarheit und Zweckmäßigkeit. — [illegible] gültige Arbeiten von Max Krampe; halb hilflose, halb [illegible] stilige von Martin Pietzsch. — Hans Freese scheint [illegible] lichkeit und große Form zu suchen, verdirbt sie aber zuweilen [illegible] angesetzte Spielerei (Düsseldorfer Stadion); daneben von [illegible] gang Mißratenes; dann wieder unverdorbene Modernität — [illegible] wunderlicher Künstler! — Mühsam bemächtigt sich Erich Hecker [illegible] pel der Moderne; aber er zwingt es. Aehnlich Karl Moritz, dem die Abgeklärtheit freilich fehlt. — Theatralische Schaufenster zeigen Leiterer und Wünsche. — Eine monumentale [illegible] Talsperre von Oskar Kramer zeigt, was alles im Bauen [illegible] Zweckgesinnung an Größe und Formreichtum möglich ist. — „[illegible] terne" Moderne: Paul Becks Großbauten; fast langweilig [illegible] derne: Kurt Ottos Entwürfe; gediegene Sachlichkeit ohne [illegible] vollere Durcharbeitung: R. M. Grunerts zahlreiche neuere [illegible] Reihen und Blöcke. — Der stärkste Moderne, volle Sachlichkeit [illegible] feinen Gliederungen, wirksamen Proportionierungen, beredten Einzelreizen und angenehmen Einzeleinfällen verbindend: [illegible] Richter; er zeigt neben Aelterem, das noch fast nüchtern [illegible] auch teilweise gut monumental ist, neuere Arbeiten, die [illegible] wirklichen Meister und Fortentwicker der Moderne bezeugen.

Zum 85. Geburtstag von Max Liebermann

Max Liebermann, der große deutsche Maler, dessen 85. Geburtstag am 20. Juli gefeiert wird. Liebermann begann mit großflächigen naturalistischen Werken (wie etwa die „Netzflickerinnen") und entwickelte sich immer mehr zu dem vornehmsten Vertreter des deutschen Impressionismus. In den letzten Jahren wandte er sich fast ausschließlich der Porträtmalerei zu und erreichte in dem erst kürzlich vollendeten Bildnis des Chirurgen Sauerbruch einen neuen Höhepunkt. Liebermann war auch als Schriftsteller äußerst fruchtbar. Seine Führernatur schuf 1898 die Berliner Sezession. 17 Jahre lang, bis zu seinem Rücktritt vor wenigen Wochen, war er der allseitig verehrte Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/16 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sport • Spiel

Offener Brief von Rot Sport

Die Demagogen wieder einmal bloßgestellt

RPD. Die Reichsleitung des Kommunistischen Sportverbandes hat an den letzten Junitagen durch die kommunistische Tagespresse an die Mitglieder der Verbände der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege einen offenen Brief gerichtet mit der Aufforderung zur Bildung einer Einheitsfront in der sportlichen Aktion. Der Brief beginnt so:

„Genossinnen und Genossen!

In der Situation des verschärften Klassenkampfes wenden wir uns an euch mit der Aufforderung: gemeinsam die antifaschistische rote Sportfront zu schließen."

Nachdem die üblichen kommunistischen Agitationsforderungen aufgestellt und Forderungen erhoben werden, die von der Sozialdemokratie, soweit es in ihren Kräften stand, von jeher vertreten und zum Teil durchgeführt wurden, heißt es am Schluß:

„Schließt mit uns die rote Sportfront, bildet überall Orten rote Einheitskomitees für die Durchführung gemeinsamer Solidaritätsaktionen.

Macht sportliche Veranstaltungen in den Dienst des Kampfes gegen den Faschismus, für die antifaschistische rote Sporteinheit.

Hinein in die Antifaschistische Aktion!"

Der Antifaschistische Aktion und ihre „Einheitsfront" ist wie jedes andere kommunistische Einheitsfrontangebot nur ein Manöver zur Tarnung ihrer Parteisuppe. Wenn das kommunistische Einheitsfrontangebot eine ehrliche Sache wäre, warum dann nachstehende Aufforderung im Bekanntmachungsteil der Roten Fahne, dem Zentralorgan der KPD., Nr. 148 vom 6. Juli? Sie lautet:

„An alle Jungkommunisten im Sport!

Am Donnerstag, dem 14. Juli, findet eine Groß-Berliner Fraktionssitzung aller Jungkommunisten, die rote Sportler sind, statt. 7,30 Uhr bei Spath, Georgenkirchstraße 65. Thema: Aufgaben der Fraktionen in der Antifaschistischen Aktion!

Alle Jungkommunisten sind verpflichtet, bestimmt zu erscheinen."

Wozu das in der angeblich geplanten Einheitsfront? Die Sache liegt klar auf der Hand. Die Fraktionen sind die Vollstrecker der kommunistischen Parteianweisungen in der Antifaschistischen Aktion. Das war schon immer so, wo von kommunistischer Seite Aktionen unternommen wurden. Die Spaltung der Arbeiterbewegung, der Arbeitersport- und Kulturorganisationen und der Gewerkschaften wurde von den Kommunisten auf dieselbe Art betrieben. Gerade die Arbeitersportler haben genug von dieser Fraktionswühlerei und lehnen sie entschieden ab, ganz gleich, in was für angeblich überparteilichen Einheitsfrontmasken sie sich anbietet. Ihre Einheitsfront ohne Fraktions- und Zellenbauerei, die Einheitsfront der offenen und ehrlichen Kämpfer gegen den Faschismus,

das ist die Eiserne Front!

Auf nach dem Naturbad Sonnenland!

Das dem Verein für volkstümlichen Wassersport, Dresden, Mitglied des Arbeiter-Turn- und -Sportbundes, gehörige Naturbad Sonnenland am Tippeldorfer Teich bietet angenehmen Erholungs- und Ferienaufenthalt. Die schöne Lage, mitten im Wald, und vor allem die Riesenschwimmfläche laden zum fröhlichen Badeleben ein. Für preiswerte Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Im Unterkunftsheim sind verschiedene Umbauten vorgenommen worden. Die großen Schlafsäle sind zum großen Teil in mehrere kleinere freundliche

Zimmer umgewandelt und bieten für Familien schönen Ferienaufenthalt. Die Uebernachtungspreise sind äußerst niedrig. Anfragen und Anmeldungen unter Nr. 73 113 Amt Dresden oder schriftlich an das Naturbad Sonnenland, Reichenberg bei Dresden. Gerade in der jetzigen Notzeit gilt es, die Stätten der Arbeiterschaft zu unterstützen. Deshalb muß für alle die Parole lauten: Auf, nach Sonnenland, der Perle am Tippeldorfer Teich!

Handball

Süddeutsche Meisterschaft

Zwischen Turnerschaft Pfeddersheim (Meister des 10. Kreises) und Waldhof (Meister des 7. Kreises) werden am Sonntag um Sonntag kämpfen. Pfeddersheim ist eine ausgereifte Kampfmannschaft, die schon in den letzten Bundesmeisterschaftsspielen gegen Waldhof einen gleichwertigen Gegner abgab. Wanfiedel ist Favorit unter den Verbandsmeisterschaftsanwärtern. Die Mannschaft bewies, daß sie zu kämpfen versteht. Wenn auch die besseren Chancen auf Sieg für Pfeddersheim lauten, so ist eine „Ueberraschung" nicht ausgeschlossen.

Leichtathletik

Vorbereitung für das Sportfest des Freien Turn- und Sportvereins Leubnitz-Neuostra, 11. September, Platz: obere Bernhardstraße in Dresden-Plauen

Schüler, A-, B-, C-Klasse: 100-, 1500-, 3000-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, 10×½ Meter. Jugend, A- und B-Klasse: 100-, 800-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Speerwurf, Schleuderballwerfen, Weitsprung, 3×1000-Meter-Lauf. Alte A-, B-, C-Klasse: 60-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen. Die Laufbahn ist 320 Meter lang. Das Sportfest bei freiem Eintritt beginnt für alle Wettkämpfer 10 Uhr. Meldungen bis zum 1. September an Oskar Mennan, Dresden-A., Talstraße 34. Nachmeldungen werden nicht angenommen.

*

Achtung! Derjenige Sportgenosse, der am Mittwoch in der Algen-Kampfbahn versehentlich andere Straßenschuhe mitnahm, wende sich umgehend zwecks Tausch an Genossen Erdmann, Pieschen, Querbergstraße 6.

Kegelsport

BPD. Der Vorstand und Bundesausschuß des Deutschen Arbeiter-Kegelbundes, Mitglied der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege, hat beschlossen, sein nächstes Bundesfest im 1932 in Leipzig abzuhalten. Der für 1933 vorgesehene Bundestag wird auf Grund der wirtschaftlichen Verhältnisse vorläufig erst 1934 stattfinden. Für diesen Fall ist 1933 anläßlich des Bundesfestes eine Gauleitertagung vorgesehen.

Boxsport

Im Sommergelt des Arbeiterheims in Cotta erlebten gestern Boxsportfreunde einen fairen Kampfabend. Die Bezirksabteilung Dresden-West hatte sich die Mannschaft des Kraftsportvereins Heidenau verpflichtet. Zwei Vorkämpfe wurden mit viel Fairneß ausgefochten. Im Mittelgewicht blieb Clausnitzer über Kahle nach Punkten Sieger. Im Leichtgewichtsboxen Pooke gegen Naumann trennten sich unentschieden. Zum ersten Kampf der Mannschaften traten Bär (West) und Reuter (Heidenau) im Bantamgewicht in den Ring. Der Kampf endete unentschieden. Den zweiten Kampf im Bantamgewicht konnte Sägeling II (West) gegen Reuter II (Heidenau) für sich entscheiden. Einen unerwarteten Ausgang nahm der Federgewichtskampf Schneider (West) gegen Sägeling (Heidenau). In den ersten beiden Runden schien Sägeling überlegen, doch in der dritten Runde schlug Schneider den Gegner kampfunfähig. Das Leichtgewicht führte Freund (West) gegen Hauch (Heidenau) zusammen. Der flotte Kampf endete remis. Im Weltergewicht standen sich Freund II (West) und Sägeling II (Heidenau) gegenüber. Beide legten sich tüchtig ins Zeug. Freund, zwei im Vorteil, wurden die Punkte zugesprochen. Einen weiteren Kampf im Weltergewicht focht Teichmann (West) gegen Glaubig (Heidenau) aus, den Glaubig nach Punkten gewann. Die Halbschwergewichtler: Hamann (West) und Schöne (Heidenau) zeigten weniger Kampfgeist. Schöne wurde nach dreimaliger Verwarnung disqualifiziert. Sieger: Hamann. Den Mannschaftskampf gewann West mit 10:4 Punkten. Ebe.

Quartierausschußmitglieder des Dresdner Bezirks

(Arbeiter-Turn- und -Sportbund)

An den leichtathletischen Bundesmeisterschaften am 13. und 14. August in Dresden nehmen folgende Genossen Quartiermeldungen entgegen. Altstadt: Hans Beer, Dresden 1, Stiftstraße 7, Hth. III. Striesen: Willermann, Dresden 1, Elbschlößchen 8, III. Friedrichstadt: Friedrich Volk, Dresden 5, Schäferstraße 57, II. Plauen: Kurt Lanisch, Dresden 27, Zwickauer Straße 60, Erdg. Löbtau: Walter Schmidt, Dresden 28, Nebenauer Straße 14. Gorbitz: Herbert Linke, Dresden 28, Grundbergstraße 7, II. Cotta: Willi Träger, Dresden 29, Hebbelstraße 35b. Omsewitz: Herbert Franke, Dresden 29, Freiheit 6. Pieschen: Bruno Hamann, Dresden 16, Lorzingstraße 6. Helmut Schneider, Dresden 19, Vogelerstraße 21, III. Laubegast: Alfred Hnisdo, Dresden 31, Kärtner Weg 21. Neustadt: Kurt Meier, Dresden 6, Leipziger Straße 21. Bruno Glathe, Dresden 23, Martin-Luther-Straße 1. Pieschen: Fritz Wabst, Dresden 23, Kirchbolstraße 21, II. Klotzsche: Heinz Baublitz, Dresden 30, Radtzer Straße 30. Radtzig: Alfred Schirrschmidt, Dresden 30, Raubillinstraße 7, I.

Bank der Arbeiter Angestellten u. Beamten, A.-G.
Filiale Dresden
Ritzenberg-, Ecke Könneritzstr.
Zahlstelle Freital
Freital, Untere Dresdner Straße 40.

25-Jahr-Feier des Freien Turn- und Sportvereins Lockwitz und Umgegend

Ein wohlgelungenes Fest ist vom 8. bis zum 11. Juli in Lockwitz gefeiert worden. Trotz der unerwarteten Platzentziehung (Festwiese) durch die Rittergutsverwaltung konnten sämtliche turnerischen Vorführungen und Spiele auf dem städtischen Spielplatz zum Austrag kommen. Der Kommers mit seinem reichhaltigen Programm war gut besucht. Der Festsonntag, eingeleitet durch den Weckruf des Spielmannszuges, brachte reges Leben in unseren Stadtteil. Die leichtathletischen Wettkämpfe (102 Teilnehmer) und die große Straßenstafette durch Lockwitz und Rickern (98 Läufer) zeigten schöne Kämpfe und gute Resultate. Der Festzug (700 Personen) hat einen nachhaltigen Eindruck auf die Einwohnerschaft hinterlassen. Der Spielmannszug und die Turnerkapelle Kschachwitz haben ebenfalls ihren Teil zum Gelingen des Festes beigetragen. Bezirksvorsitzender Paul Raden begrüßte die Festgemeinde mit begeisterten Worten, geißelte scharf das Benehmen des christlichen Barons von Kopsherr und schloß seine kernige Ansprache mit einem kräftigen „Frei Heil". Die Freiübungen der Turnerinnen, die Fußball- und Handballspiele, der Gerätewettkampf Dresden—Pirna, die Volkstänze und die Vorführungen des Sportvereins Kaitzer, Niederfedlitz, erfreuten sich regen Interesses der zahlreichen Zuschauer. Für die Kinder war der Kampfspiel am Abend ein Vergnügen. Dem Volkschor Lockwitz, dem Radfahrerverein Freie Fahrer, Lockwitz, und den vielen treuen Sportanhängern sei Anerkennung für ihre Unterstützung und Mitwirkung gezollt.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund, Bezirk Dresden. Bezirksratssitzung am 14. Juli im Kreisheim. Ein Schreiben des Bundes erwahnt die Vereine, die Bundesbeiträge und auch die restierenden Bundesschuldbeiträge abzuführen. Der Stand des Bundes und des Kreises wird zur Kenntnis genommen. Die Werbung neuer Mitglieder soll mit Eifer fortgesetzt werden. Viele Vereine haben Werbewochen veranstaltet, die Erfolge zu verzeichnen haben. Das möchte überall geschehen. Die Wiederbelebung eingeschlafener Vereine und Gründung neuer Vereine sollen die Gruppen in die Hand nehmen. An den Kundgebungen und Aufmärschen der Eisernen Front müssen die Vereinsmitgliedschaften lebhaft aktiven Anteil nehmen. Es steht am 31. Juli zur Reichstagswahl sehr viel für die Arbeitersportler auf dem Spiel. Der Kreis hat für die Jugendpropaganda wertvolles Material herausgebracht, das den Vereinen nur empfohlen werden kann. Am 21. Juli beteiligt sich die Sportlerjugend an dem vom Proletarischen Jugendkartell festgelegten Demonstrationstag mit anschließender Kundgebung im Trianonsaal. Das Altersfreiten wird den Sparten zur Durchführung überlassen. Die 40-Jahr-Feier am 9. Oktober wird eingehend beraten. Die an die Vereine gesandten Fragebogen sollen umgehend an den Genossen Raden zurückgesandt werden. Das Programm, das vom technischen Ausschuß festgelegt ist, hat infolge besonderer Umstände einige Abänderungen erfahren. Ebenso sind die Freiübungen geändert worden. Für die Abendfeiern sind vorläufig 6 Säle festgelegt (Volkshaus Dresden-Ost, Trianon, Reichsadler, Wayke, Wölmitz, Felsenkeller). Platzschmückung, Reklame, Rundfunkübertragung u. a. m. wird erörtert. Die Vereine möchten über die Feier Referate verlangen. Eine dem Bezirk vom Bund übertragene Angelegenheit des Vereins 1885 wird in loyaler Weise geregelt werden können. Die Mitgliedschaften sollen bei allen Veranstaltungen, bei denen Musikstücke aufgeführt werden, darauf achten, daß nur vom Urheberrecht befreite Stücke gespielt werden. Der Musikschutzverband macht sonst von seinem angeblichen Recht rigoros Gebrauch. Also Vorsicht! P. Fr.

Die junge Front marschiert
am Donnerstag, dem 21. Juli 1932
Stellen 18.30 Uhr Bischofsplatz • Anschließend
Jugendkundgebung im Trianon
und auf dem Schützenplatz.
Alle Sportler und Sportlerinnen bis zu 25 Jahren nehmen daran teil.
Vereinsfunktionäre! Sorgt für restloses Antreten der Jugendlichen.
Kartell für Sport u. Körperpflege Dresden.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund, Bezirk Dresden. Am 10. Juli fand die Kinderwanderung der Vereine des Dresdner Bezirks statt. Trotzdem einige Stadtvereine eigene große Veranstaltungen hatten, waren 600 Kinder erschienen. Unser junges frohes Völkchen tummelte sich bei schönstem Wetter im Wald, hauptsächlich im Wasser nach Herzenslust aus. Spiele, Staffeln, Tanzreihen, Bezirksübungen wurden auf dem Sportplatz der Heilstätte „Seefrichen" in zwangloser Form aufgeführt. Für unsere Kinder war dieser Tag ein schönes Erlebnis, das mit beigetragen hat, die Zusammengehörigkeit fester zu gestalten. Zum Abschied ließen auch die jüngsten Kräfte unserer Bewegung weithin unseren Kampfruf „Frei Heil" erschallen. W. H.

Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrerbund, Bezirk Groß-Dresden. 17. Juli. Die Werbefahrt für die Reichstagswahl ist keine Korsofahrt, die Mitglieder kommen im Tourenanzug, deshalb desto zahlreicher. Stellen des gesamten Bezirks 7 Uhr am Lindengarten (Arsenal) mit Proviant! Abteilung Löbtau, 17. Juli zum Fest der Arbeiter des Westens stellen wir 12.30 Uhr in Korsokleidung am Bürgergarten.

Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgruppe Kaitzschwitz. 17. Juli: Tagewanderung: Weißeritztal. 5.30 Uhr Pillnitzer Fähre. Führer: Kurt Weber. 20. Juli: Abendwanderung. Fragekastendebatte auf der Strecke. 19 Uhr Vbl. Singekreis: 18 Uhr V.-L.

Spiele im Bezirk Plauenscher Grund

Arbeiter-Turn- und -Sportbund, Bezirk Plauenscher Grund. 6. Gruppe, Sportler! Wir beteiligen uns geschlossen an den leichtathletischen Meisterkämpfen zum Bezirksfest in Burgwitz. Zu der 20½-Stunde-Staffette stellen wir mindestens eine Gruppenmannschaft. Die Wettkämpfe beginnen früh 7 Uhr.

Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrerbund, Gau 15, 7. Bezirk. Abteilung Motorfahrer. Meldungen nach Kassel müssen von Ortsgruppen sofort beim Bezirksmotorsportobmann bzw. Quartiere in Jena abgegeben werden. Eine kleine Aenderung ab Eisenach macht sich notwendig (z. Baudeschluß). Ab Eisenach—Hauffried—Niederhöhne. Treffpunkt Gau 15 in Großalmerode, 22 Kilometer vor Kassel. Bundeswimpel ist Pflicht. Zum Grenztreffen in Zinnwald stellen die Motorfahrer 10 Uhr Schützenhaus, Altendorf. Zur Herbstbezirkssonnfahrt nach Bannewitz sammeln alle Abteilungen der Motorfahrer in Wilmsdorf (nähere folgt). Bei allen Ausfahrten ist an den Sammelplätzen Meldung zu erstatten.

Arbeiter-Samariterkolonne Freital, Gruppe Hainsberg-Burgwitz. 19. Juli Uebungsstunde in der Turnhalle Burgwitz.

Arbeiter-Turn- und -Sportbund, Bezirk Pirna. Am 17. Juli begeht der Freie Turn- und Sportverein Niederfedlitz seine 25-Jahr-Feier, verbunden mit Sportplatzweihe. Der allseit rührige Verein verdient eine lebhafte Unterstützung aller Genossen und Genossinnen. Das Festprogramm ist in der Mittwochausgabe unserer Zeitung ausführlich behandelt. Am 16. Juli ist der Festkommers im Gasthof Luga. Ausgezeichnete Darbietungen. 17. Juli, 10 Uhr, große Staffel durch den Ort. 13 Uhr Festzug. Nachmittags sportliches Treiben auf dem Platz. Die Gegner setzen alles ein, um den Verein zu schädigen; sogar die Aushängekästen sind vor ihnen nicht sicher. Deshalb ergeht an die Einwohnerschaft von Niederfedlitz der Ruf: „Besucht die Sportplatzweihe und zeigt eure Verbundenheit durch Schmückung der Häuser."

Sportplatzweihe Lausa-Weixdorf
am 6. und 7. August 1932

Sozialdemokratie und Sport. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat in einer seiner letzten Sitzungen folgenden Beschluß gefaßt: Parteimitglieder dürfen in bürgerlichen Sportvereinen keine Funktion ausüben. Funktionäre der Partei dürfen dort auch nicht Mitglied sein.

Arbeitersportler als Lebensretter. Der Jugendschwimmwart des Freien Wassersportvereins Bonn, Fritz Böckler, sah am 4. Juli nach Eintritt der Dunkelheit, wie sich ein 18jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht in den Rhein stürzte. Geistesgegenwärtig sprang er ihr nach und brachte die bereits untergetauchte Lebensüberdrüssige noch lebend ans Land.

Werkzeuge in bester Qualität
für jedes Handwerk und jeden Haushalt
Eisen-, Stahl- und Holzwaren, Fenster- und Türbeschläge, Feld- und Gartenartikel, Dekorationsartikel
E. HARNAPP, Kreuzstraße 1 Ruf: 13 435 13 402

Beste ausprobierte
Malerfarben
zum Vorrichten der Wohnungen
Schlemmkreide . . . 5 Pfd. 20 ₰
Gips . . . . . 5 Pfd. 20 ₰
Ocker . . . . . 1 Pfd. 15 und 20 ₰
Dunkelbraun . . . . 1 Pfd. 20 ₰
Englisch Rot . . . . 1 Pfd. 20 ₰
Zinnober . . . . . 1 Pfd. 55 ₰
Weinrot, dunkel . . 1 Pfd. 40 ₰
Purpurrot . . . . . 1 Pfd. 50 ₰
Violett . . . . 1 Pfd. 35 u. 60 ₰
Ultramarinblau 1 Pfd. 50 u. 80 ₰
Modellan . . . . . 1 Pfd. 60 ₰
Mandarin . . 1 Pfd. 20 u. 30 ₰
Chromgelb . . 1 Pfd. 40 u. 60 ₰
Orange . . . . . 1 Pfd. 45 ₰
Tiefschwarz . . . . . 1 Pfd. 25 ₰
Tischlerleim, echt . . 1 Pfd. 20 ₰
Streichfertige Oelfarben
Weiß . . . . . 1 Pfd. 45 ₰
Grau . . . . . 1 Pfd. 45 ₰
Fußbodengrundfarbe 1 Pfd. 40 ₰
Weiße weiche Emaillelackfarbe 1 Pfd. 90 ₰, 1.15, 1.30
Reiner Leinölfirnis 1 Pfd. 35 ₰
Terpentinölersatz . 1 Pfd. 40 ₰
Fertig. Möbellack 1 Pfd. 90 ₰ bis 1.30
Pinsel, Streichbürsten, Spachtel, Malerschablonen, Abbeizmittel, Oelkitt, Ungeziefermittel zu billigsten Preisen
Ganz besonders empfehlen wir unsere vorzügliche
Bernsteinfußbodenlackfarbe
ausgezeichnet das Kilo ₰ 1.20, in Dosen das Kilo ₰ 1.40
Nur in unseren 2 Geschäften:
Hauptdrogerie: Dresden N., Hauptstraße 19 Tel. 57:96.
Jagddrogerie: Dresden A., Rosenstraße, Ecke Jagdweg. Tel. 20502.

Verantwortlich für Dresdner Chronik und für Dresdner Umgebung: Hans Finsterbusch; für Sachsen: Max Sachse; für Leben, Wissen, Kunst: Paul Mochmann, sämtlich in Dresden; für den politischen Teil, Gewerkschaftliches, für Freital und Freitaler Umgebung und alles übrige: Kurt Heilbut, Freital; für Inserate: Max Reichold, Dresden.
Druck und Verlag: Raden & Comp., Dresden A., Wettinerplatz 10.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/17 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Eine Sensation bedeutet unser großer Preiseinbruch!

Herren-Rindb.-Halbschuhe ... braun 5.50 **4.90**	Herren-Rindboxstiefel, pa. Boden **5.65**	Weiß Leinen-Sp.-Schuhe Gummi-Sohle, f. Damen 1.95, f. Kinder von **1.35** an	Herren-Lackschuhe moderne Formen **5.90**	Herren-Sportschuhe Rindbox Zwisch.-Sohle **6.90**
Damen-Roßchevr.-Spange Block-Absatz **2.65**	Dam.-Gesundheitsschuhe Gummiabsatz **4.65**	Rindl.-Sandal. f. Herren, Damen, Kinder von 3.75, 3.25, **1.65** an	Schöne Kinderschuhe, Sp. u. Schnür, 31/35 ... 27/30 **3.65**	Hallen-Turnschuhe ..... von **0.38** an

Schuh-Goldmann

Wettinerstraße, Ecke Postplatz
Leipziger Straße 83, Annenstraße 12a

Rundfunk

Gleichbleibende Werktags-Vortragsfolge. 6: Turnstunde. — anschl.: Frühkonzert. ● 10.15: Was die Zeitung bringt (Wo. 10). ● 10: Wirtschaftsnachrichten (Wo. 9.45). ● 10.05: Wetter, Wasserstand, Verkehr, Tagesprogramm (Wo. 9.50). ● 11: Werbenachrichten. ● 12: Konzert. ● 13: Nachrichten, Wetter, Zeit. ● 13.15: Konzert. — anschl.: Börsenberichte. ● 15.35, 17.50: Wirtschaftsnachrichten (So. nur 9.25, 15.35). ● 17.30: Wetter, Zeit. ● ca. 22—22.30: Nachr.

Sonntag, 17. Juli

6.00: Funkgymnastik.
6.20: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Dr. Wolters: Frühzeitige Trächtigkeitsfeststellung bei Stuten.
8.30: Orgelkonzert aus der Matthäikirche. Ausf.: Hans Fest.
9.00: Morgenfeier.
11.00: Dr. Teuscher: Dresdner Landschaft.
11.30: Prof. Dr. Heuß: Sächsische Städte.
12.00: Hamburg: Mittagskonzert.
14.00: Wetter, Zeit.
14.05: Was wir bringen (Das Programm der Woche).
14.20: Winke für die Landwirtschaft.
14.30: Frankfurt: Hernprobe der Gesamtchöre des 1. Hauptkonzertes anläßlich des Elften Deutschen Sängerbundesfestes.
15.15: Zwei Einakter von Roderich Benedix: Eigensinn — Der Weiberfeind.
16.30: Johannes-Brahms-Stunde. G. Schilling (Klavier).
17.15: R. Holz: Plattdeutscher Vortrag aus Fritz Reuter: De Reis nach Belligen.
17.45: Das Ende-Orchester spielt zum Tanz.
19.15: Blick in die Zeit.
19.30: Sportberichte auf Schallplatten.
20.15: Orchesterkonzert des Sinfonie-Orchesters. Solist: B. Lehmann (Violine). Werke von Schubert, Beethoven, Liszt, Joh. Strauß, Mendelssohn, Verdi u. a.
22.15: Nachrichtendienst.
Anschl. Tanzmusik.

Montag, 18. Juli

10.15: Weltbörsenbericht der Mirag.
14.00: Erwerbslosenberatung.
14.15: Zwei Kurzgeschichten: Die Geschichte vom Pilzmännlein, von H. C. Günther. — Erlebnis auf dem Lande, von Anneliese Fleßenbach.
14.30: Kunst- und Filmberichte.
15.00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates.
15.10: Margarethe Theile: Eine Reise-Erinnerung.
16.00: Kurkonzert aus Rudolstadt. Die Schwarzburgische Landeskapelle.
18.00: Stunde der Neuerscheinungen.
18.30: Weltliteratur in Lebensläufen. Anne Rheese: Giovanni Boccaccio.
19.50: Wir geben Auskunft.
19.00: Prof. Dr. Brugsch: Schulmedizin und Seyffertonen.
19.30: Schallplattenkonzert.
20.30: Antike Geister- und Gespenstergeschichten. Einleitung: Dr. Rechnitz.
21.15: Franz Schubert als Gitarrist. Mitw.: W. Kretschmar (Gesang und Gitarre), K. Günther (Flöte), K. Meißner (Viola), F. Wawrowsky (Violoncello).
Anschl. Unterhaltungsmusik des Ende-Orchesters.

Deutsche Welle: Gleichbleibende Werktags-Vortragsfolge. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. ● 6: Gymnastik. ● 6.15: Wetter für die Landwirtschaft. — anschl.: Frühkonzert. ● 10: Neueste Nachrichten. ● 12: Wetter für den Landwirt. — anschl.: Konzert und Wiederholung des Wetterberichts. ● 12.55: Nauener Zeit. ● 13.35: Nachrichten. ● 14: Konzert. ● 15.30: Wetter, Börse. ● 18.55: Wetter für die Landwirtschaft.

Deutsche Welle: Sonntag, 17. Juli

6.00: Funkgymnastik.
6.20: Hamburger Hafenkonzert.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
Anschl. Wochenrückblick auf die Marktlage.
8.20: Dr. Stahl: Tagesfragen der Schweinehaltung.
8.55: Morgenfeier.
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorhersage.
11.00: Musiker-Studien. Dr. Feinberg: Pianisten.
11.30: Leipzig: Prof. Dr. Heuß: Interessante Sächsische Städte.
12.00: Hamburg: Mittagskonzert.
14.00: Dr. Simon: Der Dichter an die Freundin (von Goethe bis zu Rilke).
14.30: Frankfurt: Zweite Hernprobe des D.S.B.F. zu den Gesamtchören des 1. Hauptkonzertes des 11. Deutschen Sängerbundesfestes.
15.15: Nürburgring: Großer Preis von Deutschland. Staffelhörbericht.
15.35: Dr. Göllner: Menschenkundliche Untersuchungen in deutschen Dörfern.
16.00: Unterhaltungs- und Tanz-Musik. Ausf.: Musikkorps der Kommandantur Berlin. — Kapelle Leo Bermann.
16.35: Rennbahn Grunewald: Großer Preis von Berlin.
16.50: Fortsetzung der Unterhaltungs- und Tanzmusik.
17.30: Aus der Berliner Sommerschau: Rhönrad-Turnier.
17.45: Fortsetzung der Unterhaltungs- und Tanzmusik.
18.30: Ernst Reisenburg liest eine Novelle.
19.00: Dr. Wölfel: Feria Sevillana. Ein andalusisches Volksfest.
19.20: Karl Graef: Das Tal von Menzenschwand, von E. Krutina.
19.30: Leipzig: Ausschnitt aus den Deutschen Bundeskegelmeisterschaften. (Schallplatten)
19.50: Sportnachrichten.
20.00: München: Funkvariationen über das Thema: Mann und Weib — und Weib und Mann.
22.20: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anschl. Tanzmusik des Orchesters Hans Schindler.

Deutsche Welle: Montag, 18. Juli

9.30: J. Kalitsi: Mensch und Organisation.
15.00: Chefredakteur Stieme: Bilderzeitschriften vor 100 Jahren.
15.40: H. Starke: Fotografische Streifzüge durch die Tier- und Pflanzenwelt.
16.00: Dr. Schlüter: Die rechtlichen Grundlagen der religiösen Erziehung.
16.30: Berlin: Nachmittagskonzert.
17.30: Prof. Dr. Dietrich: Die großen Philosophen als Erzieher.
18.00: Dr. v. Kries: Das heimliche England.
18.30: Dr. Hahm: Handwerk und Volkskunst.
19.00: Aktuelle Stunde.
19.20: Baudirektor Scheelhaase: Zweckmäßiger Bau von Viehställen.
19.35: Prof. Doegen: Schwierigkeiten der englischen Aussprache. Mit praktischen Lautdemonstrationen.
Anschl. Wetter für die Landwirtschaft.
20.00: Hamburg: Operetten-Stunde. Ausf.: Norag-Orchester.
21.00: Tages- und Sportnachrichten.
21.10: Hamburg: Sachsenwald. Ein deutsches Bild.
22.20: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anschl. Serenaden-Musik. Ausf.: Neues Bach-Orchester.

BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE

Auflegematratzen ab 8.00
Stahlmatratzen ab 9.00
Messingbett. ab 50.00
Reformbett. ab 13.50
Kinderbett. ab 17.50
Unterbett. ab 7.00

Steppdecken .... ab 8.00
Bettfedern Pfd. .. ab 1.00
Schlafsofa .. ab 80.00
Diwane .... ab 37.50
Nachtschränkchen in Betts, Roßhaarkissen, Zierkissen usw.

„DRESDENSIA"
Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken in Dresden vom 16. bis zum 23. Juli 1932

Sonnabend, d. 16. Juli Sonntag, den 17. Juli Donnerstag, d. 21. Juli	Gruppe D	Adler-Apotheke Falken-Apotheke Gueneau-Apoth. Herkules-Apotheke Hubertus-Apoth. Johannes-Apoth. Königin-Carola-Apotheke Kreuz-Apotheke Kronprinz-Apoth. Pestalozzi-Apoth. Lockwitzer Str. Lunitz-Apoth. Plauitz-Apoth. Striesen-Apoth. Weißer Hirsch-Apoth. Salomonis-Apoth. Schloß-Apoth. St. Pauli-Apoth. Waldapoth.
Montag, den 18. Juli Sonnabend, d. 23. Juli	Gruppe A	Albert-Apotheke Bahnhof-Apotheke Beethoven-Apoth. Elbe-Apotheke Elisabeth-Apotheke Fürsten-Apotheke Germania-Apoth. Hof-Apotheke Hubertus-Apoth. Leising-Apotheke Leubnitzer Str. Löbtauer Str. Mickten-Apoth. Schiller-Apoth. Schloß-Apoth. Sonnen-Apoth. Viktoria-Apoth. Wein-Apoth. Zwingli-Apoth.
Dienstag, den 19. Juli Freitag, den 22. Juli	Gruppe B	Amalien-Apotheke Anker-Apotheke Annen-Apotheke Barbara-Apotheke Barbarossa-Apoth. Flora-Apotheke Hubertus-Apoth. Leubener Apotheke Linden-Apotheke Deschener Str. Löbtauer Str. Pirna-Apoth. Schanzen-Apoth. Schloß-Apoth. Schwan-Apoth. Stephanien-Apoth. Uhland-Apoth. Weißer Apoth.
Mittwoch, den 20. Juli	Gruppe C	Engel-Apotheke Paulus-Apotheke Hirsch-Apotheke Hubertus-Apoth. Kronen-Apotheke Leubener Apotheke Lindenau Apotheke Löbtauer Apoth. Marien-Apotheke Partnitz-Apotheke Pieschener Str. Pillnitzer Str. Plauen-Apoth. Schloß Apoth. Schweizer Apoth. Sonnen-Apoth. Tiergarten-Apoth. Gorch-Apotheke Gut-Apotheke Trachenberg Apoth. Wilsdruffer Apoth.

Kauft bei unseren Inserenten!

Dresdner Theaterspielplan vom 19. bis mit 25. Juli 1932

Schauspielhaus

Gastspiel Eugen Klöpfer und Ensemble
Dienstag (20) **Michael Kramer** (Anrecht B)
Mittwoch (20) **Magdalena** (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2541—2750)
Donnerstag (20) **Magdalena** (Außer Anrecht)
Freitag (20) **Magdalena** (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2751—2960)
Sonnabend (20) **Magdalena** (Anrecht B)
Sonntag (19.30) **Magdalena** (Außer Anrecht; Volksbühne Nr. 2961—3000, 3701—3900 und 4406—4505)
Montag geschlossen

Opernhaus

Bis mit 20. August geschlossen

Residenztheater

Dienstag bis Montag (20) **Sommervarieté**

Zentraltheater

Dienstag bis Montag (20.15), Mittwoch, Sonnabend und Sonntag auch (16) **Varieté, Gastspiel Zauberschau Kaßner**
Volksbühnen-Eintrittskarten an der Volksbühnen-Kasse im Theater

Die Komödie

Dienstag (20.15) **Der Meisterboxer** (Volksbühne Nr. 4186—4215)
Mittwoch (20.15) **Der Meisterboxer** (Volksbühne Nr. 4216—4245)
Donnerstag (20.15) **Der Meisterboxer** (Volksbühne Nr. 4246—4275)
Freitag (20.15) **Der Meisterboxer** (Volksbühne Nr. 4276—4305)
Sonnabend (20.15) **Der Meisterboxer** (Volksbühne Nr. 4306—4335)
Sonntag (20.15) **Der Meisterboxer** (Volksbühne Nr. 4336—4365)
Montag (20.15) **Der Meisterboxer** (Volksbühne Nr. 4366—4395)

D

Kauft Deutsche Braunkohlen-Briketts

Das erste Kulmbacher Bierhaus **Alt-Gaßmeyer** Die führende bayrische Bierstube Dresdens, **nur Schloßstraße 21** Besitzer H. Weiße

Nur **Brambacher Sprudel** Hermann G. Müller Dresden

Friedrich Klotz G. m. b. H.
Dresden N 6: Königsbrücker Straße 40/42, Bautzner Straße 27c
Dresden A 1: Freiberger Platz 25
Heidenau: Königsstraße 1
Walzeisen, Eisenwaren, Werkzeuge Herd-, Haus- und Küchengeräte

Räumung von Aschegruben
3-cbm-Fuhre, Abfuhr von Schutt- und Ausschachtungsmassen sowie Lastfuhren mit Gespannen, Zugmaschinen oder Kraftwagen
Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden
Tatzberg 25, 1 Fernsprecher 61 147

Max Oehmigen G. m. b. H.
Landesprodukten-Grosshandlung
Speisekartoffeln
Dresden A 5
Güterbahnhof Friedrichstadt
Telephon 19268
19368
19468

Hauptbahnhofswirtschaft Dresden
In der Tunnelschänke besonders billig!

Tuchhaus **Pörschel** Scheffelstraße 21 **Stoffe** für Herren u. Damen in größter Auswahl

In jedes Haus Schokoladen von Clauß
SCHOKOLADEN-FABRIK **Bruno Clauß**
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen Dresdens, außerdem in Chemnitz, Freiberg, Meißen, Dippoldiswalde und Oederan

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19320716/18 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG